Nr. 133. XXIII. Jahrgang. Mittwoch, 19. Mai 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Kleinzeile 45 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1,50 Mk. mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresumsätzen Rabatt nach Tarif. Offertengebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1,80 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2,10 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste“ oder „Dresdner Fliegende Blätter“ je 15 Pf. monatlich mehr. Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste“ monatl. 90 Pf., vierteljährl. 2,70 Mk. B ohne Illustr. Beilage 75 „ 2,25 „ In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste“ monatl. 1,07 Kr., vierteljährl. 3,21 Kr. B ohne Illustr. Beilage 1,50 4,48. Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz. Numm. 10 Pf.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 897, Expedition Nr. 13 686, Verlag Nr. 13 508. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Der Reichskanzler über die Zugeständnisse an Italien.

Neue Angriffe auf russische Kräfte südlich des Njemen. — 1700 Russen gefangengenommen. — Andauernde Kundgebungen für und gegen den Krieg in Italien. — Keine indischen Truppen mehr für Europa.

Eine wichtige Kanzlerrede.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

b. Berlin, 18. Mai.

Haus und Tribünen des Reichstags sind voll besetzt. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr mit folgender Ansprache:

Beim Beginn des folgenden Tagungsabschnittes begrüße ich Sie auf das herzlichste. Wir können in unsre Arbeit eintreten in der vollen Zuversicht, die uns der bisherige Gang der kriegerischen Ereignisse gibt. Ohne Ueberhebung, aber mit der ruhigen Entschlossenheit im Gefühle der Kraft und Einigkeit und in dem Bewußtsein, daß in der Gerechtigkeit unserer Sache wurzelt, sieht das deutsche Volk ruhig der Zukunft entgegen, die uns die Entwicklung aller unsrer Kräfte bringen sollen zum Heile und zur Größe unseres geliebten Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.) Ich begrüße unter uns unsern Herrn Kollegen v. Graefe, der in der Schlacht in den Karpathen verwundet ist, aber sich zu unserer großen Freude wieder unter uns befindet. Wir wünschen ihm baldige völlige Wiederherstellung. (Lebhafter Beifall.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt

der Reichskanzler

das Wort: Ihnen ist bekannt, daß sich die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in den letzten Monaten stark zugespitzt haben. Aus der gestrigen Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza werden Sie entnommen haben, daß das Wiener Kabinett in dem aufrichtigen Bestreben, dauernde Freundschaft zwischen der Doppelmonarchie und Italien zu sichern, und um den dauernden, großen Lebensinteressen beider Reiche Rechnung zu tragen, sich zu weitgehenden Konzessionen, auch territorialer Natur an Italien entschlossen hat. Ich halte es für zweckmäßig, Ihnen diese Konzessionen zu bezeichnen:

1. Der Teil von Tirol, der von Italienern bewohnt ist, wird an Italien abgetreten.

2. Ebenso das westliche Ufer des Isonzo, soweit die Bevölkerung rein italienisch ist, und die Stadt Gradiska.

3. Triest soll zur freien Stadt gemacht werden, eine den italienischen Charakter der Stadt sichernde Stadtverwaltung und eine italienische Universität erhalten.

4. Die italienische Souveränität über Valona und die dazu gehörende Interessensphäre soll anerkannt werden.

5. Oesterreich-Ungarn erklärt seine politische Uninteressiertheit hinsichtlich Albaniens.

6. Die Nationalinteressen der italienischen Staatsangehörigen in Oesterreich-Ungarn werden besonders berücksichtigt.

7. Oesterreich-Ungarn erläßt eine Amnestie für militärische oder politische Verbrecher, die aus den abgetretenen Gebieten stammen.

8. Wohlwollende Berücksichtigung von weiteren Wünschen Italiens über die Gesamtheit der das Abkommen bildenden Fragen wird zugesagt.

9. Oesterreich-Ungarn wird nach Abschluß des Vertrages eine feierliche Erklärung über die Abtretung abgeben.

10. Gemischte Kommissionen zur Regelung der Einzelheiten der Abtretungen werden eingesetzt.

11. Nach Abschluß des Abkommens sollen die Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee, die aus den abzutretenden Gebieten stammen, nicht mehr an den Kämpfen teilnehmen. (Lebhaftes Hört, hört!)

Ich kann weiter hinzufügen, daß Deutschland, um die Verständigung zwischen beiden Bundesgenossen zu fördern und zu festigen, dem römischen Kabinett gegenüber im Einverständnis mit dem Wiener die volle Garantie für die loyale Ausführung der Bedingungen ausdrücklich zugesichert hat. (Lebhaftes Hört, hört!) Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben hiermit einen Entschluß gefaßt, der, wenn er zum Ziele führt, nach meiner festen Ueberzeugung auf die Dauer von der überwältigenden Mehrheit der drei Nationen gutgeheißen wird. (Lebhafter Beifall.) Mit seinem Parlament steht das italienische Volk vor der freien Entschließung, ob es die Erfüllung alter nationaler Hoffnungen auf friedlichem Wege erreichen will, oder ob es das Land in einen Krieg stürzen und gegen die Bundesgenossen von gestern und heute morgen das Schwert ziehen will. (Lebhaftes Hört, hört!) Ich mag die Hoffnung nicht ganz aufgeben, daß die Wagschale des Friedens schwerer sein wird als die des Krieges. Wie sich aber auch Italien entscheiden möge, in Gemeinschaft mit Oesterreich-Ungarn haben wir alles im Bereiche der Möglichkeit Liegende getan, um ein Bundesverhältnis zu stützen, das im deutschen Volke feste Wurzel gefaßt hatte, und das den drei Reichen Nutzen und Gutes gebracht hat. Wird der Bund von einem Partner zerrissen, so werden wir in Gemeinschaft mit dem andern auch neuen Gefahren zuversichtlich und festen Mutes zu begegnen wissen. (Brausender, sich immer wiederholender Beifall und minutenlanges Händeklatschen, an dem sich auch die Tribünen beteiligten.)

Hierauf wurde die Tagesordnung erledigt. Die Sitzung wurde 2¾ Uhr geschlossen.

Der Uebergang über den San erkämpft.

Englische und französische Angriffe erfolgreich abgewiesen.

Großes Hauptquartier, den 18. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Ypern, am Kanal bei Steenstraete und Het-Sas herrschte gestern Ruhe. Auf dem östlichen Kanalufer, südöstlich Boesinghe entwickelten sich an einzelnen Stellen Kämpfe, die noch fortdauern.

Südlich von Neuve-Chapelle versuchten die Engländer gestern und heute nacht vergeblich, weiteren Boden zu gewinnen. Alle Angriffe wurden unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Erneute französische Angriffe an der Lorettohöhe, bei Ablain und westlich Souchez scheiterten; 170 Gefangene blieben in unserer Hand.

Bei Ailly kam der Infanteriekampf zum Stillstand. Ein französischer Vorstoß im Priesterwalde brach in unserem flankierenden Feuer zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

An der Dubissa wurden in Gegend Eiragola wiederum starke feindliche Angriffe abgewiesen. Gegen die südlich des Njemen herangeführten russischen Kräfte gingen unsre Truppen in allgemeiner Richtung Gryszkabuda, Szumowiz, Szaki zum Angriff vor. Die Kämpfe dauern noch an. Gestern wurden 1700 Russen gefangen. Nördlich der Wysoka warf unsre Kavallerie die feindliche. Russische Angriffe auf Mariampol scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich Przemysl und südlich Jaroslau bis zur Einmündung des Wislok in den San haben sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Uebergang über den San erkämpft. Der Gegner geht hier weiter nach Osten und Nordosten zurück. Zwischen Pilica und oberer Weichsel (bei Ilza und Lagow), südlich Przemysl, sowie in der Gegend von Stryj sind seit gestern größere Kämpfe im Gange.

Oberste Heeresleitung.

Der Zeppelinangriff auf Dover.

Der gestrige Bericht der Obersten Heeresleitung teilte mit, daß unsre Luftschiffe erfolgreiche Angriffe auf die Kriegshäfen von Calais und Dover gemacht hätten. Bei dem Zeppelinangriff auf Dover und Umgebung ist an einzelnen Stellen erheblicher Schaden angerichtet worden:

* Rotterdam, 18. Mai. Ueber den gestrigen Zeppelinangriff auf die englische Küste wird noch gemeldet: Der Zeppelin überflog Margate, Broadstairs und Folkestone, aber ohne diese Orte mit Bomben zu belegen. Früh 3¼ Uhr erschien das Luftschiff auch über Dover, wurde aber in der Richtung des Meeres vertrieben. — Die „Times“ melden aus Ramsgate, daß dort gestern nacht 1½ Uhr ein Zeppelin passierte, der sechs Brandbomben abwarf. An verschiedenen Stellen brachen Brände aus. Eine Bombe traf ein Hotel, ein Mann wurde schwer verletzt. Um 2¾ Uhr warf wiederum ein Zeppelin über Ramsgate mehrere Bomben ab, durch die drei Personen schwer verletzt wurden.

Ramsgate liegt an der Südostküste von England, nördlich von Dover. — Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus Sluis: Gestern früh wurde zwischen Brügge und der Küste ein Zeppelin von einem französischen Flieger angegriffen. Der Flieger wurde von deutschen Kanonen beschossen. Der Zeppelin konnte, soweit zu beobachten war, dadurch entkommen, daß er leichter als der Flieger auf- und abwärts manövrieren konnte.

Geheimnisvolle Nebelbomben.

* Amsterdam, 18. Mai.

Die „Times“ tischen ihren Lesern eine Nachricht über geheimnisvolle Nebelbomben auf, die die neueste deutsche Erfindung bildeten. Diese Bomben würden aus Zeppelinluftschiffen geworfen und verbreiteten bei der Explosion einen so undurchdringlichen Nebel, daß die Luftschiffe gegen Angriffe von Fliegern und Kanonen geschützt seien.

Die „Ruhe“ in Indien.

* Haag, 18. Mai.

Aus Niederländisch-Indien eingetroffene Briefe berichten, daß Anfang April die Verschiffung von 30000 indischen Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz erfolgen sollte. Wegen der fortgesetzt unruhigen Stimmung unter der mohammedanischen Bevölkerung mußte die Verschiffung unterbleiben. Nach Aeußerungen englischer Offiziere wird während des jetzigen Krieges überhaupt nicht mehr an die Verschiffung von indischen Truppen gedacht werden können, weil eine Bewegung zur Entfachung eines allgemeinen Aufstandes, die von den sammelnden Arabern betrieben wird, im geheimen fortdauert. Eine auffallend große Anzahl englischer und französischer Kreuzer soll in den indischen Gewässern zusammengezogen sein.

Erfolgreiche Kämpfe der Türken.

Ein Reuterbericht gab dieser Tage eine für das neutrale Ausland berechnete, zusammengelogene Darstellung über die Lage an den Dardanellen, und wollte glauben machen, die Türken seien auf Gallipoli eingeschlossen. Von der Wirklichkeit ist dieser Bericht weit entfernt. Sowohl bei Sedul Bahr wie bei Ari Burnu ist die Lage der Türken sehr aussichtsvoll. Auch das jüngste Telegramm aus dem türkischen Hauptquartier berichtet über

gescheiterte Landungsversuche des Feindes,

die sich diesmal am kleinasiatischen Ufer abspielten und allerdings nicht umfangreich waren:

× Konstantinopel, 17. Mai, 7 Uhr 10 Min. abends. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu fand gestern außer schwerem Artillerie- und Infanteriefeuer keine wichtige Aktion statt. Ein kleiner Transport wurde durch unsre Granaten beschädigt. Im Süden, bei Sedul-Bahr, nahmen die Truppen unseres rechten Flügels eine Höhe wieder, die 200 Meter von unseren Stellungen entfernt liegt. Ein französischer Kreuzer landete gestern bei Karakale, westlich von Mekri, an der Südküste von Smyrna, 80 Soldaten, die wieder die Flucht ergriffen, als unsre Küstenposten ihr Feuer erwiderten. Ein anderer Kreuzer landete etwa 100 Soldaten bei Sefat, westlich von Kemikö. Unsre Truppen vertrieben den Feind, der 10 Tote resp. Verwundete hatte. In der Nacht vom 15. zum 16. zogen sich zwei vor dem Hafen von Smyrna fahrende Kreuzer zurück, nachdem einer von ihnen durch das Feuer unsrer Batterien beschädigt worden war. Von den andern Kriegsschauplätzen ist nichts Wichtiges zu melden.

Nicht uninteressant ist, zu erfahren, daß an den außerordentlich großen Verlusten der Engländer in den Dardanellenkämpfen

die Familie Asquith

stark beteiligt ist, wie aus dem nachstehenden Telegramm hervorgeht:

* Amsterdam, 18. Mai. Die englische Regierung hat noch immer nicht den Mut gefunden zur vollständigen Veröffentlichung der ungeheuren Verluste bei den Dardanellenlandungstruppen. Durch Privatmeldungen der betreffenden Familien erfahren die Zeitungen, daß der englische Adel, aus dem hauptsächlich das Offizierskorps sich zusammensetzt, auf das schwerste betroffen wurde. Viele Söhne adeliger Familien sind gefallen. Ein Sohn von Asquith wurde, wie schon gemeldet, schwer verwundet, ein Neffe von ihm getötet, zwei andere Neffen und ein Schwiegersohn verwundet.

Wie wir schon gestern telegraphisch gemeldet haben, erzielten die Türken auch gegen die russische Armee bemerkenswerte Erfolge. Nach den neuesten Nachrichten, die aus privater, vertrauenswürdiger Quelle aus Erzerum in Konstantinopel eintrafen, haben die türkischen Truppen endgültig die Russen, die seit Tagen versuchten, von Olty aus vorzurücken, zum Stehen gebracht und zurückgeworfen.

Italien vor der Entscheidung.

Die politische Lage in Italien hat bis zu diesem Augenblick keine Veränderung erfahren, die einen bestimmten Schluß auf Kommendes zuließe. Die Hetze der Kriegstreiber wird fortgesetzt, während die organisierte Arbeiterschaft sich ganz entschieden gegen eine Beteiligung an dem europäischen Krieg ausspricht. Die Meldung, die von der Presse des Dreiverbandes ausging, daß nämlich Italien den Dreibund gekündigt habe, bestätigt sich nicht, wenigstens teilt man an zuständiger Stelle in Berlin mit, daß dort keine derartige Erklärung eingegangen sei. Die Entscheidung über Italiens Weg ist nahe. Am Donnerstag tritt, falls nicht ein neuer Vertagungsbeschluß gefaßt wird, die Kammer zusammen, vor der Salandra und Sonnino ihre Politik zu vertreten haben werden. Bei uns sieht man dem Lauf der Dinge mit der Ruhe entgegen, die aus dem Vertrauen auf die gerechte Sache und das Gewappnetsein für jeden Fall kommt. — Wir geben im folgenden die letzten Meldungen über die Lage wieder, die zeigen, daß die Erregung in Italien bis zur Siedehitze gestiegen ist:

* Chiasso, 18. Mai. Im Palazzo Braschi in Rom versammelte sich gestern um 10 Uhr ein Ministerrat, an dem alle Kabinettsmitglieder teilnahmen. Die Presse hebt die besondere Bedeutung dieser Sitzung hervor. In der kriegshetzerischen Presse zweifelt man angesichts des neuen Ministeriums Salandra nicht mehr, daß nun der Krieg unvermeidlich sei. „Messaggero“ kündigt schon an, daß im Bahnhof in Rom zwei Sonderzüge bereitstehen, um die Botschafter der Zentralmächte, Bülow und Macchio, über die Alpen zu bringen. Allgemein werde erwartet, daß die Kriegserklärung noch vor dem Zusammentritt der Kammer am 20. Mai erfolgt. Ohne jede Unterbrechung folgen in ganz Italien in sämtlichen großen, mittleren und kleineren Städten fanatische Kriegskundgebungen, an denen alle Schichten der städtischen Bevölkerung teilnehmen. Jeder Versuch des Widerstandes gegen diesen Massenwahnsinn ist erloschen. In Palermo wurde bei einem Sturm auf das deutsche Konsulat ein Angreifer erschossen und viele verwundet. Um die Kriegshetze noch mehr anzufachen, bringen Mailänder Blätter in Fettdruck die Lügennachricht, Triest sei in hellem Aufruhr. — In Tripolis ist am 15. Mai der Belagerungszustand erklärt worden.

Ein Handschreiben des Zaren an den König Viktor Emanuel?

* Chiasso, 18. Mai. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Bukarest unterm 12. Mai: Gestern abend ist ein Hofmarschall mit einem Handschreiben des Zaren für den König von Italien auf der Reise von Petersburg nach Rom in Jassy eingetroffen.

Generalstreik und Meutereien.

* Lugano, 18. Mai. Das Proletariat in Turin erklärte den Generalstreik zum Protest gegen den Krieg. Aus vielen Städten wird jetzt andauernde Agitation unter den Reservisten gemeldet. In Como sprengten 150 Reservisten trotz des Einschreitens der Offiziere unter dem Rufe „Nieder der Krieg!“ eine Kriegsversammlung. In Bologna, Florenz und andern Orten haben eingerückte Reservisten gemeutert.

* Lugano, 18. Mai. Die sozialdemokratische Parteileitung, die sozialdemokratische Kammerfraktion und die Vertretung der Arbeitervereinigung, die in Bologna versammelt ist, erließen ein Manifest gegen den Krieg und forderten das Proletariat auf, am Vorabend der Kammereröffnung Protestversammlungen zu veranstalten, um den wahren Sinn des Volkes, das den Frieden wolle, zur Geltung zu bringen und der Regierung keine Kriegskredite zu bewilligen.

Die Auffassung in Wien.

-id- Wien, 18. Mai. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Sämtliche Blätter stellen die ernste Lage fest und verweilen auf die schweren Opfer, die die Monarchie behufs Herstellung von dauernd guten Beziehungen zu Italien bringen will. Es hängt also alles von den Erklärungen Salandras am 20. d. M. ab. Man täuscht sich hier nicht über die Einschüchterung der Neutralisten durch die terroristischen Straßendemonstrationen in allen großen Städten Italiens und ist auch auf eine Einwirkung auf die eigentliche antikriegerische Kammermehrheit gefaßt. Entgegen anderweitigen Zeitungsmeldungen kann festgestellt werden, daß der Dreibundvertrag noch eine Reihe

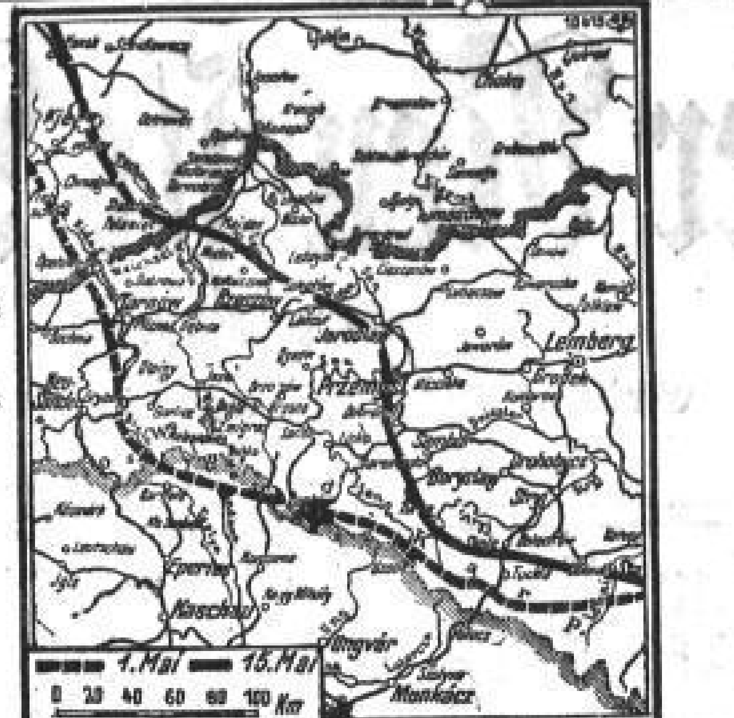
SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150519/1

von Jahren läuft und erst ein Jahr vor Ablauf gekündigt werden kann.

Französische Stimmen.

+ Genf, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Das Hauptereignis, das gegenwärtig in der französischen Presse in fetten Lettern und mit dem bekannten Wortschwall ausgeschlachtet wird, ist natürlich die bevorstehende Entscheidung Italiens. Man spricht, wie zum Beispiel der „Matin", von einem Mißerfolg Giolittis, dessen Entgleisung auch nicht den leisesten Zweifel aufkommen lasse, daß Italien bald seinen Platz an der Seite der Nationen wählen werde, die bereits für die Freiheit des irredentistischen Italiens, sowie des gesamten Europa kämpfen. (!) Pichon hält im „Petit Journal" die Krisis nur für den plötzlichen Wechsel des Kampfes zwischen zwei Gegenströmungen, wo eine von beiden von jetzt ab ohne Gewalt gegen die andre ist. Der Entschluß Italiens sei gefaßt und werde sich nicht ändern. Der „Gaulois" glaubt, daß König und Volk einverstanden seien. Gegen diese beiden Mächte, die das Recht und die Wahrheit verkörperten, könne das Parlament nichts unternehmen. Eine Auflösung der Kammer unter den gegenwärtigen Verhältnissen sei unmöglich. Hanotaux im „Figaro" triumphiert mit honigsüßen Worten, Frankreich bewahre dem italienischen Volk volle Sympathie und Vertrauen in der Krisis, welche das befreite Volk durchmache. Es wisse, daß eine wunderbare zukunftsreiche Ernte unterm Sturm keime, und der „Radical" ruft mit Ekstase aus: Dieser Krieg ist derjenige Italiens so gut wie Frankreichs oder Englands, und Italien kann sich ihm nicht entziehen.

Nach dem „Secolo" verlangte vor einigen Tagen der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Macchio Erklärungen von Sonnino über die Veröffentlichung der Nachricht, daß die Verhandlungen mit dem Dreiverband bereits abgeschlossen seien. Sonnino sagte, als Demissionär könne er keine Antwort geben. Baron Macchio möge sich gedulden, bis das neue Ministerium gebildet sei. Darauf hatten Baron Macchio und Fürst Bülow eine lange Unterredung. Nachdem nun das Entlassungsgesuch des Ministeriums Salandra zurückgewiesen ist, wird Baron Macchio die gleiche Frage an Sonnino richten. Die Antwort Sonninos an Macchio wird wohl bald erfolgen.



Die erfolgreiche Offensive der Verbündeten in Galizien.

Graf Tisza über die Vorschläge Oesterreich-Ungarns an Italien.

× Budapest, 17. Mai.

Im Abgeordnetenhaus richtete heute der oppositionelle Graf Andrassy an den Ministerpräsidenten die Anfrage: Entspricht die Nachricht der Berliner Blätter den Tatsachen, daß der gemeinsame Minister des Auswärtigen dem Königreich Italien ein territoriales Anerbieten gemacht hat zur Sicherung seiner endgültigen Neutralität? In der Begründung seiner Anfrage hob Graf Andrassy hervor, daß er diesem Opfer nur insofern zustimmen könnte, als dies nicht bloß der Ausfluß eines momentanen Bedürfnisses, sondern die Frucht unsrer zielbewußten Politik sei, daß wir jenen Gegensatz, der sich heute zeigt, in Zukunft ausschalten wollen, daß wir unser Verhältnis zu Italien auf eine gesündere, sicherere Basis stellen und die Grundlage zu einem künftigen Frieden legen wollen. (Lebhafte Zustimmung.) Meiner Ansicht nach, sagte der Redner, würde ein Zwist zwischen Italien und der Monarchie beiden Staaten nachteilig sein; nur ein lachender Dritter würde daraus Nutzen ziehen, nur der Panslawismus, gegen den wir jetzt einen blutigen Kampf führen, würde von diesem Gegensatz Vorteil haben, und andre Faktoren würden die jetzige Gelegenheit dazu benutzen, um sich im Mittelmeere für ewige Zeiten eine Vorherrschaft zu sichern. — Ministerpräsident Graf Tisza führte in seiner Erwiderung aus: Geehrtes Haus! Die Zeitungsmeldungen, die sich auf die seitens unsrer Monarchie an Italien gemachten Vorschläge beziehen, sind selbstverständlich nicht authentisch, und ich kann mich jetzt nicht in die ins einzelne gehende Erörterung der Frage einlassen, wo und inwiefern sie sich mit der Wirklichkeit decken. Ich bemerke jedoch, daß sich aus ihnen im wesentlichen und in den Hauptzügen eine richtige Orientierung über die Vorschläge der Monarchie gewinnen läßt, nämlich darüber, was das Wichtigste an der Sache ist und worauf sich die Frage des Herrn Abgeordneten bezieht. Diese Mitteilungen entsprechen der Wirklichkeit in dem Sinne, daß die Monarchie

in der Tat territoriale Anerbietungen an Italien gemacht

hat zum Zwecke der Sicherung der dauernden Neutralität Italiens. (Zustimmung.) Zu diesem Schritte sind wir, die wir für die auswärtige Politik der Monarchie verantwortlich sind, durch die Ueberzeugung bewogen worden, daß die ständige Freundschaft zwischen unsrer Monarchie und Italien sowohl den dauernden großen Lebensinteressen der Monarchie wie denjenigen Italiens entspricht. (So ist es!) Diese dauernden großen Lebensinteressen erfordern es, daß wir, selbst um den Preis schwerer Opfer, die durch die Erschütterungen des gegenwärtigen Krieges emporgeworfenen Reibungspunkte aus dem Wege des gemeinsamen guten freundschaftlichen Verhältnisses zu räumen trachten müssen. (Allgemeine Zustimmung.) Da wir uns überzeugt haben, daß die Beseitigung der Reibungspunkte, das Hervorrufen eines solchen Seelenzustandes, der die Voraussetzung einer dauernden, aller Hintergedanken baren Freundschaft ist, lediglich um den Preis solcher territorialer Zugeständnisse erreicht werden kann, haben wir auch diesen Weg betreten,

im vollen Bewußtsein der Schwere des gebrachten Opfers,

im vollen Bewußtsein der auf uns lastenden großen Verantwortung, aber nicht zu taktischen Zwecken, nicht zur Ueberwindung augenblicklicher Schwierigkeiten (Allgemein lebhafte Zustimmung), sondern von der Ueberzeugung durchdrungen, dadurch in Wahrheit den ständigen Interessen unsres Vaterlandes und damit der Monarchie zu dienen. (Zustimmung.) Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß dieses Vorgehen der Regierung die Zustimmung der öffentlichen Meinung findet (So ist es!), schon deshalb, weil ich hoffe, daß auch die ungarische öffentliche Meinung unser Interesse ebenso auffaßt, wie sie zu meiner großen Freude der Herr Interpellant in einer mit unsrer Ueberzeugung völlig übereinstimmenden Weise zum Ausdruck gebracht hat; aber auch in der Ueberzeugung, daß aus den Herzen der ungarischen Nation die Gefühle der Sympathie und Freundschaft nicht geschwunden sind, die für die italienische Nation bei uns so lange Zeit hindurch bestanden haben. Ich hege die Ueberzeugung, daß, wenn es gelingt, die vorhin erwähnten Reibungspunkte zu beseitigen und sichere Grundlagen einer ständigen Freundschaft zwischen unsrer Monarchie und Italien zu schaffen, die Sympathie der Seelen und die Annäherung der Gefühle zu neuer Kraft gedeihen werden, die zwischen der ungarischen und der italienischen Nation so geraume Zeit hindurch gewaltet haben. (So ist es!) Ich bitte das geehrte Haus, diese Antwort zur Kenntnis zu nehmen. — Nach der Rede des Ministerpräsidenten erklärte Graf Andrassy, daß er sowohl als das ganze Abgeordnetenhaus und die Nation darin übereinstimmen, daß wir, falls der Kampf unvermeidlich sein sollte, unsre Pflicht männlich tun werden (Allgemeine Zustimmung), jedoch, wenn irgend möglich, unser Verhältnis zu Italien inniger, freundlicher und aufrichtiger gestalten wollen. (Allgemein lebhafte Zustimmung.) Das Haus nahm hierauf einstimmig die Antwort des Grafen Tisza zur Kenntnis.

Carps unerschütterliche Ueberzeugung.

* Bukarest, 18. Mai.

Die „Opinia" veröffentlicht eine Unterredung mit Peter Carp, in der dieser seine unerschütterliche Ueberzeugung aussprach, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn ihre Feinde besiegen würden. Er fügte hinzu: „Meiner bekannten Ueberzeugung getreu, verharre ich in der Behauptung, daß Rumänien am Tage der Zerschmetterung der Zarenarmee durch die Zentralmächte mit Rußland abrechnen und sich Bessarabien zurücknehmen muß."

Die weichenden Russen.

Ein längerer Bericht des russischen Generalstabes vom 15. Mai gesteht endlich die Niederlage in Galizien ein. Selbstverständlich nicht unverhüllt, aber es genügt, wenn die Russen zugeben, daß ihre ganze dritte Armee „an den San zurückgebogen" wurde, daß dadurch die „Umgruppierung der benachbarten Armeen" notwendig war und daß die Karpathen von ihnen geräumt werden mußten. Dafür trösten sie sich mit der „entscheidenden Offensive in Ostgalizien", die aber bekanntlich nichts entschieden hat, nichts entscheiden konnte und inzwischen anscheinend schon zum Halten gebracht wurde. Gegenwärtig wird, wie der Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung am Montag besagte, um Przemysl gekämpft. In elf Tagen einer beispiellosen Verfolgung wurde der San erreicht. Das zehnte K. u. K. Korps, das aus den Gegenden in Mittelgalizien rekrutiert wird und sie demnach genau kennt, steht wieder vor der Sanfestung. Bald muß sich zeigen, in welchem Grade der Feind Przemysl seit dem 22. März, an dem es in seine Hände fiel, verteidigungsfähig gemacht hat. Mit großer Spannung folgt man gerade diesen Kämpfen. Die aus den Karpathen vordringenden Truppen haben

Drohobycz genommen,

eine der größeren Städte Galiziens, zwischen Sambor und Stryj gelegen. Der Montagsbericht des österreichisch-ungarischen Generalstabes lautet:

× Wien, 17. Mai. Amtlich wird verlautbart den 17. Mai mittags: Im Verhältnis zu den hartnäckigen Kämpfen der vergangenen zwei Wochen verlief der gestrige Tag an der ganzen Front im allgemeinen ohne wesentliche Ereignisse. Die Armeen haben weiter nach vorwärts Raum gewonnen. Die gegen den oberen Dnjestr vorgerückten Kolonnen haben mit Teilen nun auch Drohobycz genommen, weitere 5100 Gefangene gemacht und acht Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Auch weiter sind demnach die Russen im Weichen, und zwar nicht allein in Galizien, sondern auch im südlichen Polen. Im neutralen Ausland vermag man sich der Bewunderung der ruhmwürdigen Leistungen der verbündeten Truppen nicht zu verschließen. Der Militärkritiker der „Basler Nachr." schreibt: Von den deutschen und österreichischen Truppen werden ungeheure Leistungen gefordert, die um so höher einzuschätzen sind, als die Straßenverhältnisse in Polen so schlecht sind, daß der Marsch ebenso große Anstrengungen erfordert, als ob es querfeldein ginge. Sie haben vor sich einen wirklich geschlagenen Gegner, und in jedem Führer und Soldaten muß der Gedanke lebendig sein, daß um so eher eine neue blutige Schlacht vermieden werden kann, je rücksichtsloser die Verfolgung durchgeführt wird.

*

Russischer Kampfbericht.

× Petersburg, 17. Mai.

Die Kämpfe in der Umgegend von Schawli fanden gestern auf einer Front von mehr als 80 Werst statt. Obgleich die Deutschen bereits mehr als zwei Infanteriedivisionen eingesetzt haben, haben wir im Zentrum Fortschritte gemacht und unserseits eine der feindlichen Umgehungskolonnen in der Flanke angegriffen. Während der Verfolgung der feindlichen Armee, die sich gegen den Pruth hin zurückzieht, nahm eines unsrer Reserveregimenter am 13. Mai eine ausgebaute Stellung nördlich von Kolomea und machte hierbei 1000 Gefangene und erbeutete viele Maschinengewehre. Die Kosaken griffen 1500 Oesterreicher an, die aus ihren Schützengräben flüchteten. Während des Rückzuges unsrer dritten Armee vom Dunajec gegen den San haben wir höchstens (?) 50 Geschütze zurückgelassen. Am 13. Mai hat unsre zum wirksamen Schutze des Marsches uns folgende Kavallerie eine deutsche Radfahrerabteilung nördlich Przemysl angegriffen, 50 Radfahrer niedergehauen und 30 gefangengenommen.

In Erwartung der deutschen Ostseeflotte.

* Petersburg, 18. Mai.

Maßgebende Marinekreise rechnen mit der Möglichkeit eines demnächstigen Erscheinens eines deutschen Geschwaders im Finnischen Meerbusen. Aus der Festung Sveaborg bei Helsingfors wird die Zivilbevölkerung entfernt. Bei Wiborg wird fieberhaft an der Verstärkung der Küstenbefestigungen gearbeitet.

Die Lage an beiden Fronten.

Vom Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin).

Auf dem westlichen Kriegsschauplatze haben die deutschen Truppen ihre Stellungen westlich des Yperkanals, die sie seit mehreren Tagen bei Steenstraate und Het-Sas eingenommen hatten, wieder aufgeben und die dorthin vorgeschobenen Truppen in die Hauptkampfstellung auf dem östlichen Ufer zurücknehmen müssen. Engländer und Franzosen hatten außerordentlich starke Kräfte vereinigt, mit denen sie gegen die brückenkopfartigen Befestigungen der Deutschen vorgingen. Sie nahmen sie gleichzeitig von mehreren Seiten aus unter ein überwältigendes konzentrisches Artilleriefeuer. Die Behauptung dieser vorgeschobenen Stellungen wäre nur unter großen Verlusten möglich gewesen, die nicht im richtigen Verhältnis zu der taktischen Bedeutung der Stellung am Westufer standen. Unter diesen Verhältnissen erschien es zweckmäßiger, die früheren Eroberungen wieder aufzugeben. Es bedeutet dies allerdings einen taktischen Erfolg, den unsre Gegner erzielt haben. Aber es wird zunächst nur derjenige Zustand wieder hergestellt, der bereits früher bestanden hatte. Das schwer zu überschreitende Hindernis des Yperkanals trennt jetzt wieder die Stellungen der beiden Parteien. Von irgendwelchem größeren Einflusse auf den Gang der Kämpfe ist aber dieses rein örtliche Ereignis nicht. Im besonderen bleibt es ganz ohne Nachwirkungen auf die Fortführung des Angriffes gegen Ypern selbst, da die Flanke durch den Yperkanal und die dort befindlichen Stellungen vollkommen gedeckt und gesichert ist. Die Deutschen sind auch imstande gewesen, inzwischen ihre Linien immer näher an den festungsähnlichen Stützpunkt von Ypern heranzuschieben, so daß mit dem Fall dieses Punktes in absehbarer Zeit gerechnet werden kann.

Auf der Front Lille—Arras wird weiter heftig und erbittert gekämpft, ohne daß bisher ein entscheidender Erfolg erzielt worden ist. Im allgemeinen sind in den letzten Tagen die Angriffe der Engländer und Franzosen überall abgewiesen, wobei die Gegner zum Teil sehr starke Verluste erlitten haben. Sie haben lediglich die in den ersten Kämpfen erzielten Erfolge behaupten können, waren aber nicht imstande, sie in irgendeiner Weise merklich zu erweitern. Auf dem Nordflügel halten die Engländer in der Gegend von Neuve Chapelle einige Schützengräben besetzt, die sie an den ersten Tagen erobert hatten, und im Süden in der Gegend nördlich von Arras sind die Franzosen im Besitz des von den Deutschen freiwillig geräumten Ortes Carency. Um Ablain und Neuville wird noch heftig gekämpft. Ueberblickt man den ganzen Verlauf der Ereignisse, so kann man jetzt bereits sagen, daß das eigentliche Operationsziel, das sich die Westmächte bei Ansetzung und Durchführung ihrer neuen großen Offensive im Beginn des Frühlingsfeldzuges gesetzt hatten, nicht erreicht worden ist. Denn dieses bestand nicht in der Eroberung einzelner Dörfer und Schützengräben, sondern hatte die Durchbrechung der ganzen deutschen Front und die Zurückwerfung der Deutschen aus Westflandern und Nordfrankreich zum Ziele. Dafür wurden mehr als 200 000 frische Truppen eingesetzt, dafür wurde mehrere Tage lang heiß und erbittert gekämpft, und was ist schließlich das Ergebnis davon? Die Eroberung einiger 100 Meter Schützengräben und die Besetzung eines einzigen Dorfes. Die deutschen Stellungen haben sich wieder einmal als so stark erwiesen, daß alle Angriffe der Gegner daran scheiterten. Sie haben wohl an einzelnen Stellen die vorderen deutschen Linien etwas zurückgedrängt, aber nirgends ihren Zusammenhang und ihre Geschlossenheit zu durchbrechen vermocht. Deshalb kann man die französische Offensive bereits jetzt als gescheitert betrachten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben die Verbündeten den Sanabschnitt in der Gegend von Jaroslau bereits an mehreren Stellen überschritten und auf dem Ostufer festen Fuß gefaßt. Damit ist der erste und schwierigste Teil des Ueberganges erledigt, denn wenn eine Truppe erst einmal auf dem jenseitigen Ufer an einzelnen Stellen sich festgesetzt hat, wird es ihr dann verhältnismäßig leicht, sich nach den Seiten weiter auszubreiten. Es scheint also, als ob die Russen am Mittel- und Unterlauf des San zwar versucht hätten, Widerstand zu leisten, daß dieser aber keinen Erfolg haben wird. Przemysl ist [illegible] eingeschlossen. Von Süden her

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Mittwoch.** Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: „Die Kinder", ½8. — Alberttheater: „Im wunderschönen Monat Mai", ½9. — Residenztheater: „Die Schöne vom Strand", 8. — Zentraltheater: „Der Stammhalter", 8.

= **Mitteilung des Alberttheaters.** Bei der Neueinstudierung von Leo Lenz' „Wieselchen" am Freitag den 21. Mai wird Frau Lotte Klein die Titelrolle darstellen, die sie seinerzeit zum überhaupt ersten Male gespielt hat.

= **In den Akademischen Rat** wurden Max Klinger, Prof. Robert Sterl und der neue Leiter des Albertinums, Prof. Paul Herrmann, berufen. Für Klinger bedeutet die Berufung eine besondere Ehrung, denn bisher gelangten nur Mitglieder des Professorenkollegiums der Dresdner Kunstakademie in den Akademischen Rat.

= **Wohltätigkeitsvorstellung auf der Naturbühne im Großen Garten.** Am Sonnabend den 5. Juni, nachmittags ½5 Uhr, veranstaltet Frau Ernestine Münchheim mit ihren Schülerinnen eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten des Roten Kreuzes auf der Naturbühne des Großen Gartens. Ueber den Reinertrag wird Prinzessin Johann Georg verfügen, die ihr Erscheinen bei der Veranstaltung zugesagt hat. Der künstlerische Leiter des Kgl. Schauspielhauses, Geh. Hofrat Dr. Zeiß will das Unternehmen in technischer Weise unterstützen. Zur Aufführung gelangen: „Elpenor", Fragment von J. W. v. Goethe, „Der weiße Fächer", Zwischenspiel von H. v. Hofmannsthal, „Die Rosen des Herrn v. Malesherbes", Ländliches Gemälde in einem Aufzug, von A. v. Kotzebue. Einige Hauptrollen werden von Mitgliedern des Kgl. Schauspielhauses und Frau E. Münchheim übernommen. Die szenische Gestaltung des Rahmens besorgt Kunstmaler Strohbach. Während der Pause wird von den Damen der Dresdner Gesellschaft Tee gereicht. Die Umgebung des Theaters wird für den öffentlichen Verkehr an diesem Nachmittag abgesperrt. — Karten, vom 25. Mai an, im „Invalidendank".

= **Der Landschaftsmaler Prof. August Reinhardt** ist im Alter von 84 Jahren in Blasewitz gestorben. Er war ein Schüler des älteren Preller in Weimar. In den Jahren 1864 bis 1870 wohnte in den Sommermonaten der Maler Ludwig Richter bei ihm in Loschwitz. Im Dresdner Stadtmuseum und im Weimarer Museum befinden sich Werke seiner Hand, ebenso im Besitz der königlichen Familie. Reinhardt war der erste Zeichenlehrer der Prinzessin Mathilde; 18 Jahre lang war er auch Zeichenlehrer am Dresdner Kadettenkorps.

= **Ueber ein Kirchenkonzert in Zittau** wird uns von dort geschrieben: In dem, vorigen Sonntag zum Besten der Verwundeten veranstalteten Kirchenkonzert des Gymnasialkirchenchors, Bachvereins und Lehrergesangvereins wirkten mit Frl. Magdalene Seebe und Frau Bauer-Ziech aus Dresden. Neben Chören von Bach, Händel und einer Kantate Op. 50 von A. Becker erwies sich ein Harfenduett von J. Thomas als besonders wirkungsvoll. Es wurde von Frau Bauer-Ziech und einer ihrer Schülerinnen Frl. Katarina Seibel vorgetragen.

= **Professor Hermann Knackfuß †.** Der durch seine Beziehungen zu Kaiser Wilhelm bekannte Maler und Kunstschriftsteller Professor Hermann Knackfuß, Lehrer an der Kgl. Kunstakademie in Kassel, ist gestern im Alter von 66 Jahren gestorben. Knackfuß, in Wissen a. d. Sieg geboren, war in Düsseldorf Schüler von Gebhardt und Bendemann, ging dann mehrere Jahre nach Rom und wurde 1880 Professor an der Kasseler Akademie. Er hat sich dann auf vielen Gebieten der Kunst erfolgreich betätigt, Wandgemälde und Tafelbilder, Glasfenster und Illustrationen gefertigt und daneben noch eine Reihe der bekannten von ihm herausgegebenen Künstlermonographien geschrieben. Am bekanntesten geworden ist er durch das Blatt, das er 1895 nach einer Idee Kaiser Wilhelms zeichnete: „Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Güter!" Die damals vielbesprochene Arbeit hat durch den Krieg eine neue, erhöhte Bedeutung bekommen. Außer Künstlermonographien über Rembrandt, Raffael, Holbein, Tizian, Michelangelo und viele andre gab er mit Max Georg Zimmermann und Walter Gensel eine Allgemeine Kunstgeschichte heraus. Knackfuß erlag einem schweren Leiden, das er sich als Kompagnieführer im Gefangenenlager Nieder-Zwehren zugezogen hat. Seine vier Söhne stehen als Offiziere im Felde.

= **Vom Bismarck-Nationaldenkmal.** Ein Berliner Blatt brachte jüngst die Nachricht, es werde ein neues Preisausschreiben für das Bismarck-Nationaldenkmal erfolgen. „Diese Mitteilung beruht", wie der Verein für die Errichtung des Denkmals mitteilt, „auf einer gröblichen Täuschung. Der Verein hat einen solchen Beschluß nicht gefaßt, ist vielmehr gewillt, auch hier „durchzuhalten" und das hervorragende, von den Professoren Kreis und Lederer entworfene Vorhaben nach Wiederkehr friedlicher Verhältnisse zur Ausführung zu bringen. Er ist dabei sicher, daß dieses Denkmal sowohl zur Ehre des großen Kanzlers als zur Freude des deutschen Volkes gereichen wird."

= **„Klar zum Gefecht!"** ist ein Buch unsres Mitarbeiters Kapitänleutnants a. D. Heinrich Viersemann betitelt, das soeben im Verlag A. Weichert, Berlin, erscheint. Es stellt bereits alle Taten dar, die von unsern blauen Jungen während des Weltkrieges vollbracht wurden; mit freudiger Ueberraschung und Bewunderung nimmt man beim Durchblättern des frisch geschriebenen Buches wahr, wie zahlreich und groß diese Leistungen schon geworden sind. Das Werk Viersemanns behält als schönes Gedenkbuch immer seinen Wert.

= **Kriegsfeier in der Dreikönigskirche** Mittwoch den 19. Mai abends ½9 Uhr. 1. Bruno Weigl: Fantasie in B-Dur, Werk 16, für Orgel. 2. Heinrich Schütz: „Dank sagen wir alle Gott." Vierstimmiger Chor. 3. Giovanni Orlando: Meditation für Harfe, Violine und Cello. 4. Joseph Haydn: Rez. und Arie: „Nun beut die Flur" aus dem Orat. „Die Schöpfung". 5. Gemeindegesang. 6. Ansprache: Pfarrer Dr. Gössling. 7. Oskar Wermann: „Frühlingsgruß." Geistliches Lied für eine Sopranstimme mit Begleitung von Harfe und Orgel. 8. Walter Borrmann: „Vater unser." Vier- und mehrstimmiger Chor. 9. Gemeindegesang. Mitwirkende: Frl. Erna Pfeiffer (Sopran), Frl. Elfriede Burkhardt (Harfe), Frl. Susanne Voesch (Violine), Herr Walter Haubold (Cello), Herr Organist Dr. E. Schnorr v. Carolsfeld. Der freiwillige und ständige Kirchenchor. Leitung: Kantor W. Borrmann. Eintritt frei. Texte 10 Pf. an den Kirchtüren.

= **In der Musikalischen Kriegsandacht in der Erlöserkirche,** Paul-Gerhardt-Straße, kommen zwei Bach-Kantaten zur Aufführung: die bisher noch nicht aufgeführte Himmelfahrts-Kantate Nr. 128 und die bekannte Pfingst-Kantate Nr. 172. Die Sologesänge haben übernommen die Konzertsängerinnen Frl. Grete Hartmann und Frl. Ada Maurice, Kgl. Hofopernsänger Emil Enderlein und Dr. Hermann Weinhold. Die Leitung liegt in den Händen des Kantors Rich. Fuchs. Beginn 8 Uhr. Eintritt unentgeltlich. Programme sind an der Kirchentür zu haben.

= **Musikalische Kriegsandacht in der Andreaskirche** am Mittwoch abends 8 Uhr. Außer dem ständigen und freiwilligen Kirchenchor wirkt die Konzertsängerin Frl. Trude Kutschel mit. Die Ansprache hält Pfarrer Reichel. Der Eintritt ist frei.

= **Lukaskirche (Lukasplatz).** Mittwoch den 19. Mai abends 8 Uhr findet an Stelle der Kriegsbetstunde eine musikalische Feier statt. Ansprache: Herr Pastor Sendel. Mitwirkende: Fräulein Margarete Hülsmann (Sopran), Fräulein Johanna Sturm (Harfe), Herr Kgl. Kammermusikus Karl Wolf (Oboe und Englisch Horn), Herr Paul Höhner (Orgel), der freiwillige und ständige Kirchenchor der Lukasgemeinde. Leitung: Max Stepanski. Der Eintritt ist frei. Vortragsordnungen (10 Pf.) sind am Abend selbst an den Kirchtüren zu haben.

= **Galerie Arnold.** Im großen Erdgeschoßsaal sind neu ausgestellt: 14 Gemälde von Professor Carlos Grethe, 6 Gemälde von Professor Max Slevogt und 6 Gemälde von Wilh. Claus. Im ersten Stockwerk gelangen zur Ausstellung eine Kollektion von ca. 30 Radierungen von Max Schenk und 30 Lithographien aus Russisch-Polen von Hermann Struck.

= **Kgl. Konservatorium.** Die Gesangstudierende Fräul. Gerber, aus der Klasse Hadul. Prof. Conrad, wurde für das Stadttheater in Breslau verpflichtet.

bringen die über die Karpathen vorgegangenen Heeresteile der Verbündeten immer weiter erfolgreich nach Norden vor. Sie haben die Linie der Magiera-Höhe — Sambor bereits überschritten, und was sehr bedeutungsvoll ist, ihre Offensive greift immer mehr nach Osten über. Die deutsche Südarmee des Generals v. Linsingen hat bereits das obere Stryjtal erreicht und ist im siegreichen Vordringen auf Stryj selber, und noch weiter südlich dringt der linke Flügel der Armeegruppe des Generals v. Pflanzer-Baltin auf Stanislau vor. Also ein allgemeines erfolgreiches Vorgehen auf breiter Front gegen die Linie Przemysl—Lemberg. Dadurch werden alle russischen Abteilungen, die sich noch östlich des Sanabschnittes befinden, in empfindlicher Weise in ihrer linken Flanke bedroht, so daß sie schwerlich einen längeren und nachhaltigen Widerstand leisten werden. Das erfolgreiche Vorgehen der Verbündeten auf Stanislau muß auch auf die Kämpfe, die sich weiter östlich am Dnjestrabschnitt und nördlich Czernowitz abspielen, von entscheidendem Einfluß sein.

Auch in Mittel- und Südpolen wird die Verfolgung des feindlichen Gegners auf der ganzen Front von der Pilica bis zur Weichsel ununterbrochen fortgesetzt. Man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß die Russen auf jeden Widerstand westlich der Weichsel verzichtet haben und daß sie erst wieder jenseits dieses Stromes haltmachen werden. Auf den nördlichen Heeresflügel haben die Russen wiederum verschiedene Angriffe an der Dubissa und südlich Kowno aus der befestigten Njemenlinie heraus unternommen. Alle Angriffe wurden aber abgewiesen. Die Deutschen haben ihre Stellungen in voller Ausdehnung behauptet. Es ist dies insofern von besonderer Bedeutung, weil das Vorgehen der Verbündeten auf den übrigen Teilen des Kriegsschauplatzes ungehindert durchgeführt werden kann. Wie empfindlich die russischen Verluste in der letzten Zeit gewesen sein müssen und wie es auch dem russischen Millionenheere schwierig wird, die entstandenen Lücken wieder auszufüllen, geht aus der Tatsache hervor, daß unter den russischen Gefangenen der letzten Zeit sich Rekruten des Jahrganges 1916 befanden, die nur eine vierwöchige Ausbildungszeit hinter sich hatten. Zum Vergleiche sei angeführt, daß wir in Deutschland noch nicht einmal den Jahrgang 1915 eingestellt haben, und daß alle unsre Ersatzmannschaften, die wir zur Front schicken, vollkommen kriegsgemäß ausgebildet sind und auf eine mehrmonatige Ausbildungszeit zurückblicken. Es steht uns also noch ein viel zahlreicheres Menschenmaterial für den Nachersatz zur Verfügung, als es selbst Rußland zu haben scheint. Unter diesen Umständen ist die Hoffnung berechtigt, daß der Kampf auch bei längerer Dauer zu einem siegreichen Ende durchgeführt werden kann, und daß das Stärkeverhältnis sich immer mehr zu unsern Gunsten verschieben wird.
(s.)

Die „Lusitania"-Note Amerikas.

× **Berlin**, 18. Mai.

Der hiesige amerikanische Botschafter hat dem Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten die folgende Mitteilung zugehen lassen:

„Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, Berlin, den 15. Mai.

Ich habe die Ehre, Ew. Exzellenz folgende Abschrift eines mir von der amerikanischen Regierung zugegangenen Telegramms zu übermitteln: In Anbetracht der in letzter Zeit von den deutschen Behörden unter Verletzung amerikanischer Rechte auf hoher See getroffenen Maßnahmen, die in der Torpedierung und Versenkung des englischen Dampfers „Lusitania" am 7. Mai 1915 gipfelten, wobei über 100 amerikanische Staatsangehörige das Leben verloren haben, erscheint es vernünftig und wünschenswert, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und die Kais. Deutsche Regierung

zu einer vollkommen klaren Verständigung

über den Ernst der Lage gelangen, die sich hieraus ergeben hat. Die Versenkung des englischen Passagierdampfers „Falaba" durch ein deutsches Unterseeboot am 28. März, wobei der amerikanische Staatsangehörige Leon C. Thrasher ertrank, der am 28. April erfolgte Angriff eines deutschen Flugzeuges auf das amerikanische Schiff „Cushing", die Torpedierung des amerikanischen Schiffes „Gulflight" am 1. Mai durch ein deutsches Unterseeboot, wobei mindestens zwei amerikanische Staatsangehörige umkamen, und endlich die Torpedierung und Versenkung des Dampfers „Lusitania" bilden eine Reihe von Vorgängen, die die Regierung der Vereinigten Staaten mit wachsender Besorgnis, Beunruhigung und Bestürzung beobachtet hat. Die Regierung der Vereinigten Staaten kennt die menschliche und aufgeklärte Haltung, die bisher von der Kais. Deutschen Regierung in Fragen des Völkerrechts und besonders im Hinblick auf die Freiheit der Meere eingenommen worden ist. Sie hat sich davon überzeugt, daß auf dem Gebiete völkerrechtlicher Verpflichtungen die deutschen Anschauungen und

der deutsche Einfluß stets für die Sache der Gerechtigkeit

und Menschlichkeit eingetreten sind. Sie ist auch überzeugt davon, daß die von der Kais. Deutschen Regierung ihren Marineoffizieren erteilten Anweisungen von den gleichen Gefühlen der Menschlichkeit geleitet sein dürften, wie es die Seegesetze andrer Nationen vorschreiben. Deshalb konnte die Regierung der Vereinigten Staaten nicht glauben und kann sich auch jetzt nicht entschließen, zu glauben, daß diese so vollkommen den Regeln, Gewohnheiten und dem Geiste der Methoden der modernen Kriegführung widersprechenden Maßnahmen die Genehmigung oder Billigung dieser großen Regierung haben konnten. Infolgedessen hält es die Regierung der Vereinigten Staaten für ihre Pflicht, sich deswegen an die Kais. Deutsche Regierung mit vollkommenster Offenheit und in der aufrichtigen Hoffnung zu wenden, daß sie sich nicht getäuscht hat, wenn sie von der Kais. Deutschen Regierung eine Handlungsweise erwartet, die den durch die Maßnahmen hervorgerufenen bedauerlichen Eindruck verwischen und die die bisherige Haltung der Deutschen Regierung bezüglich

der geheiligten Freiheit der Meere

wiederherstellen wird. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist von der Kais. Deutschen Regierung davon in Kenntnis gesetzt worden, daß sie sich durch die außergewöhnlichen Umstände des gegenwärtigen Krieges und durch die von ihren Gegnern angewandten Maßregeln, die dahin zielen, Deutschland von jedem Handelsverkehr abzuschneiden, gezwungen sähe, Repressivmaßnahmen zu ergreifen, die die gewöhnlichen Methoden der Seekriegführung weit überschreiten, indem sie eine Kriegszone proklamierte, außerhalb deren sich zu halten sie die neutralen Schiffe gewarnt hätte. Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte bereits Gelegenheit, die Kais. Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß sie die Einführung derartiger Maßnahmen oder Warnung vor deren Gefahren an amerikanische Schiffer oder amerikanische Staatsangehörige, die berechtigterweise als Passagiere auf Schiffen kriegführender Staaten reisen, nicht zulassen könne und daß sie die Kais. Deutsche Regierung für jede absichtliche oder zufällige Verletzung dieser Rechte streng verantwortlich machen müsse. — Die Regierung der Vereinigten Staaten kann nicht glauben, daß die Kais. Regierung diese Rechte in Frage stellt; sie nimmt vielmehr an, daß die Kais. Regierung als selbstverständlich anerkennt die Regel, daß das Leben von Nichtkombattanten — mögen sie neutraler Nationalität sein oder einer im Kriege befindlichen Nation angehören — rechtlicher- und billigerweise nicht durch die Kaperung oder Zerstörung eines unbewaffneten Handelsschiffes in Gefahr gebracht werden kann, und daß die Kais. Regierung ebenfalls, wie dies alle andern Nationen tun, die Verpflichtung anerkennt, die gebräuchlichen Maßnahmen der Anhaltung und Untersuchung zu ergreifen, um festzustellen, ob ein verdächtiges Handelsschiff tatsächlich einer kriegführenden Nation angehört oder wirklich Kriegskonterbande unter neutraler Flagge führt. — Die Regierung der Vereinigten Staaten möchte daher die Kais. Deutsche Regierung allen Ernstes darauf aufmerksam machen, daß

der Einwand gegen ihr jetziges Verfahren,

den Handel ihrer Feinde anzugreifen, darin liegt, daß es praktisch unmöglich ist, Unterseeboote für die Vernichtung des Handels zu verwenden, ohne dabei die Regeln der Billigkeit, der Vernunft, der Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu mißachten, die von der modernen Anschauung als gebietend angesehen werden. Es ist für die Offiziere eines Unterseebootes tatsächlich unmöglich, ein Handelsschiff auf See zu durchsuchen und seine Papiere und Ladung zu prüfen. Es ist für sie tatsächlich unmöglich, das Schiff als Prise zu nehmen, und wenn sie nicht an Bord des Schiffes eine Prisenbesatzung lassen können, so können sie es nicht versenken, ohne die Besatzung und alles, was sich an Bord befindet, Wind und Wellen in ihren kleinen Rettungsbooten preiszugeben. Diese Tatsachen gibt bekanntlich auch die Kais. Deutsche Regierung offen zu. Wir erfahren nun, daß bei den oben erwähnten Fällen man nicht einmal die erforderliche Zeit gewährte, um die elementarsten Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen und daß in wenigstens zwei der angeführten Fälle nicht einmal eine Warnung erfolgt ist. Es ist klar, daß die Unterseeboote, wie die Ereignisse der letzten Wochen gezeigt haben,

nicht gegen Handelsschiffe

verwendet werden können, ohne unvermeidliche Verletzung vieler geheiligten Grundsätze der Menschlichkeit und Gerechtigkeit. — Amerikanische Bürger handeln innerhalb der Grenzen ihrer unbestreitbaren Rechte, wenn sie auf hoher See ihre Schiffe überall dahin steuern und zur See überall dahin reisen, wohin sie ihre rechtmäßigen Geschäfte führen, und sie üben diese Rechte in dem wohl sehr berechtigten Vertrauen aus, daß ihr Leben nicht gefährdet wird durch Handlungen, die in offensichtlicher Verletzung allgemein anerkannter internationaler Verpflichtungen begangen werden, und sicher auch in dem Vertrauen, daß ihre eigene Regierung sie in der Ausübung ihrer Rechte unterstützen werde. — Es wurde, wie ich der Kaiserlich Deutschen Regierung bedauere mitteilen zu müssen, kürzlich in den Zeitungen der Vereinigten Staaten eine formelle

an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten gerichtete Warnung

veröffentlicht, die von der deutschen Botschaft in Washington stammen soll und die tatsächlich besagte, daß jeder Bürger der Vereinigten Staaten, der sein Recht zu freiem Reisen auf den Meeren ausübt, es auf eigene Gefahr tue, falls seine Reise ihn in die Zone der Gewässer führe, in der die Kaiserliche Marine ihre Unterseeboote gegen den Handel Großbritanniens und Frankreichs verwendet, trotz dem achtungsvollen, aber sehr ernsthaften Protest der Regierung der Vereinigten Staaten. Die Regierung der Vereinigten Staaten erwähnt dies nicht, um die Aufmerksamkeit der Deutschen Regierung auf die überraschende Regelwidrigkeit der Tatsache zu lenken, daß eine von der deutschen Botschaft in Washington stammende Mitteilung sich an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten

durch Vermittelung der Presse

richtet, sondern nur, um darauf hinzuweisen, daß eine Warnung vor einer ungesetzlichen und unbilligen Handlung in keiner Weise als eine Entschuldigung oder Milderung dieser Handlung noch als geeignet angesehen werden kann, die Verantwortlichkeit ihrer Urheber zu verringern. Die Regierung der Vereinigten Staaten, die seit langem den Charakter der Kais. Deutschen Regierung und die hohen Grundsätze der Billigkeit kennt, von denen sie in der Vergangenheit beseelt und geleitet war, kann nicht glauben, daß die Kommandanten der Schiffe, die diese ungesetzlichen Handlungen begangen haben, dies anders, als unter einem Mißverständnis der von den deutschen Marinebehörden gegebenen Befehls getan haben können. Sie setzt es als selbstverständlich voraus, daß in einem jeden solchen Falle man wenigstens im Bereiche der Grenzen der praktischen Möglichkeiten erwarten könne, daß die Kommandanten selbst von Unterseebooten nichts tun würden, was das Leben von Nichtkombattanten oder die Sicherheit neutraler Schiffe gefährdet, selbst auf die Gefahr hin, daß die Kaperung oder Zerstörung des in Frage stehenden Schiffes vereitelt wird. Sie vertraut daher darauf, daß die Kais. Deutsche Regierung die Handlungen, über die die Regierung der Vereinigten Staaten Klage führt, mißbillige, daß sie,

soweit möglich, Genugtuung geben

werde für unermeßliche Schäden und daß sie sofort die nötigen Schritte tun werde, um die Wiederholung von Vorfällen zu verhindern, die so offenkundig die Grundsätze der Kriegführung, für die die Kais. Deutsche Regierung in der Vergangenheit so klug und fest eingetreten ist, umstürzen. Die Regierung und die Bevölkerung der Vereinigten Staaten erwarten von der Kais. Deutschen Regierung ein gerechtes, baldiges und aufgeklärteres Vorgehen in dieser vitalen Angelegenheit mit um so größerem Vertrauen, als die Vereinigten Staaten und Deutschland nicht nur durch besondere Bande der Freundschaft, sondern auch durch ausdrückliche Bestimmungen des Vertrages von 1828 zwischen den Vereinigten Staaten und dem Königreich Preußen verbunden sind. —

Der Ausdruck des Bedauerns

und das Angebot einer Genugtuung im Falle der Zerstörung irrtümlich versenkter neutraler Schiffe können, wenn sie auch, im Falle Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen sind, internationalen Verpflichtungen genügen mögen, doch nicht ein Verfahren rechtfertigen oder entschuldigen, dessen natürliche und notwendige Wirkung ist, neutrale Staaten und Personen neuen und unermeßlichen Gefahren auszusetzen. Die Kais. Deutsche Regierung wird nicht erwarten, daß die Regierung der Vereinigten Staaten irgendein Wort unausgesprochen oder irgendeine Tat ungeschehen lassen wird, die notwendig sein sollte, um ihrer heiligen Pflicht zu genügen, die Rechte der Vereinigten Staaten und ihrer Bürger zu wahren und ihre freie Ausübung und Genuß zu gewährleisten.

Ich benutze diese Gelegenheit, Ew. Exzellenz erneut meiner ausgezeichneten Hochschätzung zu versichern. (gez.): James W. Gerard.

Sr. Exzellenz Herrn v. Jagow, Kais. Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten usw."

Carency.

Von unserm ∇-Mitarbeiter.

Roosendaal, 18. Mai.

□ Kriegsminister Millerand teilte in der Heereskommission mit, daß die französischen Verluste bei Carency—Ablain—Neuville—Souchez alle bisher erlittenen Einbußen an Offizieren und Mannschaften übertreffen. Er fügte hinzu: „Der Waffenerfolg wird von unserm Gegner zugegeben. Leider sind aber sehr tüchtige Anführer, darunter vier Divisionskommandanten, 64 Hauptleute und eine Schar junger Offiziere, die sich in früheren Kämpfen hervorgetan hatten, gefallen. Der Sieg von Arras ist blutig erkauft worden, aber wir können sicher sein, daß er uns um ein großes Stück vorwärts gebracht hat." In dieser dem offiziösen „Journal de Rouen" aus Paris übermittelten Meldung wird eine unbestrittene Tatsache mit einigen beschönigenden Umschreibungen als richtig anerkannt. Ganz Frankreich weiß heute, daß die Schlacht bei Arras ein furchtbarer Aderlaß für Joffres Armee war; er trauert über die Verluste und wartet mit Ungeduld auf die einzig interessierende Nachricht: Wir haben die deutschen Linien bis Lens durchgebrochen. Erreicht General Foch dieses angestrebte Ziel nicht, so wird sich die künstlich erzeugte und durch amtliche Darstellungen genährte Triumphstimmung sehr bald in Entsetzen umwandeln. 20 000 Soldaten sind für den Vorstoß bis Carency geopfert worden. Diese Ziffer geben nordfranzösische Zeitungen — im Einverständnis mit der Zensur. Man darf demgemäß mit Bestimmtheit sagen, daß die Verluste um ein Drittel höher sind.

Nicht umsonst registrieren „France du Nord", „Petit Calaisien" die Meldung: Unablässig treffen Verwundetentransporte in Béthune, Nantes, Caën ein. Die Soldaten erklären, es sei eine mörderische Schlacht im Gange. Immer neue Streiter werden vorgeschickt. Riesenmassen sind noch im Anzuge. Die Offiziere sagen: „Wir müssen durchbrechen, und wenn ihr alle fallt. Tausende stehen hinter euch. Wir sind viermal stärker als die Deutschen." Langsam bereitet man die öffentliche Meinung auf die Wahrheit vor: trotz der größten Opfer waren wir nicht imstande, einen Keil in die feindliche Frontstellung zu treiben.

Wie in früheren Fällen, wird man auf das englische Heer die Schuld an dem mißlungenen Offensivstoß schieben. Diesmal sind die Franzosen sogar im guten Rechte; der Durchbruchsversuch am Nordflügel scheiterte vollständig, wogegen die Angriffe am Südflügel zur Besetzung des Dorfes Carency führten. Unausbleiblich sind also unliebsame Auseinandersetzungen zwischen Joffre und French, die seit dem unglücklichen Ausgang der Yppernschlacht nicht mehr gut aufeinander zu sprechen sind. Es herrschen Unstimmigkeiten, die — wie „Journal des Débats" andeuten — zu einer „Erkrankung" Joffres (d'Amade ist nicht der einzige) führen könnten. Der Generalissimus besitzt in General Foch einen ernsten Konkurrenten. Vom „Temps" stammt das Wort: Joffre denkt, Foch lenkt; es enthält bereits die Anspielung auf einen Wechsel in der obersten Armeeleitung. Wenn der vielumfeindete Millerand fällt — Hervé sagt im „Guerre Sociale" seinen baldigen Rücktritt voraus — so ist es auch um Joffre geschehen.

Die Fachpresse findet, daß Carency sehr teuer zu stehen kam. General Cherfils beklagt den Verlust der tüchtigen Anführer. „Die Blüte unserer Armee" bezeichnet er dieses „Elitekorps", dessen Reihen in drei Tagen auf ein ärmliches Häuflein zusammenschrumpften. „Wer kann sie ersetzen?" fragt er, „in diesem Kriege wohl niemand mehr". General Berlinden ist perplex über die Widerstandskraft der Deutschen. „Das ist kein Stellungskrieg mehr; wir müssen gegen kettenartig verknüpfte Festungen anrennen, Zoll um Zoll streiten. Das kostet viel Soldaten und noch mehr Munition." Ungerne gestehen die Sachverständigen ein, daß es sich um die „große Offensive" handelt. Der Ausdruck wird vermieden, weil man das Publikum nicht „irreführen" will. Falls der mit Riesenkräften unternommene Angriff zu nichts führt, bleibe der tröstliche Hinweis auf den künftigen Hauptsturm noch übrig.

Die Abreise Dernburgs aus Amerika.

Zu der Abreise Dernburgs aus Amerika, die vom Reuterbureau aus Washington gemeldet wurde, wird aus der gleichen Quelle weiter berichtet: Einige von Dernburgs Auslassungen sind in gewissen Kreisen als Versuche angesehen worden, die Amerikaner deutscher Abstammung gegen ihr neues Vaterland zu beeinflussen und man ist der Ansicht, daß Dernburgs Abreise die Folge eines offiziellen Winkes des Auswärtigen Amtes ist. Die deutsche Botschaft hält jedoch daran fest, daß Dernburg freiwillig abreisen will und seine Abreise davon abhängt, ob England und Frankreich durch das Auswärtige Amt der Vereinigten Staaten das Versprechen abgeben werden, ihn auf seiner Heimreise nicht anzuhalten.

Im Schwarzen Meer.

× **Petersburg**, 18. Mai.

Mitteilungen des Großen Generalstabs vom 15. Mai zufolge beschoß die Flotte des Schwarzen Meeres Kephken, Ereglim und Kilimli. Sie vernichtete vier beladene Dampfer und 20 Segelschiffe.

Die Plünderungen in der englischen Provinz.

* **Kopenhagen**, 18. Mai.

Nach einer Londoner Meldung der „Berlingske Tidende" haben die Angriffe auf Deutsche und deutsches Eigentum in London aufgehört, toben aber in der Provinz schlimmer als je. In Sheffield und Tinsley beispielsweise sind sämtliche deutschen Geschäfte geplündert und zerstört. In Greenock und Rotherham hat sich der Pöbel zu Tausenden zusammengerottet und deutsche Gastwirtschaften gestürmt und ausgeraubt. Erst nach längerer Zeit, als die Plünderungen völlig den Charakter von Straßenraub und offener Anarchie angenommen hatten, rückte Militär mit gefälltem Bajonett gegen die Menge vor. Viele deutsche Geschäftsinhaber und Angestellte wurden auf das schwerste mißhandelt, mehrere sind ihren Verletzungen erlegen.

Der Aufruhr in Portugal.

Unsre gestern ausgesprochene Annahme, daß der Aufruhr in Portugal nicht zugunsten der Monarchie ins Werk gesetzt sei, scheint sich zu bestätigen:

*** Kopenhagen, 18. Mai. Der Aufruhr in Portugal hat keinen monarchistischen Charakter. Er entstand infolge der Streitigkeiten zwischen den radikalen und konservativen Republikanern. Die Flotte stellte sich auf die Seite der ersteren gegen den Präsidenten und die Regierung.**

Wenn in dem gestern mitgeteilten Telegramm an die Berliner portugiesische Gesandtschaft gesagt wurde, in Portugal herrsche bereits wieder vollkommene Ordnung, so muß man diese Mitteilung doch mit einigen Fragezeichen versehen. Die Meuterei in der Flotte hat es jedenfalls vermocht, die frühere Regierung zu stürzen:

× **Lissabon**, 18. Mai. Ein Manifest der revolutionären Komitees besagt, daß Zivilpersonen, bei denen nach 7 Uhr abends Waffen gefunden werden, verhaftet werden. Die meuternden Matrosen sandten der Regierung ein Ultimatum, in dem der Rücktritt der Regierung gefordert wird. Bis gestern abend waren 67 Personen getötet und 250 verwundet worden. Carlos Olavo wurde zum Gouverneur von Lissabon ernannt.

Wie wir ebenfalls bereits mitteilten, ist die neue Regierung zusammengetreten. Sie hat den früheren Premierminister P. Castro und den früheren Minister Mederos an Bord des Kriegsschiffes „Vasco de Gama" bringen lassen.

Die nationalliberale Landtagsfraktion.

× **Dresden**, 18. Mai.

Die nationalliberale Fraktion der Zweiten Sächsischen Kammer hielt am Montag den 17. und Dienstag den 18. Mai in Dresden Sitzungen ab. Sie beriet nicht nur über die Zusammenberufung des Landtages und die Verlängerung der Mandatsdauer der jetzigen Zweiten Kammer, sondern auch über die Lebensmittelteuerung und über die notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen, die für die neue Ernte getroffen werden müssen. Nach dieser Richtung wird die Fraktion unverzüglich vorgehen; sie will dabei besonders auch darauf hinwirken, daß die bisher hervorgetretenen Mängel und Fehler vermieden werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Neuer Zeppelinbesuch über Calais.

× **Paris**, 18. Mai. **Eine Havasmeldung aus Calais berichtet: Ein vom Meere kommendes deutsches Luftschiff überflog heute nacht Calais und warf Bomben auf verschiedene Stadtviertel. Zwei Kinder wurden getötet und eine Frau verwundet. Der Sachschaden ist unbedeutend.**

Der Kampf um Przemysl.

t. **Budapest**, 18. Mai. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der Spezialberichterstatter des „Magyarország" meldet aus Mezö-Laborcz: **Die Russen zogen in Przemysl, da sie die gesprengten Werke nicht wieder herzustellen vermochten, mit Zement gedeckte Schützengräben um die Festung, die nun von unsern Batterien beschossen wird. Von den bei der Uebergabe von Przemysl in russische Gefangenschaft geratenen österreichischen Soldaten gelang es einigen, aus der Festung zu entkommen und unsre Truppen zu erreichen. Sie erzählen, man habe in Przemysl schon vor einer Woche gewußt, daß die Russen in den Karpathen und in Galizien außerordentlich starke Schläge erhalten haben. Während der russischen Karpathenoffensive wurden mehr als 200 000 verwundete Russen über Przemysl transportiert.**
(kk)

-bl- **Wien**, 18. Mai. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) **Schon seit dem 5. Mai werden aus der Festung Przemysl die Munitionswaggons, die Kranken und alles überflüssige Material fortgeschafft, ebenso ein großer Teil der Zivilbevölkerung.**
(kk)

Ein gescheiterter Durchbruchsversuch der Russen am Pruth.

\+ **Wien**, 18. Mai. (Priv.-Tel.) **Nordwestlich von Czernowitz ist ein heftiger Geschützkampf im Gange. Im Raume Wasskoutz—Hliniza, wo der Feind starke Kräfte konzentriert, wurde ein Durchbruch versucht. Der Verlauf des Kampfes ist für uns äußerst günstig. Die russischen Verluste sind riesig.**

Russischer „Empfang".

\+ **Wien**, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Mitglieder einer Abordnung Lemberger Industrieller, die in Petersburg zwecks Verhandlungen über einen regeren Handelsverkehr zwischen Lemberg und Petersburg vorsprechen wollten, wurden bei der Ankunft in Petersburg verhaftet, „weil ihre Papiere nicht in Ordnung waren". Die Zentralstelle der russischen Industriellen mußte die allergrößten Anstrengungen machen, um die vorläufige Freilassung der Lemberger Gäste zu erreichen.

Ministerrat in Rom.

\+ **Lugano**, 18. Mai. (Priv.-Tel.) **Nach Meldungen aus Rom dauerte der Ministerrat, der gestern vormittag begann, bis gegen 2 Uhr. Der Presse wurde folgende Note übergeben: Der Ministerrat hat sich mit den am Donnerstag der Kammer vorzulegenden Mitteilungen beschäftigt. Der Ministerrat wird auch morgen und übermorgen Sitzungen abhalten.**

Rumänien bleibt neutral.

\+ **Budapest**, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Die Bukarester „Moldawa" schreibt: In den Kreisen der die Regierung unterstützenden Politiker verstärkt sich die Ueberzeugung, daß kein wie immer geartetes Verhalten Italiens eine Aktion Rumäniens nach sich ziehen werde. Rumänien werde auch weiter die Politik des bewaffneten Abwartens befolgen.

Revolveranschlag auf den neuen portugiesischen Ministerpräsidenten.

× **Lissabon**, 18. Mai. (Agence Havas.) Der **neue Ministerpräsident Chagas, der sich von Oporto nach Lissabon begeben wollte, um sein Amt anzutreten, ist gestern auf dem Bahnhofe von Entrocamento von dem Senator Joan Freitas durch Revolverschüsse schwer verletzt worden. Freitas wurde von Gendarmen niedergeschossen und getötet. Chagas wurde nach Lissabon gebracht. Die Unruhen haben wieder begonnen.**

Der Kolonialkrieg.

× **Paris**, 18. Mai. Die „Agence Havas" meldet: Eine französische Kolonne in Westafrika hat am 11. Mai den Posten Esoka im Kamerun-Gebiete besetzt.

Durch leichtsinniges Umgehen mit einer Granate getötet.

\+ **Berlin**, 18. Mai. (Priv.-Tel.) In Südende hat sich heute morgen durch leichtsinniges Umgehen mit einer Granate ein schwerer Unglücksfall zugetragen, bei dem der Bauunternehmer Rose getötet und andere Personen schwer verletzt wurden. Rose hatte für die Heeresverwaltung Festungsbauten auszuführen und hatte im Koffer wohlverpackt eine Granate mitgebracht. Heute erfolgte nun plötzlich in der Roseschen Wohnung eine furchtbare Explosion. Gleichzeitig wurden Hilferufe aus der Wohnung laut. Man rief sofort nach Polizei und Feuerwehr. Ein herzugerufener Arzt konnte bei Rose nur noch den sofort eingetretenen Tod feststellen, während Frau Rose besinnungslos, aber noch lebend einem Krankenhause zugeführt wurde. Ein in der Wohnung Roses anwesender Herr Werthauer wurde sehr schwer verletzt, das Dienstmädchen Roses leichter. Gegen Mittag traf eine Gerichtskommission am Unglücksplatze ein, die beteiligten Personen waren indessen noch nicht vernehmungsfähig.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150519/3

Der Austausch der Schwerverwundeten zwischen Deutschland und Frankreich.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Ueber die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich wegen des Austausches dienstuntauglicher Kriegsgefangener sind kürzlich von französischer Seite Pressemeldungen verbreitet worden, die das Verhalten der deutschen Regierung gänzlich entstellen. Namentlich wurde dabei der deutschen Regierung das Bestreben nachgesagt, die Verhandlungen zu verschleppen und sich den eingegangenen Verpflichtungen nachträglich zu entziehen. Die erhobenen Vorwürfe sind, wie sich aus dem Nachstehenden ergibt, völlig unbegründet. Der erste Austausch dienstuntauglicher Kriegsgefangener hat zwischen Deutschland und Frankreich Anfang März d. J. stattgefunden. Bei den vorhergehenden Verhandlungen, deren Eröffnung von der deutschen Regierung ausging, ist deutscherseits der allgemeine Grundsatz aufgestellt worden, daß alle diejenigen entlassen werden sollen, die für eine militärische Verwendung während der Dauer des Krieges nicht in Frage kommen. Da hiergegen von französischer Seite Einwendungen nicht erhoben wurden, sind unter den französischen Gefangenen nach diesem Grundsatz die Dienstuntauglichen ausgesucht und entlassen worden. Die endgültige Untersuchung ist, um die Einheitlichkeit der Auswahl sicherzustellen, in Konstanz durch eine besondere Untersuchungskommission erfolgt, ein Verfahren, das, soweit hier bekannt ist, in ähnlicher Weise auch von französischer Seite zur Anwendung gebracht worden ist. Die deutsche Kommission hat sich bei der endgültigen Auswahl der zu Entlassenden ausschließlich von dem vorerwähnten Grundsatze leiten lassen. Die von ihr von dem Austausch ausgeschlossenen Gefangenen waren entweder tatsächlich nicht dienstunfähig oder operationsbedürftig oder nicht weiter transportfähig. Die französische Behauptung, daß deutscherseits versucht worden sei, den verabredeten allgemeinen Austausch durch eine Auswechslung nach der Kopfzahl zu ersetzen, wird durch die Tatsache widerlegt, daß von Deutschland 20 Offiziere, 160 Unteroffiziere und rund 1520 Mannschaften, von Frankreich 5 Offiziere, 20 Unteroffiziere und rund 830 Mannschaften ausgegeben worden sind. Ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß die deutsche Regierung der Antwort auf den französischen Vorschlag ausgewichen sei, bei der Auswahl der Auszutauschenden eine Liste über die die Dienstuntauglichkeit begründenden Gebrechen zugrundezulegen. Eine solche Liste ist der deutschen Regierung zur Durchführung des ersten Austausches überhaupt nicht zugegangen. Nachdem dies Ende März d. J. geschehen ist, hat die deutsche Regierung zunächst für die von ihr in Vorschlag gebrachte monatliche Fortsetzung des Austausches die Beibehaltung des von ihr bei dem ersten Austausch zur Anwendung gebrachten weitherzigen Verfahrens empfohlen, sich aber neuerdings zur Vermeidung fernerer Verzögerung bereiterklärt, auch auf das französischerseits vorgeschlagene Listenverfahren einzugehen. Hiernach steht ein befriedigender Abschluß der Verhandlungen und damit der ungestörte Fortgang des Austausches in Bälde zu erwarten.

Der Krieg und die deutschen Ostseebäder.

Der Einfluß des Krieges auf die deutschen Ostseebäder läßt sich jetzt, nachdem genaue Angaben über den Besuch der Bäder im Kriegsjahr 1914 vorliegen, übersehen, da aus der Höhe der Besucherzahl mit zuverlässiger Genauigkeit auf den Verdienst, den die einzelnen Erwerbskreise aus dem Bäderbetrieb gezogen haben, geschlossen werden kann. Der Bäderbetrieb spielt für die Bewohner der Ostseeküste in wirtschaftlicher Beziehung eine sehr große Rolle, da eine große Anzahl von Gewerbetreibenden ausschließlich von dem Verdienst leben, den sie während der Badezeit erwerben, und von dem sie während des Winters zehren. Dazu kommt noch die große Zahl der Lieferanten und Geschäftsleute, die die Hotels, Pensionen usw. mit Lebensmitteln versorgen.

Durch den jähen Kriegsausbruch wurde die Badesaison vollständig unterbrochen, und die hochgespannten Erwartungen mit einem Schlage vernichtet. Ohne den Krieg wäre die Saison 1914 die beste geworden, die die deutschen Ostseebäder je gehabt haben; denn infolge des schönen warmen und gleichmäßigen Frühjahrswetters war die Vorsaison so vorzüglich, daß die Badeorte die Besuchsziffern im Verhältnis zur gleichen Zeit des Vorjahres selbst des Jahres 1911 schon stellenweise überschritten hatten, so daß manche Bäder am 1. August fast die gleiche, vereinzelt sogar die nämliche Besucherzahl aufzuweisen hatten wie im Jahre 1913 am Schluß der Saison. Immerhin ist der Ausfall an Badegästen im Jahre 1914 und damit der wirtschaftliche Schaden sehr bedeutend. Die 17 Seebäder von Schleswig-Holstein und des Fürstentums Lübeck waren im Jahre 1914 von 24 830 Badegästen gegen 38 551 im Jahre 1913, die 13 Seebäder Mecklenburgs von 53 220 Badegästen gegen 70 854, die 16 rügenschen Bäder von 66 682 gegen 87 483, die 22 vorpommerschen Bäder von 107 812 gegen 139 287, die 20 hinterpommerschen von 50 466 gegen 53 861 Badegästen und die 14 ost- und westpreußischen von 57 734 gegen 64 220 Badegästen besucht. Den geringsten Ausfall gegen das Jahr 1913 hatten also prozentual die hinterpommerschen Bäder. Im ganzen erreichte der Gesamtbesuch der 92 Ostseebäder im Jahre 1914 die Höhe von 363 513 Badegästen gegen 460 765 im Jahre 1913, so daß die Bäder im Jahre 1914 einen Ausfall von 97 252 Besuchern gegen das vergangene Jahr zu verzeichnen haben. Als ein großes Glück muß es bezeichnet werden, daß der Krieg erst im August, in der zweiten Hälfte der Hauptsaison ausbrach. Wäre er früher ausgebrochen, so wäre der Schaden für die Ostseebäder unermeßlich und kaum wieder gutzumachen gewesen.

Die Gestaltung der wirtschaftlichen Lage der Ostseebäder wird zum großen Teil davon abhängen, wie die Badesaison 1915 ausfällt. Darauf wird aber wieder die Beendigung des Krieges von großem Einfluß sein, und da sich der Zeitpunkt des Friedensschlusses jetzt noch nicht feststellen läßt, so gehen die Meinungen über die Saison 1915 stark auseinander. In eingeweihten Kreisen ist man jedoch, wie wir in der „Köln. Ztg." lesen, zum weitaus größten Teil mit Recht sehr optimistisch, selbst für den Fall, daß der Krieg bis Juli noch nicht beendigt sein sollte; denn so sicher es feststeht, daß alle die Badegäste, die im Felde stehen, in diesem Jahre als Besucher in Wegfall kommen, so wird doch dieser Ausfall durch die wieder ausgeglichen, die sonst in ausländischen Bädern Erholung suchten, ferner durch die, die sonst die Nordseebäder, die während des Krieges für Badegäste verschlossen sind, aufsuchen, und nicht zum mindesten durch die, die sonst keine Kur gebrauchen, für die aber in diesem Jahre gerade infolge des Krieges eine Kur unbedingt nötig ist, also vor allem durch die Kriegsgenesenden. Ihnen sollen freie Bäder gewährt werden, die Kurtaxe erlassen und für ihre Angehörigen ermäßigt werden. Auch der Verband Mecklenburgischer Ostseebäder hat sich auf seiner kürzlich in Rostock abgehaltenen Tagung mit diesen Maßnahmen einverstanden erklärt.

Lokales.

Dresden, 18. Mai.

75 Jahre Kindergärten.

In seinem Vaterlande verkannt, mit seinen hochfliegenden Plänen noch nicht recht im klaren, ging Friedrich Fröbel 1831 in die Schweiz, um dort seinen pädagogischen Ideen zu leben. Sein Buch „Die Menschenerziehung", nach dem das Wesen jeder Erziehung darin besteht, daß jede Seite menschlicher Fähigkeiten im Individuum ausgebildet wird, verstand man dort viel besser als bei uns in Deutschland, wo man um dieselbe Zeit sogar das Turnen als staatsgefährlich und Vater Jahn für einen Umstürzler erklärte. In der Schweiz, als Leiter des Waisenhauses in Burgdorf bei Bern, studierte Fröbel fleißig die Schriften von Comenius, durch die er auf die Wichtigkeit der Erziehung der Kinder im ersten Kindesalter hingewiesen wurde. Nach Deutschland zurückgekehrt, gründete er sodann vor nunmehr 75 Jahren zu Blankenburg in Thüringen eine eigene Anstalt zur Erziehung vorschulpflichtiger Kinder, der er den Namen „Kindergarten" beilegte.

Nicht Buchstabenweisheit, so lehrte Fröbel, mache die Kinder klug und fürs Leben tauglich. Im Kindergarten sollten die drei- bis sechsjährigen Kleinen Umgang, Spiel und Beschäftigung haben. Aber diese Kindergartenerziehung sollte nicht bloß Ersatz der häuslichen Erziehung für solche Kinder sein, welche häusliche Erziehung entbehren müssen, sondern Fröbel betrachtete sie als die eigentlich normale Erziehung auf dieser Stufe; von ihr erwartete er, etwas überschwenglich, das Heil des Menschengeschlechts. Die Neuerung fand Freunde und Gegner in Hülle und Fülle. Die Anhänger Pestalozzis standen gegen Fröbel; denn Pestalozzi wollte ja die ganze erste Erziehung einzig dem Hause, vornehmlich der Mutter, zugewiesen wissen; sogar der Unterricht sollte in den Händen der Mutter liegen. Die Anhänger Fröbels dagegen hielten die häusliche Erziehung für ungenügend, weil sie nicht „eine Erziehung durch Gemeinschaft zur Gemeinschaft" sei, weil die Familienschaft zu klein sei und das Kind infolgedessen sich nicht genug als „Gliedganzes" in einem größeren Organismus fühlen lerne und einseitig werde oder leicht Menschenscheu, Schüchternheit, Dünkel, Eigensinn usw. annehme.

Tatsächlich setzte sich die Idee der Kindergärten, verbessert und verschönert, mehr und mehr durch. Die Regierung von Sachsen-Meiningen räumte Fröbel das Schloß Marienthal bei Liebenstein ein, das er zu einer Schule und zu einem Seminar für sogenannte Kindergärtnerinnen machte. Diese Lehrerinnen haben die Aufgabe, den Kleinen eine ihrem ganzen Wesen entsprechende Beschäftigung zu geben, wobei zugleich der Körper der Kinder gekräftigt und die Sinne geübt werden, wobei sie ferner sinnig mit der Natur und Menschenwelt bekannt werden usw. Besonders sollen die Kindergärtnerinnen Herz und Gemüt der Kleinen richtig lenken und zur Einigkeit untereinander führen.

So ist es geblieben 75 Jahre hindurch. Nur während der 48er Periode, als das Frankfurter Parlament sich als zu schwach erwies, Volkseinrichtungen zu stützen, als die auf das Frankfurter Parlament gesetzten Hoffnungen zu Grabe getragen werden mußten, da verschwanden auch die Kindergärten eine Zeitlang. Aber sie wurden bald wieder mehr, als sie gewesen waren, nämlich ein notwendiges Glied der allgemeinen Volkserziehung. Erweiterter Umgang, Spiele und Beschäftigungen, Sprech- und Sinnesübungen, Gesang, Erzählen von Geschichten, Märchen, Fabeln, Besprechungen von Bildern und wirklichen Gegenständen wurden die hauptsächlichsten Erziehungsmittel des Kindergartens. Ganz wie Fröbel es gewünscht hatte, blieb den Kindergärten alles rein Schulmäßige, Buchstaben und Ziffern fern. Die Erfolge der Kindergärten in mehr als sieben Jahrzehnten zeigen, daß diese Erziehungsweise der Entwicklung des Kindes entspricht. Die Kindergärten erwecken den Verstand und das Gemüt der Kinder und suchen ihr ganzes kindliches Wesen zu veredeln, zu verbessern und lebensfreudig zu gestalten.

*

— **Der König** besichtigte am 17. Mai das Kloster in Czenstochau, nachdem er vorher sächsische Offiziere und Unteroffiziere, die in dieser Stadt im Etappendienst tätig sind, begrüßt hatte. Am Nachmittag 4 Uhr 5 Min. traf der König mit Gefolge in Sibyllenort ein.

— **Empfang.** Aus Anlaß des Geburtstages des Königs wird die Oberhofmeisterin am Kgl. Hofe, Frau v. d. Gabelentz-Linsingen, Freitag den 21. nachmittags von 3 bis 5 Uhr in ihrer Wohnung, Kgl. Residenzschloß, 1. Stock, die am Kgl. Hofe vorgestellten Damen empfangen.

— **Die Königsgeburtstagsspende des sächsischen Volkes für die Verwundeten.** Es liegen bis jetzt noch folgende Meldungen über die Höhe der Sammlung in den sächsischen Orten vor: Blasewitz 6170,81 Mk., Bühlau 681,99 Mk., Laubegast 807,88 Mk., Loschwitz 3702,48 Mk., Wachwitz 724,20 Mk., Weißer Hirsch 2928 Mk., Kesselsdorf 871,52 Mk., Unkersdorf 185,70 Mark, Steinbach 88,50 Mk., Rotzsch 36,10 Mk., Weinböhla 1887,62 Mk., Cossebaude 906,53 Mark, Lommatzsch 1100 Mk., Niederau 917,86 Mark, Pirna 6426,66 Mk., Freiberg 12 500 Mk., Leipzig 75 000 Mk., Zwenkau 1237,80 Mk., Grimma 6550,57 Mk., Löbau 9822 Mk., Neugersdorf 18 850 Mk., Eibau 8166,75 Mk., Oybin 425 Mk. und Jonsdorf 400 Mk. Diese Zahlen sind noch nicht überall die letzten Ergebnisse.

— **Kriegsauszeichnungen.** Die dem Kgl. Bayr. Stabsarzt d. L. Dr. Walter Schmidt, Anstaltsarzt in Dresden-Neustadt, verliehene hohe Ordensauszeichnung ist das Komturkreuz des Großherz. Sachsen-Weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken mit Schwertern. Das Eiserne Kreuz 2. Kl. erhielten Unteroffizier Walther Schumann im Inf.-Reg. 242, Sohn des Kgl. Polizeiinspektors a. D. Schumann in Dresden, Rosenstraße 10, Rechtsanwalt Albert Hientzsch in Dresden, Webergasse 2, Hauptmann im Landsturm-Bat. 45, und Dipl.-Ing. Karl Graefe, Freiw. Oberjäger im Res.-Jäger-Bat. Nr. 25, Sohn des Architekten Emanuel Graefe in Dresden.

— **Das Band der im Kriege verliehenen Roten-Kreuz-Medaille 2. und 3. Klasse** darf, nach einer kaiserlichen Verordnung, vom männlichen Personal der freiwilligen Krankenpflege im 2. Knopfloch der Litewka und des Mantels der Bekleidung der freiwilligen Krankenpflege getragen werden.

— **Auf dem Felde der Ehre fielen** Kurt Walter Eger und Alfred Warmt im Res.-Jägerbat. 25, Otto Kühn im Inf.-Regt. 177, Seminarist Rob. Rich. Behnke, Kriegsfreiwilliger im Landw.-Inf.-Regt. 133, Rudolf Hartmann und Paul Franke im Res.-Inf.-Regt. 241, Kaufmann Hermann Fischer, Gefreiter im Res.-Inf.-Regt. 241, Briefträger Max Hermann Koch, Unteroffizier d. L. im Res.-Inf.-Regt. 242 und Paul Otto Reinhold Domke im Res.-Inf.-Regt. 242, Gefreiter Alfred Petrasch, Erich Grellmann, Paul Warmschmidt im Res.-Inf.-Regt. 241, Kriegsfreiwilliger Erich Claus, Oberjäger im 25. Res.-Jäger-Bat., Clemens Racke und Bernhardt Donat im Grenadier-Regt. 101, Paul Schiller, Gefreiter im Thür. Inf.-Res.-Regt. 71, Fleischermeister Max Richter im Ersatzbat. 47 und Albert Kruse.

— **Oberregierungsrat Prof. Dr. Clemens,** der Vorstand des Stenographischen Landesamtes, ist kurz vor der Vollendung seines 55. Lebensjahres gestorben. Mit ihm hat die Gabelsbergersche Schule einen ihrer Tüchtigsten verloren. Schon als Gymnasiast in Blankenburg und später als Student in Göttingen und Berlin begeisterte sich Clemens für die Kurzschrift, schrieb für stenographische Schülerzeitungen, leitete Unterrichtskurse und arbeitete als Stenograph im Reichstag und preußischen Landtag. Als Gymnasiallehrer in Wolfenbüttel setzte er sich besonders für die Pflege der Stenographie in der Schule ein, wurde später Vorsitzender des Deutschen Stenographenbundes „Gabelsberger" und folgte 1900 als Nachfolger des Oberregierungsrats Krieg dem Rufe in das Stenographische Landesamt zu Dresden. In dieser Stellung hat Dr. Clemens besonders eifrig für die Verbreitung der Kunst Gabelsbergers gewirkt, sowohl durch Veranstaltung von Lehrkursen für Geschäftsstenographen und Elementarschüler, als auch durch die Herausgabe von Lehrmitteln. Eine schwere Krankheit, die anscheinend schon überwunden war, trat wieder auf, als Dr. Clemens im Felde weilte, nötigte ihn zur Heimkehr und hat ihn nun dahingerafft. Die Anhänger der Kunst Gabelsbergers werden dem Verstorbenen ehrendes Andenken bewahren, wissen sie doch alle die wertvollen Dienste zu schätzen, die er der Stenographie in seinem arbeitsreichen Leben geleistet hat.

— **Bewilligungen.** Der Gesamtrat hat für Genesungsheime, die in deutschen Kurorten zur Benutzung für Angehörige der österreichisch-ungarischen und ottomanischen Armee und Marine gegründet werden sollen, sowie für den Kulturbund deutscher Gelehrter und Künstler, der sich die Bekämpfung unwahrer Berichte über das Verhalten Deutschlands zur Aufgabe gemacht hat, je 500 Mk. bewilligt.

— **Straßenbenennung.** Der Rat hat beschlossen, die verlängerte Reitbahnstraße zwischen Sidonienstraße und Wiener Platz ebenfalls Reitbahnstraße zu nennen. Er ist nicht der Anregung gefolgt, diese Straße Hindenburgstraße zu nennen. Der Straßenname Reitbahnstraße möchte auch nicht verschwinden, erinnert er doch daran, daß an dieser Straße ehemals die Reiterkaserne mit ihrer Reitbahn lag. Seit 1801 hat die Stadt dieses fiskalische Areal erworben und später darauf mehrere Schulbauten errichtet. Es wird noch sehr lange dauern, bis die Reitbahnstraße in ihrer ganzen Länge bis zum Dippoldiswaldaer Platz in der Breite des neuen Straßenteils ausgebaut sein wird. Zur Ehrung des Helden Hindenburg wird sich in Dresden auch eine andre Straße finden, die nicht erst ausgebaut werden muß.

— **Eine Spende von 1000 Mk.** haben Geheimer Kommerzienrat Theodor Bienert und Erwin Bienert der Kinderbewahr- und Knabenbeschäftigungsanstalt der Hoyer-Bienert-Stiftung übergeben.

— **Ausschluß des allgemeinen Verkehrs** auf Straßen und Plätzen, die von den in verschiedenen Stadtbezirken einquartierten Truppenteilen für dienstliche Zwecke (Aufstellungen, Befehlsausgaben, Appells) benutzt werden, ist von der Polizei und vom Rat der Stadt verfügt worden. Zur Vermeidung von Störungen des militärischen Dienstes werden auf die Dauer solcher Benutzung die jeweils in Frage kommenden Straßen- und Platzteile hiermit für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Den Anordnungen der militärischen Posten sowie der Beamten der Sicherheitspolizei, insbesondere der Wegweisung bei verbotswidrigem Betreten der betreffenden Straßen- und Platzteile ist unverzüglich Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit 60 Mk. Geldstrafe oder entsprechender Haft geahndet, auch hat der Zuwiderhandelnde zwangsweise Entfernung zu gewärtigen.

— **Privattelegrammverkehr zwischen Feldheer und Heimat.** In vielen Fällen erleidet der seit Januar d. J. zugelassene Privattelegrammverkehr zwischen Feldheer und Heimat dadurch eine erhebliche Verzögerung, daß die bezüglichen Briefsendungen nicht richtig adressiert sind. Der Zweck der schnellen Nachrichtenübermittlung wird infolgedessen teilweise nicht erreicht. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß derartige Anträge aus Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg nicht an das stellvertretende Generalkommando des Gardekorps, Berlin, Hinter dem Gießhause 3, sondern an die Prüfungsstelle F T des stellvertretenden Generalkommandos, Berlin W. 56, Französische Straße 33b, zu richten sind. Die Telegramme können persönlich oder brieflich unter Beifügung der Gebühren aufgeliefert werden. Die Dringlichkeit ist nötigenfalls unter Vorlegung von Beweisstücken zu begründen.

— **Unentgeltliche Kur für Kriegsteilnehmer in Bad Elster.** Geleitet von dem Bestreben, unsern verwundeten Kriegern den Kurgebrauch in dem herrlichen Staatsbade noch weiter zu erleichtern, hat das Kgl. Ministerium des Innern beschlossen, für die Dauer der diesjährigen Kurzeit Kriegsteilnehmern der deutschen Armee und Marine sowie Mitgliedern der freiwilligen Krankenpflege außer der bereits bewilligten Befreiung von der Kurtaxe auch die Bäder und sonstigen Kurmittel völlig unentgeltlich zu gewähren. Dieselbe Vergünstigung soll auch den Kriegsteilnehmern der österreichisch-ungarischen sowie der ottomanischen Armee und Marine bewilligt werden.

— **Konzert zugunsten erblindeter Soldaten.** Mittwoch den 19. Mai abends 8 Uhr ist im Palmengarten, Pirnaische Straße, zugunsten erblindeter Soldaten ein Konzert, zu dem die Kgl. Hofschauspielerin Frau Charlotte Basté, Frau Milka Thiele, Herr Walter Ziegler und Herr Bernhard Schwarz sowie der Lehmann-Osten-Chor ihre Mitwirkung zugesagt haben. Abgesehen davon, daß das Konzert einen künstlerischen Genuß verspricht, wäre es im Interesse der bedauernswerten erblindeten Soldaten dringend erwünscht, wenn dasselbe recht zahlreich besucht würde, und richten wir daher an alle, welche Mitgefühl für unsre erblindeten Soldaten haben und dies oft äußern, die Bitte, dieses Interesse in die Tat umzusetzen und durch Besuch dieser Wohltätigkeitsvorstellung zum Gelingen derselben beizutragen.

— Die Dresdner Liedertafel veranstaltet bekanntlich am 29. Mai im Stadttheater zu Aussig ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten österreichischer Kriegsfürsorge. Ihre Mitwirkung haben zugesagt die Kgl. Kammersängerin Frl. Magdalene Seebe, der Kgl. Kammersänger Professor Leon Rains, die Kgl. Hofopernsänger Emil Enderlein und Emil Pichler, sowie Karl Prebsch.

— **Die Verlustliste Nr. 149 der sächsischen Armee** liegt im Depeschensaal der Dresdner Neuesten Nachrichten aus. Sie enthält Angaben über die folgenden Truppenteile: Sonderverlustliste des deutschen Heeres (Unermittelte) Nr. 5; Infanterieregimenter Nr. 100, 101, 105, 134, 139, 181, 182; Reserve-Infanterieregimenter Nr. 106, 248; Landwehr-Infanterieregiment Nr. 133; Landsturm-Infanteriebataillone: 1. Dresden, Freiberg, 2. Meißen, Pirna, Zwickau; Ersatzbataillon, Regiment Nr. 104; Jägerbataillon Nr. 12; Reserve-Jägerbataillone Nr. 13, 26; Feldmaschinengewehrzug Nr. 100; Fußartillerie: Regiment Nr. 12, 19, Reservebataillon Nr. 19; Pioniere: Bataillone: 1. Nr. 12, 22, 2. Nr. 12, 22, 1. Ersatzkompagnie, 1. Bataillon Nr. 12, Reservekompagnie Nr. 24; Sanitätsformationen: Sanitätskompagnien: 3. 12., 2. 19. Armeekorps, Reservekompagnie Nr. 53, Landwehrkompagnie Nr. 73.

— **Die Ziehung der 5. Geldlotterie der Königin-Carola-Gedächtnisstiftung** muß aus technischen Gründen um drei Tage verschoben werden. Sie findet am 21. und 22. Mai in Dresden statt.

— **Die Barbiere und Friseure Dresdens** haben beschlossen, ihre Geschäfte am 2. Pfingstfeiertage geschlossen zu halten.

— **Versöhnungskirche.** Mittwoch den 19. Mai abends 1/28 Uhr stille Kommunion; abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit anschließender Versammlung im Gemeindehause.

Wetterbericht.

Aussicht für Mittwoch den 19. Mai: Nordostwind, meist milde, kälter, kein wesentlicher Niederschlag.

Der Muttermörder Vogel verhaftet und geständig.

Der 17jährige Mechaniker Paul Kurt Vogel, der in dringendem Verdacht stand, seine Mutter am Sonntag nachmittag erschlagen und beraubt zu haben, ist bereits von der Behörde ergriffen worden. Wie uns ein Privattelegramm meldet, wurde Vogel

heute vormittag in Berlin verhaftet.

Der Kriminalschutzmann Busdorf sah heute, Dienstag morgen, im Vorraum des Bahnhofes Friedrichstraße einen jungen Mann umherlungern, der vor den Wartesälen des Fernverkehrs auf und ab ging. Er sprach ihn an, und nahm ihn auf der Stelle fest, da er an den äußeren Kennzeichen erkannte, daß es sich um den Sohn der in Dresden ermordeten Frau des Eisenbahnhilfsbeamten Vogel handelte. Vogel legte sofort ein Geständnis ab, worauf der Beamte dem Verhafteten Fesseln anlegte und ihn mit dem nächsten Stadtbahnzuge nach dem Polizeipräsidium brachte, wo ihn Kriminalkommissar Gehnal im Laufe des Vormittags eingehend verhörte. Der junge Mörder

räumte mit der größten Kaltblütigkeit und Gleichgültigkeit alles ein.

Er sagte, seine Mutter habe ihm kein Geld geben wollen, er habe aber gewußt, daß sie etwas bei sich hatte, und deshalb habe er sie umgebracht und beraubt, während sie auf dem Sofa schlief. Wie er sagte, schlug er mit der stumpfen Seite des Beiles so lange auf den Kopf, bis sie tot war. Nach der furchtbaren Tat steckte der jugendliche Mörder das Beutelportemonnaie der ermordeten Mutter, das etwa 22 Mk. enthielt, zu sich, begab sich dann auf den Bahnhof und fuhr nach Berlin. Hier kam er gegen 12 Uhr nachts an. Ziel- und planlos trieb er sich in der Stadt umher und gab in verschiedenen Wirtschaften das geraubte Geld bis auf 28 Pfennige aus. Herumlungernd kam er dann nach dem Bahnhof Friedrichstraße.

Der Dresdner Kriminalpolizei, die mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Verfolgung des Vogel in Szene gesetzt und betrieben hat, ist es in diesem Falle überraschend schnell gelungen, die Festnahme des Flüchtlings zu bewirken. Die Razzien, die in der Nacht nach dem Mord in den Dresdner Herbergen, öffentlichen Häusern und Kaffeestuben mit einem großen Aufgebot von Polizeimannschaft erfolgten, lieferten, wie wir schon gestern meldeten, zunächst kein Ergebnis.

Am Montag früh konnte ermittelt werden, daß Vogel, als er im März 1914 — also als Sechzehnjähriger — einen Einbruchsdiebstahl in Dresden begangen hatte, mit dem gestohlenen Geld nach Berlin gefahren war. In Berlin hat er damals in Kinos und Cafés das Geld verjubelt. Es wurde deshalb von der Dresdner Kriminalpolizei angenommen, daß diesmal der Fluchtweg vielleicht derselbe sei. Am Montag früh ging eine Depesche mit genauem Signalement und sonstigen zweckdienlichen Mitteilungen ans Berliner Polizeipräsidium ab. Die Fingerabdrücke des Vogel, die bei der Dresdner Polizei schon seit Jahresfrist aufbewahrt werden, wurden vervielfältigt und mit Eilboten der Depesche nachgesandt. Ebenso die Photographie des Täters, die sich die Polizei noch in der Nacht vom Sonntag zum Montag von einem hiesigen Photographen verschafft hatte, der kürzlich Vogel mit einigen Arbeitskollegen von der Firma Ernemann aufgenommen hatte.

Interessant ist, daß am Montag ein Zeuge der Polizei mitteilte, daß Vogel bereits vor einigen Tagen geäußert habe,

er wolle seiner Mutter „eins auswischen".

Ferner meldete sich Dienstag früh ein junger Mann bei der Polizei, der den Vogel am Sonntag nachmittag — also am Nachmittag, an dem der Mord verübt wurde

in einem Luftbad in Löbtau

um 4 Uhr gesehen haben will. Die Garderobefrau des Luftbades, die Vogel ebenfalls kennt, bestätigte diese Angabe. Vogel soll um 3 Uhr ins Bad gekommen sein. Er entlieh einen Trikot. Während er sonst, um das Einsatzgeld zu sparen, seine Uhr oder seinen Klemmer zum Pfand zurückließ, deponierte er diesmal 2 Mk. in bar für den Trikot. Die Garderobefrau sah auch beim Zahlen, daß er noch mehr Geld in der Tasche hatte und dieses durchzählte. Wahrscheinlich war um diese Zeit der Mord von ihm schon ausgeführt. Gegen 4 Uhr wurde Vogel beobachtet, wie er mit mehreren jungen Mädchen sich an den Bewegungsspielen im Luftbad beteiligte. Weiter wurde in Erfahrung gebracht, daß Vogel im Luftbad einem Bekannten erzählte, er sei im Automobil von der Stadt herausgekommen.

Vogel wird von zwei Dresdner Kriminalschutzleuten nach Dresden gebracht.

Letzte Theaternachricht.

— **Mitteilungen der Kgl. Hoftheater.** Wie bereits angekündigt, wird Donnerstag den 20. Mai im Kgl. Opernhaus in neuer Einstudierung unter Benutzung der Originalpartitur die komische Oper „Der Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius gegeben. Im Anschluß daran gelangt zum ersten Male „Susannens Geheimnis", Intermezzo in einem Akt von Wolf-Ferrari, zur Aufführung. Die Besetzung der beiden Werke ist die folgende: „Der Barbier von Bagdad": Kalif: Rudolf Schmalnauer; Baba Mustapha: Hans Rüdiger; Margiana: Magdalena Seebe; Bostana: Frida Gollmer; Nureddin: Fritz Vogelstrom; Abul Hassan: Georg Zottmayr; 1. Muezzin: Emil Enderlein; 2. Muezzin: Hanns Lange; 3. Muezzin: Robert Büssel; Sklave: Josef Pauli. „Susannens Geheimnis": Graf Gil: Friedrich Plaschke; Gräfin Susanne: Minnie Nast; Sante: Robert Büssel. Musikalische Leitung: Hermann Kutzschbach. Spielleitung: Alex. d'Arnals. Anfang 1/28 Uhr. — Für die an den beiden Pfingstfeiertagen abends 6 Uhr im Kgl. Opernhaus stattfindenden Aufführungen von Richard Wagners „Parsifal" gelten besondere Preise. Der Vorverkauf beginnt bereits am Freitag den 21. Mai vormittags 10 Uhr an der Kasse des Kgl. Opernhauses. Kartenbestellungen nehmen schon jetzt mündlich, schriftlich und telephonisch an die Theaterkasse der Leihalle, Waisenhausstraße 9, 1. (Fernruf 20186) und der Invalidendank, Seestraße 5, 1. (Fernruf 20000).

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150519/4

Handelsteil.

Köln-Rottweiler Pulverfabriken.

Die gestrige Generalversammlung der Köln-Rottweiler Pulverfabriken eröffnete der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Geh. Kommerzienrat Louis Hagen, mit einem Rückblick auf die bisherige 25jährige Geschichte des Unternehmens. Er wies darauf hin, daß die Gesellschaft durch die erfolgreiche Tätigkeit ihrer technischen Leitung und durch ihre vorsichtige Finanzpolitik so stark gefestigt worden sei, daß sie jetzt während des Weltkrieges allen billigerweise an sie zu stellenden Anforderungen gerecht werden könne und auch für die Zukunft gutgerüstet dastehe. Während die Abschreibungen im bisherigen Verlauf der Geschäftstätigkeit die Höhe des Aktienkapitals überstiegen hätten und reiche offene und stille Reserven angesammelt worden seien, wären aber auch die Aktionäre nicht zu kurz gekommen, die im Durchschnitt der 25 verflossenen Geschäftsjahre 15 Proz. Dividende erhalten hätten.

Bezüglich der Loslösung der Pulver- und Sprengstoffgruppen Deutschlands von den Verträgen mit den englischen Gruppen teilte der Vorsitzende mit, daß es der Gesellschaft gelungen sei, sich bis Ende des vorigen Jahres von allen Verbindungen mit den Engländern freizumachen. Im September des vorigen Jahres habe die Gesellschaft ein Generalkartell mit ihren deutschen Freunden abgeschlossen, durch das eine lückenlose Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gliedern ermöglicht worden sei. Auch der deutschen Sprengstoffgruppe, die durch die Dynamit-Nobel-Gesellschaft in Hamburg leitend repräsentiert werde, sei es in letzter Zeit möglich gewesen, alle Verträge mit den englischen Sprengstoff-Fabriken zu lösen. Die Wehrkraft Deutschlands habe dadurch in keiner Weise gelitten. Auch früher seien durch die Kartellverträge mit den Engländern keine deutschen Betriebsgeheimnisse preisgegeben, noch irgendwelche Abhängigkeiten hinsichtlich der Produktion geschaffen worden. Durch die jetzige Trennung seien aber auch die moralischen Bande zwischen den deutschen und den englischen Gesellschaften zerrissen worden, und es bestehe nicht die loseste Verbindung mehr zwischen ihnen.

Eine Detaillierung der Debitoren und Kreditoren zu geben, lehnte die Verwaltung ab, da sich namentlich aus der Mitteilung der Bankguthaben ein falsches Bild für die Aktionäre ergeben würde. Im übrigen wies der Vorsitzende auf die vaterländische Pflicht hin, die noch über dem Interesse der Aktionäre stehe und der Verwaltung verbiete, Interna bekanntzugeben, die dem Ausland von Nutzen sein könnten. Die Aktionäre sollten sich daran genügen lassen, daß die Bilanz nach den solidesten Grundsätzen aufgestellt sei und die Gewähr biete, daß die Dividende von 25 Proz. nicht nur eine einmalige Erscheinung bleiben würde. Gerade die weitgehende Reservenpolitik habe es der Verwaltung ermöglicht, die jetzigen hohen Dividenden auszuschütten und darüber hinaus dafür zu sorgen, daß die Wehrkraft des deutschen Volkes — der Krieg könne so lange dauern wie er wolle — nicht geschmälert werde. Im übrigen sei die Verwaltung in der Lage gewesen, gelegentlich des Abkommens der Hamburger Dynamit Akt.-Ges. mit den englischen Unternehmungen im laufenden Jahre auch ihre Bestände an Auslandseffekten abzustoßen, so daß das Effekten-Konto jetzt eine völlig andre Struktur habe als vorher. Der Besitz der Gesellschaft an Aktien der Hamburger Dynamit-Gesellschaft sei minimal.

Schließlich genehmigte die Generalversammlung, in der 24 Aktionäre ein Kapital von 6 088 400 Mk. vertraten, einstimmig die Bilanz. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt an Stelle des aus der Fried. Krupp-Akt.-Ges. ausscheidenden Direktors Dr. Muehlon als Vertreter der Firma Krupp Geheimer Baurat Bauer in Kiel.

*

Der neue Reichsbankausweis. Im Reichsbankausweis vom 15. Mai spiegeln der Rückgang des Notenumlaufes, die Zunahme der täglich fälligen Verbindlichkeiten und die Abnahme der Anlage der Darlehnskassen die im Geldmarkt herrschende Flüssigkeit wider. Der Goldbestand ist in der Woche vom 7. bis 15. Mai um 2,8 Millionen Mk. gewachsen. Diese Zunahme ist zwar nicht sehr erheblich, die andauernde Steigerung des Goldvorrates der Reichsbank ist aber immerhin erfreulich, besonders im Vergleich zu der weichenden Tendenz des Goldbestandes der Bank von Frankreich, der in der nächsten Zeit noch wieder Gold durch Ueberweisungen an die Bank von England verloren gehen dürfte. Recht befriedigend ist auch die weitere Entlastung der Darlehenskassen. In der Bankwoche sind die Darlehen bei diesen Kassen um 102,2 Millionen Mk. zurückgegangen. Die Kapitalanlage der Reichsbank ist um 194,8 Millionen Mk. gestiegen, doch steht ihr eine gleichzeitige Steigerung der fremden Gelder um 68,2 Millionen Mk. gegenüber. Der Notenumlauf ist um 48,8 Millionen Mark zurückgegangen. Die Golddeckung der Noten berechnet sich auf 45,7 Proz. gegen 45,8 Proz. in der Vorwoche. Die Deckung der sämtlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold stellt sich auf 35,2 Proz. gegen 35,8 Proz. in der Vorwoche. Auf die Gesamtzeichnung von 9108 Millionen auf die zweite Kriegsanleihe waren bis zum 15. Mai 7461 Millionen oder 82 Proz. eingezahlt. Von der fast 7,5 Milliarden Mk. betragenden Einzahlung waren am 15. Mai nur 411,1 Millionen Mk. den Darlehnskassen entnommen, gegen 443,3 Millionen Mk. am 7. Mai. Also ergibt sich in der letzten Bankwoche eine wesentliche Erhöhung der Einzahlungen auf die zweite Kriegsanleihe bei gleichzeitiger Abnahme der von den Darlehnskassen für die Zwecke der zweiten Kriegsanleihe hergegebenen Darlehen.

Neue Bundesratsverordnungen. Der Bundesrat hat heute zwei Verordnungen beschlossen, die insbesondere für das deutsche Braugewerbe von Bedeutung sind. Die erste Verordnung bezieht sich auf den Verkehr mit Malz. Die Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Gerste vom 9. März 1915 hat eine Ungleichheit in der Richtung gebracht, die ihren Malzbedarf von Mälzereien beziehen und günstiger gestellt sind, als Brauereien mit eigenen Mälzereien. Die neue Verordnung will diese Unbilligkeit dadurch beseitigen, daß durch den Deutschen Brauerbund (e. V.) in Berlin eine Malzausgleichung zwischen den Brauereien, die mehr Malz besitzen, als sie bis zum 31. Dezember 1915 benötigen und den Brauereien, denen für ihren Bedarf bis dahin noch Malz fehlt, vorgenommen werden soll. — Die zweite Verordnung bringt eine Veränderung der Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Gerste vom 9. März 1915, indem sie die bisher den Brauereien zugestandene Begünstigung zur Vermälzung ihrer Gerstevorräte beseitigt. Beide Verordnungen treten sofort in Kraft.

Frankreichs Außenhandel. Wie die neuesten Veröffentlichungen über die Ergebnisse des französischen Außenhandels erkennen lassen, leiden Frankreichs Exporteure immer schwerer unter empfindlichen Verlusten im Außenhandel. Nach der amtlichen Statistik betrug die Ausfuhr Frankreichs in den ersten vier Monaten des Jahres 1915 915 499 000 Franken, die Einfuhr 2 179 812 000 Franken. Der Ausfall gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres beträgt für die Ausfuhr 1 294 635 000, für die Einfuhr 842 909 000 Franken. Für April allein beträgt der Ausfall gegenüber dem April 1914 bei der Ausfuhr 322 775 000, bei der Einfuhr 38 206 000 Franken. Die Lage der Ausfuhr bessert sich also nicht; die Abnahme, die in den Monaten Januar und Februar 606 938 Franken betrug, ist in den Monaten März und April auf 687 602 Franken angewachsen. Wie der „Temps" hervorhebt, nähere sich die Einfuhr im April der Höhe normaler Zeiten. Dieses scheinbar günstige Ergebnis sei der bedeutenden Steigerung der Käufe für Heereszwecke zu danken. Es wäre jedoch vorteilhafter, wenn Frankreich diese Artikel selbst herstellen könnte, statt sie im Auslande, besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika, kaufen zu müssen. Die Einfuhr von Rohstoffen, welche sich ebenfalls der normalen Einfuhr zu nähern beginne, lasse einen erfreulichen Rückschluß auf das Wiederaufleben der wirtschaftlichen Tätigkeit Frankreichs zu. Diese Behauptung, daß die Einfuhr sich der Höhe normaler Zeiten nähere, wird durch die Tatsache, daß sie im April um 38,2 Millionen geringer war als im April 1914, in Zweifel gestellt.

Landbank in Berlin. Die heutige Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß, der bekanntlich einen Verlust von 816 678 Mk. ergibt. Der Vorsitzende, Generalkonsul Dr. v. Schwabach betonte, daß die Gesellschaft mit einem erheblichen Verlust abschließen würde, sei vorauszusehen gewesen. Im Augenblick, als der Krieg ausbrach, habe das gesamte Verkaufsgeschäft gestockt, und die Bewirtschaftung der Güter der Gesellschaft litt weiterhin unter dem Kriegszustande. In Ostpreußen brachte die vorübergehende Invasion der Russen Nachteile, ferner auch die Einziehungen von Personal. Die Verwaltung könne indessen jetzt mitteilen, daß es mit der Frühjahrsbestellung auch in Ostpreußen so aussehe, als ob sie befriedigend durchgeführt worden sei. Prophezeiungen über die weiteren Aussichten der Landbank seien gegenwärtig unangebracht, alles werde von der Dauer und dem Ausgang des Krieges abhängen. Während des Krieges sei jedenfalls auf eine wirkliche Belebung des Verkaufsgeschäfts nicht zu rechnen.

Bayrische Aktienbierbrauerei Aschaffenburg. Die Aussicht, den Minderabsatz des ersten Betriebshalbjahres in den Sommermonaten einzuholen, wurde nach dem Geschäftsbericht durch den Ausbruch des Krieges vereitelt. Das Versandgeschäft erlitt sehr erhebliche Stockungen und das Geschäftsjahr schloß mit einem größeren Minderverkauf. Die Gesamteinnahme betrug 2 067 502 Mk. (i. V. 2 262 227 Mark). Unkosten erforderten 1 988 726 (2 181 618) Mark, Verlust an Außenständen 65 482 Mk. (0), die dem Delkredere entnommen wurden, während der gleiche Betrag diesem Konto zugeführt wird. Nach Absetzung von 9785 (9785) Mk. Tantiemen und Gratifikationen ergibt sich, wie bereits gemeldet, ein Verlust von 138 886 (90 004) Mk., so daß der Gesamtverlust 287 890 Mk. beträgt, der vorgetragen wird. Die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 25. Juli 1914 beschlossene Sanierung ist noch nicht zur Durchführung gelangt und wird in der bevorstehenden Generalversammlung nochmals zur Besprechung kommen.

Vereinigte Flanschenfabriken und Stanzwerke A.-G. in Regis. Die Generalversammlung wird auf den 5. Juni einberufen. Die Tagesordnung enthält auch den Antrag auf Erhöhung des jetzt 1 800 000 Mark betragenden Aktienkapitals um 200 000 Mark.

Leipziger Allgemeine Kraftomnibus-A.-G. Die Gesellschaft schließt das vergangene Jahr mit einem Verlust von 388 926 Mk. gegenüber einem Gewinn von 26 176 Mk. im Jahre 1913 ab. Dieser Verlust ist, obwohl die Bruttoeinnahmen an sich von 350 186 Mk. auf rund 508 000 Mk. gestiegen sind, auf die großen Kriegsausfälle der Gesellschaft zurückzuführen. Durch die Uebernahme der Wagen durch die Militärverwaltung erlitt das Unternehmen zunächst eine unmittelbare Einbuße von 200 000 Mk. Durch die Einstellung des Betriebes am 12. August vorigen Jahres sind der Gesellschaft sodann noch weit größere Verluste entstanden. Wie die Verwaltung im Geschäftsbericht ausführt, werden die laufenden Unkosten durch Vermietung der Wagenhallen usw. gedeckt. An eine Wiederaufnahme des Betriebes ist erst nach Beendigung des Krieges zu denken.

Steaua Romana Akt.-Ges. für Petroleumindustrie. Die Produktion der Gesellschaft in dem am 30. April (13. Mai) abgelaufenen Geschäftsjahre belief sich auf 389 908 Tonnen gegenüber 382 170 Tonnen i. V. Das günstige Ergebnis wurde erreicht, obwohl die Gesellschaft auf einigen größeren Gruben die Produktion seit einiger Zeit um die Hälfte, zum Teil noch mehr, eingeschränkt hat. Dieser Ausfall ist aber wettgemacht worden durch einige Fontänen, die ein besonders gutes Ergebnis geliefert haben.

Auslosungsversicherung. Das Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden, teilt mit, daß sein Prämientarif für Auslosungsversicherung für den Juni erschienen ist und kostenlos an seinen Kassen zur Verfügung steht.

Der Versand des Stahlwerksverbandes betrug im April nach endgültigen Feststellungen insgesamt 306 115 Tonnen gegen 351 560 Tonnen im Vormonat. Davon entfallen auf Halbzeug 90 148 Tonnen (im Vormonat 96 865), auf Eisenbahnoberbaumaterial 132 210 Tonnen (150 435) und auf Formeisen 83 762 Tonnen (104 260).

Zum Stickstoffhandelsmonopol. Gegen den dem Reichstage vorliegenden Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes zur Einführung eines Stickstoffhandelsmonopols haben sich die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin in einer Eingabe ausgesprochen. Sie erblicken in dem geplanten Monopol eine schwere Schädigung unsrer chemischen Industrie, welche den Stickstoff für ihre Fabrikation verwendet und, als eine in erheblichem Umfange auf den Export angewiesene Industrie, ganz besonders auf eine Vervollkommnung und Verbilligung der Stickstoffverbindungen bedacht sein muß.

Bankenschluß am Pfingstsonnabend. Am Sonnabend den 22. Mai halten die sämtlichen an der hiesigen Börse vertretenen Banken und Bankfirmen ihre Geschäfte nur von 9 bis 12 Uhr vormittags für den Verkehr mit der Kundschaft geöffnet.

Chemnitz, 17. Mai. Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe. Auftrieb: 29 Ochsen, 56 Bullen, 256 Kalben und Kühe. — Fresser, 217 Kälber, 351 Schafe, 1708 Schweine. I. Rinder: a) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 66—68 (115—120); 2. junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete 58—58 (100—110); 3. mäßig genährte junge — gut genährte ältere 45—48 (90—96); 4. gering genährte jeden Alters 34—39 (75—85). b) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 58—60 (104 bis 108); 2. vollfleischige jüngere 50—52 (97—100); 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—47 (88—95); 4. gering genährte 38—40 (85—90). c) Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 68—71 (115—122); 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 56—58 (108—112); 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 48—51 (100—108); 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 39—41 (90—98); 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 30—34 (75 bis 85). d) Fresser: Gering genährtes Jungvieh im Alter von 5 Monaten bis zu 1 Jahre 00—00 (00—00). II. Kälber: 1. Doppellender 120—000 (170—000); 2. beste Mast- und Saugkälber 80—85 (129—137); 3. mittlere Mast- und Saugkälber 76—80 (127 bis 132); 4. gering genährte Kälber 60—70 (110—125). III. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 72—00 (136—000); 2. ältere Masthammel 64—70 (139—142); 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 (000—000). IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 140—145 (000—000); 2. Fettschweine 150—153 (000—000); 3. fleischige 115—130 (00—000); 4. gering entwickelte 100—110 (00—00); 5. Sauen und Eber 120—150 (00—000). Geschäftsgang: Rinder, Schweine mittel, Kälber, Schafe gut.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut.
Überall zu haben! Stück 50 Pfg.
40830

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

el. **Kötzschenbroda.** (Missionsfest.) In der Kirche zu Kötzschenbroda beging der Kreisverein für innere Mission der Ephorie Dresden-Land sein 26. Jahresfest. Superintendent Reimer hielt die Festpredigt über die Werke der inneren Mission im Lichte des Pfingstgeistes. Der freiwillige Kirchenchor, unter Leitung des Kirchenmusikdirektors Gurke, sang eine Motette, die Sammlung ergab den reichen Ertrag von 210 Mk. Im Anschluß an die kirchliche Feier wurde im vollbesetzten Saale des Bahnhotels die Hauptversammlung abgehalten, die der Festprediger mit einer Ansprache eröffnete. Es folgten zwei Vorträge über die besonderen Aufgaben in und nach der Kriegszeit, und zwar sprachen über die Tätigkeit der Jungfrauenvereine Pfarrer Jäkel aus Deuben und über die der Jünglingsvereine Pastor Leuschner aus Blasewitz. Die Abrechnung ergab eine Einnahme von 2100 Mk., vorschlagsgemäß wurden davon 2000 Mark an Unterstützungen für Liebeswerke der Ephorie bewilligt. Nach einem Schlußwort durch den Ortspfarrer Hiecke wurde mit gemeinsamem Gesang die Versammlung geschlossen.

v. **Weißer Hirsch.** (Ein Waldparkkonzert) wird am 19. Mai unter der Leitung des Musikdirigenten Johannes Dechert vom Kgl. Opernhaus zu Dresden gegeben.

* **Hainewalde.** (Ein schwerer Unfall) ereignete sich in einer Fabrik in Scheibe. Dort geriet der 65jährige Joseph Friedrich von hier in die Wolferei, wobei ihm die rechte Hand abgerissen wurde.

* **Leipzig.** (Ein Diebespaar) hat hier seit einigen Wochen mehrere Personen geschädigt. Das Paar hatte zunächst als Ehepaar Weiser aus Brandenburg in einem Gasthaus übernachtet und war dann zu einer Frau gezogen, deren Mann im Felde steht. Bei dieser mieteten sich beide als Artisten Wilfried und Hertha Kleve aus Hamburg ein. Am nächsten Morgen verschwanden sie mit der Garderobe des Mannes ihrer Wirtin, die etwa 850 Mk. Wert hatte. Von einer Produktenhändlerin hatten sie Waren genommen, jedoch nicht bezahlt. Bisher hat sich das Paar den Nachforschungen der Polizei entzogen.

ph. **Bad Elster.** (Einweihung des Friedrich-August-Heims.) Die Arbeiten an dem Friedrich-August-Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime sind trotz des Krieges so gefördert worden, daß es möglich ist, das Heim am 20. Mai, nachmittags 3½ Uhr in Gegenwart von Vertretern der Staatsregierung und der Handelskammer einzuweihen. Prinz und Prinzessin Johann Georg haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

Sport.

Das Verbot des Berliner Trabrenntages bleibt aufrechterhalten, da die vom Vorstand des Herrenfahrerklubs und Trabrennverein Mariendorf, E. V., noch am Sonnabend vormittag unternommenen Schritte erfolglos geblieben sind. Wenn auch für die beteiligten Kreise die Absage der Rennen schon wegen der entstandenen beträchtlichen Unkosten bedauerlich ist, so muß doch das Ueberstürzte der ganzen Veranstaltung betont werden. Da sich das Verbot nicht gegen die Trabrennen im allgemeinen, sondern nur gegen diesen Renntag richtet, so werden zunächst erst einmal alle Ställe in die Lage kommen, ihren Pferden genügend Arbeit zu geben. Außerdem bedürfen auch die Ausschreibungen einer andern Gestaltung, denn gerade jetzt im Kriege besteht eine Notwendigkeit, den Charakter der Zuchtrennen zu betonen, wie es auch bei den Kriegsgaloppoennen in Hoppegarten geschieht. Wallache z. B., die für die Zucht nicht in Frage kommen, haben auch im Rennen nichts zu suchen. Zunächst gehören Zuchtrennen für dreijährige Hengste und Stuten auf das Programm.

Kriegstrabrennen in Hannover. Der Hannoversche Rennverein beabsichtigt, im August zwei Renntage zu veranstalten. Das Programm wird nur Flachrennen enthalten und hauptsächlich sollen die hannoverschen Zuchtrennen zur Entscheidung kommen. Die Rennen finden ohne Totalisatorbetrieb statt.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Buchholz; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: i. V. Alfred Günther; für den Handelsteil und Sport: Georg Brachmüller; für Inserate: Paul Kuhlert. Sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Für Erschöpfte.

Die große, erfolgreiche Verwendung, welche das einzigartige Kräftigungsmittel „Bioson" in Lazaretten, Krankenhäusern, durch Krankenkassen für Verwundete, Erschöpfte, Erkrankte, Blutarme, Nervöse, sowie nach großen Blutverlusten, fieberhaften Krankheiten, in der Rekonvaleszenz, bei Magen- und Darmerkrankungen, Ernährungsstörungen, Mattigkeit, Schwäche, bei Kindern in der Entwicklung (Schule) und überall da findet, wo es gilt, dem Körper rasch die verminderte Lebensenergie auf denkbar beste Weise zu ersetzen, hierdurch den Kräfteverfall aufzuhalten und zur rascheren Genesung beizutragen, ist in der Wirksamkeit dieses blutbildenden Kraftspenders begründet. Bioson hat dreimal so viel Nährkraft wie Fleisch. Es wird nach Professor von Noorden ebenso gut wie dieses ausgenutzt. Geschmack und Zubereitung wie Kakao. Bioson wird von keinem andern ähnlichen Mittel in seinen kräftigenden, belebenden Eigenschaften und seiner Billigkeit übertroffen, was in jetziger Zeit erhöhter Sparsamkeit von hoher Bedeutung ist. Das große, lange ausreichende Paket 3.50 Mk. (50 Pfennig Kriegszuschlag eingeschlossen) in Apotheken, Drogerien. (B4877/1)

Billig. Porzellan
ein grosser Posten angekommen. 41543 Kgl. Hofl. Anhäuser, König-Johann-Strasse.

Pfingst-Angebot!
Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir in dieser Woche einen extra billigen Verkauf von
Herren-Garderobe
veranstalten. Wir bieten in Schnitt und Farbe das Allerneueste. — Ein Besuch ist unbedingt lohnend!

Anzüge, ein- und zweireihig	ℳ 14.00	17.50	21.00	26.00	30.00	36.00 usw.
Paletots, moderne Farben	ℳ 16.00	21.00	25.00	28.00	34.00 usw.	
Rockanzüge	ℳ 32.00	37.00	43.00	52.00 usw.		
Hosen, elegante Streifen	ℳ 2.95	3.75	4.50	6.50	8.60 usw.	

Verleihung von Gesellschafts-Anzügen.
Kaufhaus für Herren-Garderoben
Prager Straße 22 (früher Prager Straße 26). 1875

Malzzucker
Seidmann, Grunaerstr.

Hof- u. Kammerlieferant
Raum erspart
das neue, ges. geschützte
Diwan-Bett
Am Tage: Bequemes, elegant. Ruhesofa.
Nachts: solides u. behagliches Reformbett.
Bitte verlangen Sie Prospekte.
Allein-Verkauf.
Herm. Mühlberg
41165

Siebenmal Dr. Niessens Wundersalbe, wirksamstes Mittel bei frisch. u. veralt.
Wunden und offen. Beinen
Dose 1,20 ℳ
General-Depot u. Versand für Sachsen: Salomonis-Apotheke Dresden-A., Neumarkt 8.

Kokos-Flocken
Seidmann, Grunaerstr.

Hut-Hensel
Königl. Hoflieferant
Strohhut- u. Filzhut-Fabrik
Zinzendorfstraße 51
Prager Straße 25
Deutsche Hutmoden
41225
Damen-Hüte
Sport-Hüte
Kinder-Hüte
Bekannt bestes Fabrikat — Billige Preise.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150519/5

„Unser Vormarsch bis zur Marne“ Aus dem Kriegstagebuch eines sächsischen Offiziers 1⁰⁰

„Wir müssen siegen“. Lustige Soldatenlieder mit Bildern, gesammelt von F. Schloemp . . 20 ₰

Residenz-Kaufhaus
G.m.b.H.

„Geflügelte Worte“ auf Grund der von Georg Büchmann selbst besorgten Ausgaben bis auf die jüngste Gegenwart ergänzt von A. Langen. 375 Seiten stark. Eleganter Einband . . . . 95 ₰

Interessante Kriegs-Bücher.

41202

Soeben erschienen! **Alleinverkauf für Dresden!**

Die Fortsetzung von „Im Schlachtengetümmel des Weltkrieges“:

Der Kampf in Feindesland.
Erzählung aus dem Weltkriege 1914/15 von Georg Gellert.

Mit mehrfarbigem Umschlagbild von Prof. C. Röchling und mehrfarbigen Innenbildern von Prof. Stöwer, Prof. Angelo Jank u. A. Roloff. — 222 Seiten stark, elegant gebunden . . . . 95 ₰

(Veröffentlichung der Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher, Ehrenpräsidium Fürst Bülow).

Neu! **Soeben erschienen!**

Klar zum Gefecht!
Unsere blauen Jungen im Weltkrieg 1914/15.

Von Kapitänleutnant Liersemann. Mit farbigen Bildern und Zeichnungen von O. Theuer. Geschmackvoll gebunden. 272 Seiten stark . 95 ₰

Neu! **Soeben erschienen!**

Unser Hindenburg
Zeitgeschichtliche Erzählung von Paul Bliss.

Mit farbigen Bildern und Zeichnungen von O. Theuer. Geschmackvoll gebund. 248 Seiten stark . . . . 95 ₰

Ferner empfehlen wir folgende **Kriegs-Bücher:**

Im Schlachtengetümmel des Weltkrieges. Erzählung aus dem Völkerkrieg 1914 von Georg Gellert. Mit farbigen Bildern von Professor Röchling und A. Roloff. 224 Seiten stark. Elegant gebunden . . . . 95 ₰

Marsch, Marsch, Hurra! Die Erlebnisse zweier Kriegsfreiwilligen im Weltkriege 1914/15. Erzählt von Oberleutnant Hans Willig und Rektor W. Heinrich. 192 Seiten stark. Reich illustriert, schön gebunden . . . . 95 ₰

Unter Hindenburgs siegreichen Fahnen. Erzählung aus dem Weltkrieg 1914/15 von Paul Lindenberg. Mit farbigen Bildern von Professor Röchling und A. Roloff. 272 Seiten stark. Elegant gebunden . . . . 95 ₰

Der Kampf der Millionen. Roman aus dem Völkerkrieg 1914/15 von Arthur Zapp. Mit Bildern von A. Roloff. 400 Seiten stark. Geschmackvoll gebunden . . . . 95 ₰

Zeitgeschichtliche Unterhaltungsbücher

Zolling. Lieb Vaterland magst ruhig sein. Roman . . . . 45 ₰
V. v. Falk. Schulter an Schulter. Kriegserzählungen . . . . 45 ₰
P. Bliss. Kriegsgetraut. Roman . . . . 45 ₰
A. Rohr. Ein verratenes Volk. Roman . . . . 45 ₰
Clara Nast. Die Helferin vom Roten Kreuz. Kriegsnovelle . . . . . . 45 ₰

Patriotische Musik!

Lieb Vaterland magst ruhig sein! Album mit ca. 60 Musikstücken: Vaterlandslieder, Armeemärsche, Tongemälde usw. Enthaltend u. a. Seemannslos, In der Heimat gibt's ein Wiedersehn usw. 1⁰⁰

Verwärts Marsch! Album mit 197 der beliebtesten Soldaten- und Vaterlandslieder für Klavier, zweihändig, mit unterlegtem Text . . . . 95 ₰

Stellen finden
Männliche

Schreiber (Anfänger) auf hies. Rechtsanwaltsbureau per sofort gesucht. Gefl. Off. unt. „K C 1818“ Exp. d. Bl.

Für unsere beliebte Eisenwaren-[illegible] suchen wir tüchtige Verkäufer u. Verkäuferinnen für Geschäfte u. Privat bei dauerndem hohen Verdienst. Off. erb. u. „E 4600“ Fil. Wilsdruffer Str.

Schreiber-Anfänger gesucht. Gefl. Angebote unt. „K H 785“ Invalidendank. 21386

Verkäufer, militärfrei, für Bahnhofsbuchhandl. sofort in dauernde Stellung gesucht. König-Albert-Straße 24, Buchhdlg. 1925

Für ein. in leb. Straße, ca. 40 Pf. gern gel. Nahrungsm. w. **Händler und Hausierer** b. hoh. Verd. u. sehr gering. Kapital sofort gesucht. Hainsberger Straße 8, 2. r. 1838

Händler u. Hausierer! Neueste Kriegs- und Hängekarten eingetroff. Albrechtstr. 9 b, pt. [illegible]

Leipziger Briefumschlagfabrik sucht für Kunstarb. u. Taschenmaschine tüchtigen **Meister od. Steller.** Angabe der Militärverhältn. u. Gehaltsanspr. erw. unter „R 8 1896“ an Rudolf Mosse, Leipzig. 27900

Militärfreier **Herr** mit guter Handschrift für leichte Schreibarbeit gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. an Wenzel u. Hanisch, Großenhain. 1868

Tüchtiger 27474 **Bankschlosser** bei hohem Lohn und dauernd. Beschäftigung sofort gesucht v. **Waggon-Fabrik vorm Busch** Bautzen.

Malergehilfen sucht Clemens Schneider, Niedersedlitz. 21156

Schriftmaler gesucht Max Söhe, Neue Gasse 40.

Tüchtiger Herrenfriseur sofort gesucht. Max Jacobi, Dresden, Hauptbahnhof. 27696

Photo-Sammler gesucht Schmidt, Schandauer Str. 8, pt.

Tüchtige 11264 **Schlosser, Dreher** stellt ein auf Dauerarbeit. sucht Wilhelm Schenery, Dresden-Reick, Gasanstaltstraße 3—5.

Ein Schuhmachergehilfe gesucht Altenberger Straße 41. 1960

Feuerversicherung. Für das Inkasso der bestehenden Geschäfte, sowie zur Vermittelung neuer Versicherungen werden für Dresden-Altstadt und die östlichen Vororte, sowie für Dresden-Neustadt und die nördlichen Vororte (C6017)

Vertreter gesucht. Off. unt. „K 1784“ an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dresden.

Gesucht für das technische Bureau großen Eisenwalzwerkes **gewandter Maschinen- und Planzeichner** für dauernde Stellung. (Keine Kriegsaushilfe.) Anfangsgehalt 135 Mark. Nur absolut militärfreie Herren mit elektrotechnischen Vorkenntnissen wollen Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit einreichen unt. „W 8 41666“ an die Expedition dieses Blattes.

Maschinenzeichner für das techn. Bureau einer größeren Maschinenfabrik sofort oder per 1. Juli gesucht. Angebote mit Angabe der bisher. Tätigkeit, sowie Gehaltsansprüche und Eintrittstermins unter „R 8 699“ an den Invalidendank erbeten. 21865

Sattler, Schmiede, Schlosser, Klempner u. ungelernte Arbeiter sucht Städt. Straßenbahn, Dresden. (21822) Meld. Rathaus am Altmarkt, 2. Obergeschoß, Zimmer 29.

Tüchtige Maschinenformer suchen sofort in dauernde und gut lohnende Stellung. **Staeding & Meisel Nachfolger,** Niedersedlitz. (21366

Tüchtige Automatendreher auf Eisen für Armaturenfabrikation werden zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn in dauernde Stellung (27390 **gesucht.** Eisenwerk G. Meurer, Cossebaude.

Tüchtiger Bauschlosser selbständiger Arbeiter, möglichst militärfrei, für sofort gesucht Schandauer Straße 15, Fabrikgebäude. 1770

Tapezierer-Gehilfe auf feinste Polstermöbel gesucht. Menzer, Struvestraße Nr. 23. 1791

Heizer und Maschinist der zuverlässig und nüchtern ist, für bald gesucht. Angebote mit Lohnforderung und Zeugnisabschriften erbeten unter „L 2067“ Filiale Postplatz.

Um- u. Andrucker sofort gesucht. Josef Schwert, Bärensteiner Straße 18. (27906

Zu möglichst sofortigem Antritt **Steindruck-Maschinenmeister** gesucht. 41694 Aktiengesellschaft für Kunstdruck Niedersedlitz.

Aeltere Eisendreher in dauernde und lohnende Arbeit gesucht. Maschinenfabrik Otto Böttger, Dünaustr. 8. (1755

Tüchtige (1756 **Polsterer** und geschickte, im Verkehr mit bessrem Publikum gewandte **Dekorateure** sowie geübte **Näherinnen** zum sofortigen Antritt gesucht. Dresdner Raumkunst, Viktoriastraße 5/7.

Schneidergehilfen auf Wochenstücke sof. gesucht Blumenstraße 40. Walenta. (1806

Zwicker für Turnschuhe sofort gesucht. Johann Mächtlich, Schuhfabrik, Flemmingstraße 22. 1802

Junger Mann, in Filmbehandlung bewandert, sof. gesucht. Johannes Siegel, Altmarkt 3, 2. Etage. (74688

Photograph zur Anfertigung von Negativ-Vergrößerungen gesucht. Off. unt. „R N 1896“ Exp. d. Bl.

Kraftwagenführer sofort gesucht. 1787 Richard Horlitz, Rosswein.

Für Zink u. Stein wird Schleifer [illegible] 11351

Umdrucker u. Fertigmacher zum sofortigen Antritt in dauernde Stellung gesucht. Dürkmann u.Co., Ammonstr. 41.

Zum sofortigen Antritt [illegible] **Handstein-schleifer** gesucht. Steindruckerei Ammonstraße Nr. 41. 11850

Junger Monteur sof. gef. Automat am Postplatz.

Elektromonteur für Stark- u. Schwachstrom in dauernde Stellung gef. Max Gööck, Moritzstraße 15. 1890

Bonbonkocher für leichte Sachen findet sofort dauernde Beschäftig. Zuckerwarenfabrik, Großenhainer Str. 30.

Schlosser auf Schlepphen gesucht. Max John, Hamburger Straße 8. Zu melden 3. Etage. 1899

Tromp.-Tambour [illegible] Gruner Str. 31. [illegible]

Schuhmacher, guter Reparatur- u. Hand-Arb. sof. gesucht dauernd gel. Bernhardstr. 11. (1806

Selbst. Klempner [illegible] leitung und Bau gef., b. Striesen Anachdäschel, [illegible] und Niederpoyritz. 11149

Schuhmacher auf Reparaturen sofort gesucht Stemmenstraße 94. [illegible]

Flotter Maschinenzwicker sowie geübte Handzwicker in dauernde Stellung gesucht. 1681 **Schuhfabrik H. Lippert & Co.,** Bergmannstraße 32.

Schmelzer für Metallgießerei sofort gesucht. (41686 **Ica-Aktiengesellschaft Betriebsstelle Reick.** (Endstation Linie 9.)

Kartonnagenzuschneider auf Zigarettenkartons geübte u. vollständig militärfrei, sucht sofort in dauernde Stellung Zigarettenfabrik „Juwel“, Schäferstraße 38. 41667

Wir suchen für sofort **tüchtige Dreher** und mehrere kräftige **Arbeitsburschen** 21877 Reparaturwerk Automobilist Graumüller & Coldits, Klingenberger Straße 15.

Geprüfter **= Heizer =** gesucht Strohhutfabrik **H. Hensel** Pirnaische Straße 26. 1981

Zuverlässiger **Mann für Kontorarbeiten** per sofort gesucht. Offerten erbeten mit Angabe von Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter „F R 307“ an Rudolf Mosse, Dresden. (27908

— Packer. — Tüchtige Packer, welche in Postpaketpacken gut bewandert sind, gegen guten Lohn in dauernde Stellung gesucht. **Adler-Compagnie, Zigarettenfabrik, A.-G.,** Lauensteiner Straße 40/42. (41689

Mehrere Abräumer sowie **Aufwäscher** sofort gesucht. 12870 **Automat am Postplatz.**

Junger Mann zur Bedienung der Rechenmaschine und für leichte Kontorarbeiten, sowie (C6918 **jüngerer Bureaudiener** von hiesiger Aktiengesellschaft sofort gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschrift., Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erb. unter „V 226“ an Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Monteure, selbständig in elektr. Lichtanlag. (speziell Wald-Klemmerei), gesucht. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf u. Angabe d. Lohnansprüche an Otto Alb. Ammonstraße 13. 21874

Dreher und Schlosser! finden sof. dauernde Beschäftig. Oberlößnitzer Maschinenfabrik Sigismund Rohmer, Kötzschenbroda a. E.

Gesellengehilfe sofort gesucht. Brückmann, Hellerstr., Hennig bei Großröhrsdorf. 41695

Tücht. [illegible] gesucht. [illegible] Löbauerstraße 29. [illegible]

Maschinist, mögl. militärfrei, für Wolfsche Heißdampf-Lokomobile gesucht. Derselbe muß auch mit der Bedienung elektrischer Anlagen vertraut sein. 41688 Gesellschaft für Wärme- und Kälteschutz m. b. H. Reuden bei Dresden.

Schmiedegehilfen in dauernde Beschäftigung sucht [illegible] Straße, Dörrgraben Nr. 31. 31424

Friseurgehilfe, militärfrei, sucht Carl Gollmik, Dresden-N., Moritzstr. 14. [illegible]

Schmiedegehilfe bei dauernder Arbeit sofort gesucht. Habelschwerter Blumenstraße Nr. 3. 11179

Dreher, Schlosser, Arbeitsburschen sucht Roth, Dresdener Str. 11.

Flotter Kellnergehilfe f. [illegible] ab. Rund bei 23 Pf. Wochenl. sof. gef. Recht f. Beich ohne Reg. ibern. n. Off. Meißner Siegelstr. 45. [illegible]

Ein Wirtschafter für Bergläder oder Bungalows, sowie mehrere in Schalungsarb. geübte Zimmerleute für sofort gesucht. Melden beim Polier Hartmann, Neubau Mimeis, Bärensteiner Str. 31. [illegible]

2 Maurer zu Putzarbeiten u. Entwässerungsarbeiten sofort gesucht Kasernenstraße 64. 4808

Tüchtiger [4170 **Bademeister** militärfrei, sofort gesucht. Bewerber wollen sich nachm. von 4—6 in der Kantine melden. Naturheilverein Dresden-West, Cotta, Steinbacher Str.

1 Kalanderführer sowie ein kräftiger Arbeiter gesucht Blumenstraße 90. [illegible]

Schuhmacher, alte Mittelard. gesucht Poppitz 5. 11861

Hausdiener gesucht Holbeinstraße 10. Gth. 11880

Schuhmacher für dauernd gesucht Pfotenhauer Str. 56. [illegible]

Tüchtige Schmiedegehilfen für Beschläge u. Feuer sucht Heinrich Merlin, Schmiedemstr., Döhlen bei Dresden. [illegible]

Junger, kräft. Arbeiter sofort ges., Wochenlohn 18 Mk. B. Naumann, Schumannstr. 40.

Als Küchenarbeiter kräftiger, unbescholten., ledig., militärfreier, junger Mann geg. Barlohn u. freie Station sofort gesucht. Städt. Heil- u. Pflegeanstalt Dresden, Löbtauer Straße 21. (1790

Kräft. Arbeiter sof. gef. Serrestr. 5/7, Hof. 1.

Arbeiter in dauernde Stellung sucht Eisen-Großhandlung Moritz Schubert, Wettinerstr. 14. (41688

Arbeiter sowie Arbeitsburschen sofort aufgenommen bei Gebrüder u. Co., Mathildenstraße. 1888

Junger, kräftiger Arbeiter gesucht Remnitz Sidonienstraße [illegible] 1884

Tüchtiger kräft. Arbeiter mögl. Radfahrer, sofort gesucht. Wochenarbeitszeit. Vorzustellen von 8 bis 9 Uhr. 1886

Halbinvaliden finden lohn. Beschäft. während der Kriegszeit. Stundenlohn u. Kriegszuschlag. [illegible] Co., Steinsiner Str. 20. 1889

Ein tüchtiger (12002 **= Küfer =** für einige Tage der Woche gesucht. E. Heinzelmann, Weinhandlung, Kleine Brüdergasse Nr. 10. Früh 11—2. nachm. 6—10 Uhr.

Packer, mögl. aus der Zuckerwarenbranche. Findet sofort dauernde Beschäftig. Zuckerwarenfabrik, Großenhainer Straße 28. 21126

Fensterputzer oder Leute, die sich dazu eignen wollen, sucht Sagonia, Johann-Georgen-Allee 10. 41540

Maschinenarbeiter zum Schleifen für Holzbearb. gef. Leisbacher Str. 190. [illegible]

Jüngerer Lagerarbeiter u. Packer, militärfrei, für Buchdruckerei in dauernde Stellung sof. gef. Kl. Meißner Gasse 4. 31416

Arbeiter in dauernde Stellung sof. gef. Sackfabrik Pillnau, Großenhainer Straße 88. 31489

Jüngerer Arbeiter f. Kleinmeisterei gesucht. [illegible] Große Brüdergasse 29. [illegible]

Unbedingt zuverläss. **Kutscher** sucht (41689 Zuckerwaren-Fabrik **Max Gerhardt,** Kopernikusstraße 51.

1. Bierausgeber. Durch große Ueberanstrengung meines 1. Bierausgebers, w. jahrelang in mein. Geschäft tätig war u. deshalb jetzt vom 1. Juni [illegible] bis Stelle am 1. Juni frei. Nur tüchtige, ältere, Leute m. sich melden. Lohn monatl. 90 Mk. bei freier Stat. Bürgerkasino, Große Brüdergasse Nr. 25. [illegible]

Junger Bierausgeber oder an dessen Stelle **Büfettfräulein** nicht unter 20 Jahren sofort gesucht. 1907 **Meissner,** Goethegarten, Blasewitz.

Vom 19. bis 22. d. Mts. veranstalten wir
aussergewöhnlich billige
Anzugs-Tage
Schicke Anzüge f. 18, 22, 27–55 Mk.
sonst bedeutend teurer.

Herren-Modenhaus
Samter
17 Wilsdruffer Str. 17.

Aussergewöhnlich billige
Knaben-Anzüge von 3, 6, 9, 12–18 Mk.
Sport-Anzüge von 15, 20, 25–40 Mk.
Herren-Hosen von 4, 6, 8, 12–17 Mk.
41168

Küfer od. branchekund. Mann gesucht Weinhandlung, Bürgerwiese Nr. 10. 1587

Tüchtiger Brotfahrer gesucht Bäckerei [illegible] bei [illegible].

Pianist (in)
für Lichtspiele gesucht.
Metropoltheater,
Königsbrücker Straße 27.
Vorstellen ab nachm. 4 Uhr.

Jg., kräft. Kutscher f. Geschirr gesucht. [illegible] 1688

Tüchtigen, zuverlässigen
Brotkutscher
sucht sofort ein [illegible] 41682

Suche ehrlichen, durchaus zuverlässigen [illegible] (1801
Flaschenbierkutscher
bei hohem Lohn in dauernde Stelle. [illegible] Dresden-Seidnitz.

Schirrmeister, [illegible] Pferdeknechte, [illegible] Kutscher, Mägde sucht Anna Reinzig, Stellenvermittlerin, Kleine Brüdergasse 7, 1. Tel. 26058.

Zuverl. Kutscher
bei hoh. Lohn ges. W. Vinkert, Tharandter Straße 26. [illegible]

Militärfreier
Geschirrführer
ges. Chemnitz, [illegible] Brauerei, [illegible] Str. 184.

Zum 1. Juni wird ein im Packen gewandter
Markthelfer
von Manufakturwarengroßhandlung gesucht. Offerten mit Angabe bisher. Stellung, u. Gehaltsansprüchen unt. „[illegible]" Filiale [illegible].

Sauberer Markthelfer
gesucht. Alfred Flade, [illegible] Eing.-Hausflur.

Junger Markthelfer
für Weberei gesucht. [illegible]

Jüng., kräft. Markthelfer
für Margarine-Depot sof. ges. [illegible]

Markthelfer,
zuverlässig, branchekundig, mit guten Zeugn., per sofort gesucht. [illegible] Emil Wagner, [illegible] 59872

Kräftig. Aufwaschmann
sowie Burschen als (C2012
Abräumer
sofort gesucht.
Residenz-Automat.

Akten-Ordner
zum baldigen Eintritt von großer Fabrik **gesucht**. Ges. Offert. mit Gehaltsangabe unter „D O 9144" an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten. 97880

Erster Hausdiener
für Hotel Stadt Gotha, Schloßstraße 3, wird zum sofortigen Antritt ges.

Silberputzer
für sofort gesucht. Hotel Stadt Gotha, Schloßstraße 11. 1880

Für Nachmittagsbeschäftigung (1–5, leichte Speisewirt.-[illegible])

Person
ges. [illegible] 80 Mk. [illegible] Filiale Wittenberger Straße.

Junger
Bureaudiener
gesucht, der Registraturarbeiten kennt. Angebote erbeten unter „O 296" an Haasenstein & Vogler, Dresden. (9200

Arbeitsburschen
sofort gesucht. [illegible] (1812

[illegible] (1786

Kräft. Arbeitsbursche
bei gut. Lohn sof. ges. [illegible]

Hausbursche
sofort od. später gesucht. [illegible] Königsbrücker Straße.

[illegible]

Für sofort gesucht
1 Hausbursche
1 Dienstmädchen
und für Sonntags [illegible]
1 Vorführer
Kaiserpalast, Löbtau.

Fleißig. Hausbursche, Radfahrer, gesucht Löbtauerstraße Nr. 18, part. rechts. [illegible]

Bursche
zur Landwirtschaft ges. [illegible] Hauptstraße Nr. 27. [illegible]

Anstelliger
Bursche
(ungefähr 16 Jahre) zur Hilfe für Portier u. Kontor 1. Juni gesucht. Sanatorium Dr. Teuscher, Weißer Hirsch.

Burschen älter und auswärts
zur Schweizerei sofort ges. [illegible] Anna [illegible] Stellenvermittlerin, Weißgasse, Gr. Plauensche Str. 27.

Kräft. Hausburschen
sucht sofort Kellerei „Flora", [illegible]

Hausburschen, Vierradfahr., Hausdiener
Friedrich Stadermann, Stellenvermittler, Rosmaring 3, [illegible]

Kräftiger Laufbursche,
18 J., sof. ges. [illegible] Schandauer Straße 77. [illegible]

Laufburschen, bis 16 J. alt, Sohn besserer Eltern, kräftig, Radfahrer, Radfahrer, sucht [illegible] Butter-[illegible] Webergasse Nr. 28. 1774

Laufbursche
zu baldigem Antr. gesucht. Off. mit Lohnanspruch erbet. unter „D O 1845" Exped. d. Blattes.

Laufbursche
tücht. Radfahrer, bei gut. Lohn ges. [illegible] Bäckerei. [illegible]

Jüngerer Laufbursche sofort gesucht. [illegible] Straße 17. [illegible]

Laufbursche
für leichte Arbeiten gesucht. Verkaufsstelle von Conrad Tack u. Cie. König-Johann-Straße 21. 1809

Jüng. Leute
militärfrei, die sich als Verkäufer ausbilden wollen, für sofort in dauernde Stell. gesucht König-Albert-Straße 24. [illegible]

Oberkellner
welch. Verkäufer lernen will, wird angenommen. [illegible] Nr. 44, 2. rechts. [illegible]

Mechanikerlehrlingsstelle
gesucht. Schäferstr. 23, [illegible]

Bäckerlehrling
findet ein gutes Unterkommen. [illegible]gasse 34. [illegible]

Sohn achtbarer Eltern
wird in ll. Bäckerei als Lehrling ges. Bevorzugt solch., w. schon kurze Zeit gelernt hat. Großenhainer Str. 79. 1878

Schulknabe zum Flaschenspülen gesucht. Zigarrengeschäft, [illegible] Straße Nr. 41. [illegible]

[illegible]

[illegible] Schulknabe für nachm. ges. [illegible] Papiergeschäft. [illegible]

Weibliche

Maschinenschreiberin
nach Stenogramm für groß. Fabrikunternehmen in der Nähe von Pirna zum sofortigen Antritt gesucht. Nur durchaus perfekte Dame, die mit Buchhaltungsarbeiten Bescheid weiß, kann berücksichtigt werden. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter „C 289" an Haasenstein & Vogler, Dresden, erb.

Verkäuferin,
branchekundig, f. [illegible] ges. Off. u. „D 11 1818" Exp. d. Bl.

Kontoristin
in allen vorkommenden Kontorarbeiten selbständig und sicher, nur solche wollen sich melden, sucht [illegible] Glashütte in Sachsen. (1804

[illegible] sucht infolge Erkrankung für Wirtsch. u. Geschäft [illegible]

Vertretung.
Gefl. Angebote erbeten unter „D 1418" Fil. Hauptstraße 1.

Kontoristin
gesucht. Off. mit Geh.-Anspr. u. Ang. der Kenntn. u. bisherigen Stellungen erbeten unter „D W 1862" Exped. d. Bl.

[illegible]

Gesuchte Zigaretten-Packerinnen
bei hohen Akkordlöhnen sofort gesucht. Adler-Compagnie, Zigarettenfabrik, A.-G., Sauenheiner Straße 40/42. (41690

Kartonnagen-Hausarbeiterinnen,
auf Zigarettenkartons geübt, sofort gesucht. Adler-Compagnie, Zigarettenfabrik, A.-G., Sauenheiner Straße 40/42. (41691

In meinen Abänderungsstuben finden
Schneiderinnen
sofort Stellung. Hoher Wochenlohn. 1801
Goldmann
Altmarkt.

Perfektes Maschinenmädchen
für Hülsenstopfmaschine sucht für sofort Zigarettenfabrik Waldmann, [illegible]straße 29. [illegible]

Verkäuferinnen
branchekundig, zur Aushilfe gesucht. [41702
Der Schuh-Hof
Wilsdruffer Straße 27.

Suche Verkäuferin [illegible] Anna Berger, Stellenvermittlerin, [illegible]

Lernende
Verkäuferinnen
sucht
Schuh-Sport
B. Flaum
Wilsdruffer Straße 36.
[illegible]

Löbtauer Fabrik sucht zum sofortigen Antritt tüchtige
Fakturistin.
Off. mit Geh.-Ansprüchen erb. unt. „S 3177" Filiale Löbtau.

Intell. einfaches Fräulein
für Küche u. Unterrichtshilfe gesucht. [illegible]

Geübte Einzieherin
auf [illegible] (Handarbeit) ges. Gr. Meißner Straße 20. [illegible]

Kassiererin
für Steinbruchschenkwirtschaft ges. [illegible]

Garnieriererin gesucht. [illegible] 1848

Stepperin
für Sattlerei gesucht. 1871
[illegible] A.-G. Schandauer Straße Nr. 40.

[illegible]

Köchin [illegible]

Weißnäherin, [illegible]

[illegible] Waschfrau [illegible]

Geübte Kochenleiterin [illegible] Victoriastraße 28, 1. [illegible]

Einige Frauen z. Flaschenspülen werden eingest. [illegible] (1800

Kleines Mädchen [illegible]

Büfettfräulein
für feines Weinrestaurant sofort gesucht. Gefl. Off. erbeten unt. „D W 1761" Exp. d. Bl.

Junges, tüchtiges [illegible] Büfettfräulein sof. ges. Automat am Postplatz.

Wäschemamsell
im Ausbessern der Wäsche bew., fleißig u. zuverläss., sof. ges. Stadt Gotha, Schloßstr. 11. (1880

Laufmädchen
für die Schneiderstube gesucht. [illegible] Altmarkt 3, [illegible]

[illegible] sucht eine
durchaus erfahrene Stütze
[illegible]

[illegible]

Bess. Hausmädchen
nicht unter 20 J., bei gut. Behandl. u. hoh. Lohn sofort ges. Marschallstraße 14. 1587

Ein Hausmädchen
nicht zu jung, 1. Juni gesucht. Pillnitzer Straße 1. 2. [illegible]

[illegible]

Hausmädch. u. Köchinnen ges. [illegible]

Stell. und Zeitmädchen mit Zeugnissen [illegible] sucht Paul Liebsch, Stellenvermittler, [illegible] 17. (1795

[illegible] Stellenvermittlerin, [illegible] 1864

Stubenmädch. u. [illegible]

[illegible] Hausmädchen, [illegible] gesucht [illegible]

Gesucht z. 1. Juni 1915 ein sauberes Mädchen, das schon ein Jahre gedient, in g. Stell. Nürnberger Str. 50, 2. l. (1817

Für kinderlosen Haushalt sucht [illegible] Mädchen [illegible] Oskarstraße 21. 1886

Kräft. Mädchen, 16–18 Jahr., wird zum sofortigen Antritt ges. [illegible]

[illegible] Hausmädchen [illegible]

Stubenmädch., Hausmädch., Oberjungen f. Lan. Müller, Stellenvermittlerin, [illegible]

Büfettmamsell
sofort gesucht König-Johann-Straße 23, 2. Etage. 1867

Mädchen
f. Haushalt, kinderlieb, treu u. ehrlich [illegible] ges. [illegible]

Hausmädchen gesucht König-Johann-Str. 2. 1886

[illegible] Hausmädch., 16–18 J., in Villa ges. [illegible] Mittwoch [illegible] 24. Mai. [illegible]

[illegible]

Hausmädchen für 1. 6. gesucht [illegible]-Str. 40, 3. l. (1779

[illegible] Hausmädchen mit Kochkenntn. u. einfach. Stubenmädchen, welches gut plätten u. etwas nähen kann, in dauernde gute Stellung bei hohem Lohn gesucht. [illegible]

Mädchen
etwa 17jähr., das schon zwei Jahre gedient u. darüber gute Zeugn. haben muß, im Nähen u. Plätten nicht ungeübt ist, für Haushalt mit 2 Kindern per 1. 6. gesucht. [illegible]

Gesunde, zuverlässige, kräftige Hausmädchen sofort gesucht. Café [illegible] Annenstraße 60, part. 1880

[illegible]

Suche zum 1. Juni ein
besseres
Hausmädchen,
welches auch sich zum Gehilfin [illegible]

Hausmädchen [illegible]

Jüngere, zuverlässige 1818
Aufwartung
früh 7–9 Uhr gesucht Reichenbachstraße 15, 2. Et. rechts.

Aufwart. ges. [illegible]

Aufwartung
ges. [illegible]

Aufwartung für einige Vormittagsstunden in d. W. gesucht [illegible] 14. [illegible]

Aufwartung
nicht unter 16 Jahr., von [illegible] ges. [illegible]

[illegible]

Aufwartung (Ostermädchen) bis nachm. 3 Uhr zu sofort. [illegible]

Oster- od. Schulmädch. zur Aufwart. ges. [illegible]

Jüngl. Ostermädch. für nachm. ges. [illegible] 14 pt. r. 1793

Ostermädchen
mit etwas Zeichentalent zu leichter Arbeit gesucht. Off. unt. „K 4542" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Ein kräft. Ostermädchen gesucht [illegible] Straße Nr. 29. Kantine. [illegible]

Ostermädchen [illegible]

[illegible]

Stellen suchen

Männliche

Kaufm., 27 J., mit l. Zeugn., militärfrei, aus d. Kolonialw.- u. Delikat.-Br., sucht Stell. als Verk., [illegible] Off. unt. „S 3 1821" Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann
sucht Nebenbeschäftigung für schriftl. Arbeiten. Gefl. Offerten erbet. unt. „S 3 1779" Exp. d. Bl.

Welche [illegible] Firma nähme
Beamten,
welcher durch Schicksal um seine Stellung gekommen, [illegible] Offert. unt. „x 656" Filiale Blasewitzer Straße 18.

Jüng. Heizungstechniker
(Zeichner) sucht Beschäft., [illegible] Filiale Niedersedlitz. [illegible]

Stellmacher, militärfrei, sucht dauernde [illegible] Filiale [illegible]

Fleißiger Dreher
sucht für bald Stellung. Off. unt. „S N 1766" Exped. d. Bl.

Gewissenhafter Mann sucht Stellung als Billetteinnehmer od. dergl. Gefl. Off. erb. unt. „S D 1887" Exp. d. Bl.

[illegible] sucht Aushilfe od. Rechnungsposten event. Steh. [illegible] Filiale [illegible]

Elektromonteur,
ganz militärfrei, [illegible] Filiale Freiberg [illegible]

Ehrlich., fleißiger Mann, der auch gründlich die Gartenarb. versteht, sucht dauernde Arbeit. Off. „x 584" Fil. Wittenberger Straße.

Osterjunge
sucht Beschäftigung Schäferstraße 38, [illegible]

Suche [illegible] Schlosser od. Mechaniker, [illegible]

Weibliche

Junges Mädchen, mit Stenographie u. Schreibmasch. vertr., sucht Anfangsstell. im Kontor. Off. u. „S W 1816" Exp. d. Bl.

[illegible]

Kontoristin,
mit Handelsschulbildung und all. Kontorarbeiten vertraut, sucht sich zum 1. Juli ob. früh. zu verändern. Off. u. „S S 41907" Exped. d. Blattes.

Dame, [illegible]

Putz!

Geübt. Garniererin sucht [illegible]

[illegible]

Junges Mädchen sucht Stell. als lernende Verkäuferin [illegible]

Junge Frau sucht Stell. als Aushilfe in Fleischerei. Off. u. „S S 1845" Exp. d. Bl. erbet.

Bessere Köchin sucht tagew. od. stundenw. Beschäftigung. [illegible]

2 junge Frauen, perf. im Bedienen, [illegible]

Jg. gewissenh. Frau
sucht Beschäftigung irgend w. Art. [illegible]

Jg. Mädchen sucht z. 1. 6. Stell., mögl. Bäckerei, wo es sich im Laden einricht. [illegible] Pillnitzer Str. 49.

Jg. [illegible] Mädchen, m. etw. Hausarb. mit übernimmt, sucht Stell. z. Stütze [illegible] Off. unt. „S W 1832" Exp. d. Bl.

Anst., [illegible] Mädchen, [illegible] Johannesstraße 20, 1. [illegible] 1809

Anst., bess. Hausmädchen od. einf. Stubenmädchen sucht z. 1. 6. Stell. [illegible] 1214

[illegible] 19 Jahre alt, sucht Stelle [illegible]

Suche für meine Tochter, 16 J. alt, m. schon gedient hat, weitere Stellung. Off. erbet. [illegible] 1842

16jähr. Mädchen vom Lande sucht Stell. z. 1. Juni. Off. erb. [illegible]

[illegible]

Zimmermädchen,
22 Jahre, sucht zur 1. 6. Stellung. Gefl. Offerten [illegible] 1. (1879

[illegible]

Solide Witwe,
Ende der 3., m. tadell. Ruf, vorzügl. in Küche u. Hand., [illegible] als Wirtschafterin. Off. unt. „S W 1812" Exped. d. Blattes.

[illegible]

Junges Mädchen
sucht Stellung in einf. Haushalt. [illegible]

[illegible]

Ostermädchen v. ausw.
[illegible]

Zu vermieten

Wohnungen

1 Stube, 1 Ka., Kü. u. Zubeh. [illegible]

Seidnitzer Straße 20
[illegible]

Für 1. Juli:

Tischerstraße 24, 4. links:
3 Zimmer, Küche, Bad, Innenkl. u. Zubeh. Pr. 520 Mk.

Kemnitz, Lindenheim 12, 1.:
Stube, 2 Kamm. u. Wohnküche, Bad u. Zub., Gart. Pr. 380 Mk.

Friedrichstraße 18, 1. links:
Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Preis: 380 Mk.

Näheres durch **Wohnhaus-Gesellschaft m. b. H.,**
Johannesstr. 19. Fernruf 18910.

Laden Prager Str.,
fix und fertig neu eingerichtet,
sofort beziehbar, für 1 bis 4 Monate zum Gelegenheitspreis von 250 Mk. monatl. zu vermiet. Off. unt. „S S 1886" an die Expedition dieses Blattes.

Schäferstrasse 64
Wohnungen von 210, 290, 480 Mark per sofort. 679

Strehlener Str. 36
sind hübsche Wohnungen im Preise von 480, 580, 680 Mk. zu vm. Näh. das. b. Hr. [illegible]

Sonn. Wohnungen
preiswert in Striesen, Neustadt und Pieschen, bestehend aus St., 1 oder 2 Ka., Wohnküche, sofort oder später zu vermiet. Näheres Dresden-Pieschen, Heilshainer Str. 11, 1. bei [illegible] Albrechtstr. 11, 1.

Mark 300.–.
Stube, Kammer, gr. Küche, Boden, Keller, sehr sonn., 1. 7. zu verm. [illegible]

Schön., sonn. **Wohnung**, [illegible]

Schöne Wohn. für 270 Mk. [illegible] Straße 67, pt. (1815

Töpferstraße 11
ist eine schöne Etage mit gr. Räumlichkeiten zu bill. Preis zu verm., desgl. daselbst eine Kein. Wohn. für 260 Mk. [illegible]

Löbtau, Südstraße 27,
[illegible]

Striesen, Dornblüthstr. 24,
[illegible]

Ostbahnstr. 22, 1.,
Wohnung,
bestehend aus 3 Z., K., K. Mk., Zubehör, Gas, ab 1. Oktober, 650 Mk. Näh. daselbst beim Hausmann u. Marschallstr. Nr. 5, 2. Etage. [illegible]

Sonnige Wohnung, [illegible]

[illegible]

Wohnung.
2 Stuben, 1 Kammer, Küche u. Bod., in 1. Et., per 1. Juli zu verm. Preis 270 Mk. [illegible]

[illegible]

Stube, Küche,
[illegible]

Stube, Kammer, Küche,
[illegible]

[illegible]

Hausmann
mit kleinb., land. Frau für 2 Häuser bei freier Wohnung u. Vergütung für [illegible] 1. Juli gesucht. Ausf. schriftl. Offert. [illegible] (1728

[illegible]

Stuben, möbl. Zimmer
Schlafstellen

Gt. l. Zimmer zu verm. ob. als Schlafstelle [illegible] 76, 4. [illegible]

Leere Zimmer,
auch große Säle, trocken u. [illegible]

Möbeleinstellen
[illegible]

Reisewitzer Str. 67, III. [illegible] Poltsche.

[illegible]

Leere Zimmer
auch trock., [illegible]
Spezial-Kabinen
[illegible]

[illegible]

Geschäfts-Lokale

Laubegast, Wettinerstr. 1,
ist ein hübscher Eckladen mit Wohnung sofort billig zu vermieten. [illegible]

Dürerstr. 59, Laden
mit schöner Wohn., [illegible]

[illegible]

[illegible]

Kräftigen Arbeitsburschen
für [illegible] sucht für sofort [illegible]

Jg. Ehepaar, kinderl., sucht
Wohnung,
St. Kü., gr. helle Kü. m. Gas, per 1. 7. im Pr. v. 300—360 Mk. Altst., Vorst. oder Johannst. Off. unt. „c 827" an die Filiale Bönischplatz 10.

Beamtenfr. saub. Kriegsfrau u. 6j. Mädch. sucht kl. Wohn. m. Küche, ob. Hausmannsp. z. 1. 7. ob. früher. Off. „M 4877" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Pünktlich zahlende Frau mit 2 Kindern, 8 u. 13 J., sucht Wohng. bis 300 Mk. in unmittelbarer Nähe d. Hohlendpl. ob. Versöhnungskirche. W. Off. u. „G 6" Gloßbauer Str. 64, 3. l. [1402

Einz. Leute such. 1. 8. kl. Wohn. ob. 2 Zimm. in Frieda- ob. Neust. Off. erb. u. „D B 9158" Rudolf Mosse, Dresden. [7901

Anst. Ehep. sucht Wohn. m. Hausm.-Post. 1. 7., mögl. bess. Haus. Off. u. „S 884" Fil. Blasewitzer Str. 16.

Gr., leer. Zimm. Nähe Albertplatz ges. Off. m. Preisang. u. „M 4918" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Leer. Zimm. sucht Fräul. Off. u. „z 3490" Fil. Marienstr. 28.

Schneiderin sucht sof. gr., leer., sep. Zimmer ob. 2 kl. Stuben. Off. u. „S 860" an d. Filiale Fürstenstraße 62.

Jg. Ehepaar sucht 1. 6. gr., leeres Zimmer oder Stube u. Kammer, Nähe der Hauptmarkthalle. Off. mit Preisangabe unt. „r 371" Filiale König-Johann-Straße 10.

Sofort
2 möblierte Zimmer Nähe Kgl. Belvedere, Hochgelegenheit. Offerten an Belvedere, Solosaal. 87877

Jg. Rheinländer sucht möbl. Zimmer, mit ob. ohne Pens. Ausführl. Angeb. m. Preisangabe unt. „W K 41699" an die Exped. d. Blattes.

Fräul. sucht gut möbliert. Zimmer mit sep. Eing. Nähe Pirnaischer Platz. Off. m. Pr. u. „S V 1708" Exp. d. Bl.

Bei. z. 1. 6. in Haupt- ob. Nebenstr. freundl. möbl. sep. Vorderzimmer, nicht über 3.50 Mk. pro Woche. Off. u. „S Z 1808" Exped. d. Bl.

Einf. möbl. Zimm., sep., z. Alleinh., sucht Herr Nähe Wettinerstr. Off. u. „J 2378" Fil. Postplatz.

Zu verkaufen.

Immobilien

Haus mit Garten, 8 Wohn., in Bicklau zu verk. Nur 1 Quadr. Off. u. „D 17" Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Landhaus
mitgr. Obst-, Gemüse- u. Ziergarten, romantische, staubfreie Lage, für Selbstkostenpreis zu verk. Off. u. „Dich" Neumarkt b. Pirna. (1371

Zinshaus
mit Laden, groß. Garten, für alle Geschäfte pass., an Verkehrsstr. in Mügeln geleg., 1. 28 500 Mk. bei 3000—4000 Mk. Anzahlung zu verkauf. durch Bruno Schmidt, Dresden, Grunaer Straße 3. (11368

Restaurant-Verk. Preis 2000 Mk., 350 Hektol. Bier, 1300 Mk. Miete. Off. u. „W O 781" Invalidendank.

Flottg. Schokoladengeschäft sof. billig zu verk. Wöchtl. Pirnaische Str. 18. [874

Wegen Einz. z. Militär und Ueberbürdung der Frau, ist in Vorst. Dresdens geleg., sehr flottgehendes, größeres
Kolonialwaren- und Produktengeschäft
mit anschl. Wohnung zu verkauf. Erf. 5000 Mk. Off. erb. u. „W J 41628" an die Exped. d. Bl.

Gutgehendes Obst- und Grünwarengeschäft
mit anschließ. sch. Wohnung, 15 J. in einer Hand, krankheitsh. bill. zu verk. Zu erfr. Kaulbachstr. 18, Vereinsbierniederlage, oder Dürerstraße 5, im Restaurant. [74853

Krankheitsh. Speisewirtschaft mit Kaffee u. Kuchen sof. zu verk. Off. „z 2167" Fil. Tharandter Str. 6.

Kl., gutgeh. Schankwirtsch., jährl. 100 Hektol. Bierumf., Miete 1200 Mk., Preis 2800 Mk., sowie Schankwirtschaft mit Grundst., Vorort, für 58 000 Mk. zu verk. durch Dietrich, Fischhofpl. 5, 1.

Gutgehendes, alteingeführtes **Schokoladengeschäft** sof. zu verk. Off. unt. „M 4843" Filiale Pillnitzer Straße 40.

Verkaufe mein gutgehendes Restaurant nur wegen Krankheit meiner Frau. Gefl. Angebote unt. „M 1120" Fil. Oschatzer Str. 80. Agenten zwecklos.

Kleine, f. Pension in Villenvorort, vollbel., f. einz. Dame pass., zu verk. Off. u. „pp 187" Filiale Sachsenplatz 4 erbeten.

Verschiedenes

Fleischerwagen
Berliner, guterhalten, bill. zu verk. [illegible] Str. Nr. 37.

Kräftiger Stoßwagen bill. z. vf. Ostraallee 22, 1. 1862

Möbelwagen
5 Mtr. lang, in bestem Zustande, preiswert zu verk. Off. unt. „D D 1841" Exp. d. Bl.

Gebr. Tafelwagen,
ca. 40 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen. 41692 Dampfsägewerk, Trinitatisstr. 34.

Herren-Damen-Räder 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45 Mk. zu vf. Oppelstr. 19, 1.

E.-Räder, Piano, b. z. vf. Wolpplitzer Str. 44, 3. Eig.

Gebr. Rad, 2 gebr. Anzüge zu vf. Wachwitz, Grundstr. 24. [1148

Damenrad, fast neu, bill. z. vf. Am Poppitz 12, 2. l.

Guterh. Herrenrad, neu, zu verkaufen Kameliensstraße 15, part. links. 1777

Gebr. H.-Rad mit Freilauf billig zu verkauf. Großenhainer Straße 65, 4., Mitte. [1129

Herrenrad, pass. für Knaben, zu verk. Tolkewitz, Nagelstr. 1, 1.

Achtung!
Billig zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes Zweirad mit Freil. Nicolaistr. 7, 4. Herrmann. [1922

Gebr. Geschäftsdreirad billig zu verk. Augsburger Str. 42, pt.

Transport-Dreirad u. mehrere Transport-Zweiräder, gut hergerichtet bill. zu verkaufen Neue Gasse 14. Grohl. 1915

Rad, g. erh., z. bill. Ammonstraße 58, 1. Fahrradhdlg.

Halbrenner,
Presto, Freil., guterh., 38 Mk., verk. Fahrradhaus Freiberger Str. 123.

Pianos, seltene Gelegenh., 1 [illegible] 230 Mk. 1 Blank (Hoff.) 360 Mk. neue P. bill. Scheumann, Moritzstr. 7.

Gute, gebrauchte u. neue
Pianinos jetzt billig, für 75, 125, 200, 250 bis 450 Mk. z. vf. Marienstr. 32, Sommer.
Teilzahlung! Teleph. 12932

Pianos 60. 120. 180. 300. 400 Mk. u. höher. Ankauf u. Tausch gebr. Pianos. Seidel, Kl. Plauensche Gasse 39, 1.

Piano 65, Bücher 8, Geige 8 Mk. Pillnitzer Str. 66, 1. r.

Gebraucht. **Rönisch-Flügel** weg. Umzug billig zu verk. Näh. Birkicht, Bergstraße 5.

Harmoniums, sof. spielbar ohne Noten, jetzt enorm billig, Teilz., ohne Anz., mon. 8 Mk. Engelmann, Seestr. 11, 1. [er2549

Orchestrion
wegen Einberufung bill. zu verk. oder zu verm. Rosastr. 7, 1. l. [1339

Spieldose m. 40 Blatt., Blusen b. zu vf. Dürerstr. 100, 1. r.

Nähmasch., tadell., v. 15—28 Mk. zu vf. Reinhardstr. 5, 1.

Sing.-Masch., sehr g. erh., bill. zu vf. Mathildenstr. 48, 4. l.

Krankenfahrstühle
auch leihw. Freiberger Pl. 10.

Gebr. **Kinderwagen** bill. z. vf. Louisenstr. 52, pt. lks.

Klapp-Sportwag. 9 Mk., noch neu, zu verk. Oppelstr. 19, 1. lks.

Mod. Kind.- u. Klappsportw. bill. z. vk. Elisenstr. 44, Gartg.

Mod. Kinder- u. Klappwagen bill. Palmstr. 28, pt. r.

Guterh. Kinderwag. bill. zu vf. Hohenzollernstraße 19, 2.

Fast neuer Kinderwagen billig zu verk. Pfarrgasse 4. Frau Kirst. [1796

Klappkorbwagen, gut erhalten, zu verkauf. An der Dreikönigskirche 8, Hth. 1. l. [1416

Guterh., hell. Korbkinderw. bill. z. vf. [illegible] 20, 2. l. [1866

Fast neuer Kinderwagen bill. zu verkauf. Markgrafenstr. 40, Hinterhaus part. rechts. [m1070

Eleg. mod. Kinderw. b. zu verk. Falkenstr. 18, 2. r. [1340

Sehr guterh. mod. hell. Kinderwagen für 30 Mk. zu verk. Näh. Schandauer Str. 17, pt. l. Hth.

Kinderwagen f. 18 Mk. zu vf. Hubertusstr. 30, part. [1121

Kinderwagen zu vf. Wintergartenstraße 76, 4. M.

Guterh. Klappkorbw. bill. zu verk. Eichendorffstr. 7, Erdg. [1857

Korbkinderw., g. erh., zu vf. Feldschlößchenstr. 21, 1. l. [1254

Weiß. Kinderwagen bill. zu verk. Leipziger Straße 162, 1.

Kinderwagen, Klappwagen billig b. Zethold, Gerichtsstraße Nr. 19, Hof. Gebr. Wagen kaufe oder tausche. [74839

Mod., guterh. Kinderwag. zu vf. Polierstraße 12, Mittelgeb. [1359

Gebr. Kinderwagen zu verk. Löbtauer Str. 104, pt. r. [1127

Gebr. Kinderwagen zu verk. Tittmannstr. 10, Hth. pt. l.

Kinderwagen, Sitzbadew., Ofenschirm billig zu verkaufen Wittenberger Str. 71, 3. r.

Herrschaftl. Kinderwagen bill. z. vf. Freiberger Pl. 1, 1. r.

Klappwagen billig zu verkaufen Poppitz 5. 1866

Guterh. mod. Sportliegewag. billig zu verkauf. [illegible], Bergstraße 184, 2. Et. [1134

Mod. Kinderw. bill. zu vf. Cotta, Klopstockstr. 41, 1. l.

Guterh. Korbkinderw. bill. zu verk. Dresdener Str. 5, 3. l.

Sächs. Kinderwagen b. zu vf. Feldherrenstr. 27, 3. r.

Mod. Kinder- u. Klappwagen bill. Palmstr. 14, pt. r.

Kinderwagen, 12 u. 6 Mk., z. vf. Wilsdruffer Str. 28, 3.

Guterhalt. Kinderwag. zu verk. Lindenaustr. 26, 3. r.

Grün. K.-Kinderwagen zu verk. Trachenberger Str. 42, 2. l.

Guterh. Kinderklappwagen bill. zu verk. Stollestr. 22, 2. M. [2176

Guterh. Sportwagen, zum Sitzen u. Lieg., mit Verdeck, zu vk. Melanchthonstr. 12, 4.

Guterh. Kinderwag. bill. zu verk. Markgrafenstraße 21, pt.

3 Kinderwag., neu, 13, 16, 18. Klappwagen 9—27. Netzbettstelle 7—28. Louisenstraße 38, pt.

Fast neu, mod. Korbkinderw. bill. zu verk. Germaniastr. 1, 1. Et.

Klappsportw. u. Kinderstuhl bill. zu verk. Pöppelstr. 21, 4. r. [1888

Guterhalt. Kinderwag. bill. zu vf. Hechtstr. 4, pt.

Gebr. Korb-Kinderwag. bill. zu verk. Kamenzer Str. 30, 4. r.

Guterh. Kinderw. bill. z. vf. Dürerstraße 110, 4.

Kinderkorb, Sesseljagdw., Puppensitzstuhl, Kostüm, Jackett, Damenhut, Kinderkleider und Hut zu verk. Reitbahnstraße 47, 1.

Sofa 18, 22, Kleiderschr. 10, 15, Bettstelle m. Federmatr. 12, Tisch 5, Kommode 12, Wäschk. 6, ganze Einrichtungen spottbillig nur Gr. Zwingerstr. 22. Kell.

5 noch gut erhalt. Bettstellen mit Matr. bill. zu verk. Näh. Hubertusstr. 34, 2.

Bettstelle mit gut. Matr. 15, Spiegel, Schreibtisch, Waschtisch 5, Chaiselong. 15, Ruhestuhl 7, Schrk. u. Vertiko 15—40, Sofas Grunaer Str. 28 b. 1. [1213

Möbel u. Küchenschr., Sofa, Waschtisch, Kommode, Betts. m. Matr., Spiegel, Tische, Stühle billig Galeriestr. 2, 1.

Umzugshalber ist ein sehr
hübscher Salon
um ½ des Wertes zu verkauf. Tischerstraße 8, 2. r.

Gr. Auswahl in Kleiderschr., Kleider- u. Spiegelschränk., Waschkommoden, Schreibtisch, sehr bill. Gr. Zwingerstr. 9, 1. Krack. [1408

Neue moderne **Wohnungseinrichtungen,** auch einzelne Möbel billig verk. Kaulbachstr. 31, 1. Et.

Trumeau 30, Spiegel 6, 10, Plüschsofas 40, Schreibtisch, Chaiselong. 20, Ausziehtisch, Vertiko, Schränke, Kommode, Vorsaalgard., Schlafzimm., Kücheneinricht. 45 Mk. Tisch, Stühle, Waschtisch, Nachttisch, Paneelbrett, Bettst., Matr. zu verk. Weiße Gasse 4, I.

Zu verk.: Groß. runder Tisch, ein Wandschrein, gold. Glock. Rem.-Anker-Gar.-Uhr, 4 Kohlenkuxe Gewerkschaft Marke Koburg, Nr. 127-130. Off. „m 1064" Fil. Königsbr. Str. 54.

Guterh. Bettst. m. Matr. bill. zu verk. Wittenberger Str. 50, pt. l.

Küchenofen bill. zu vf. Weinstraße 28, 4. Drache. [1774

Sof. Plüschsofa und Pfeil. bill. Albertstr. 22, 2. r.

Neues Federb. 9 Mk., Bettst., Trum. zu vf. Webergasse 5, 1. [1841

Gr. u. kl. Tische, Kinderschreibtisch, Schränke, Betts., großer Gummibaum, gr. Kaktus, Lamp. bill. zu verk. Lüttichaustr. 11, 3. r. [1879

Moderne 1826
Möbel
Bank, Tisch, Stühle für Diele, Veranda, Garten, bill. zu verk. [illegible]-Str. 48, pt. r.

Ein Sofa bill. zu verkaufen Pfotenhauerstraße 16, 3. 1904

1 Vorsaal-Garderobe,
1 Damenschreibtisch,
1 Vertiko
billigst zu verkaufen Haydnstr. 3, Hinterhaus, parterre. 1856

Bettst. m. gut. Federmatr. 12 Mk., Sofa 15 Mk., Tisch 3 Mk., Stühle Ziegelstr. 59, nur I. Et. [74854

Eleg. Garnitur 50 Mk., Sofa- u. Plüschsofa 18 u. 30, Garderobe-, Kleider-, Wäsche- u. Küchenschr. 15, Vertiko 20, Schreibt. 20, Komm. 10, Tische Dürerstr. 17, pt. l.

Gebr. Plüschsofa 25 Mk.! Gr. Trum. 14, 2 Kleiderschränke, 2 Komm., Stühle, Bettst., Matr., Wäscheschr., 3 Tische, Waschtische, Schreibkomm. Bautzner Str. 24, Hof.

Kinderschrank, eiserne Gartentische bill. z. verk. Rosenstr. 21, 1. l.

Knab.- u. H.-Sachen, 3 elg. Blus. z. v. bill. Bachstr. 18, pt. l.

Herren-, Jünglings-Anzüge 10, 12, 14 Mk. usw. Grunaer Str. 18, 2.

Von Herrschaften wenig getragene Anzüge, Ueberzieher, Jacketts, Hosen, auch für korpulente Herren, Kostüme, Röcke, Mäntel, Schuhe, Regenschirme, Wäsche u. 30 Mk. an bill. nur Galeriestr. 2, 1.

Herrenstoffe
in neuesten Farben, à Mtr. 2-8 Mk., Kostümstoffe 2—4.50 Mk. Tuchf. Pillnitzer Straße 47. [74708

H. Anz., Gummimant., Sommerüberz. usw. zu verk. Schnorrstr. 5, 1.

Seltene Gelegenheit. Weiße u. schwarze Sommerkl. und Reisemäntel billig zu verk. Mathildenstraße 7, part. [74824

Getragene Damenkleider, Gr. 42—48, preiswert zu verk. Plauenscher Platz 3, 2. 1788

Eleg., hell., fast n. H.-Anzug, Neuwert 100, für 30 Mk. z. vf. Händl. verb. Schloßstr. 12, 2. Mitte.

Billige Gelegenh. in Schuhwaren und Konfektion Birkenstraße 21, 1., Ecke Grunaer Str.

Eleg. Kleider, Kostüme, hell und dunkel, Mädchen-Kleider, schwarze Kleider, fl. Damenstiefel sehr bill. zu verk. Birkenstr. 37, 2. [1816

2 blaue Waffenröcke
sowie 2 guterh. Militärmützen, Infanterie, nebst Extra-Seitengewehr billig zu verk. Werte Off. an Frau Martha Klunker, Kötzschenbroda bei Dresden, Schützenhofstraße 10. 1852

Wegen Trauer eleg. Damenkleider, Größe 44, zu verkauf., Händler verbeten. Nürnberger Straße 40, 2. Etage. 1881

Neuer hell. Anz., mittl. Fig., bill. zu vf. Louisenstr. 74 b, H. 1.

2 hellgraue, wenig getragene
Kostüme
Gr. 44, bill. zu verk. Seestr. 12, 2. r.

Damenkleider u. Schuhe, Gr. 38, zu verk. [illegible] 22, 2. r. 1909

2 helle Rockanzüge, 1 b. Ueberzieher a. Seide, fast neu, b. z. vf. Reichenbachstr. 3, 3. r.

Herrschaftl. wenig getr.
Anzüge, Ueberzieher, Hosen, alles auch neu zu haben, verkaufe wegen Kriegszeit zu Schleuderpreisen. Krattenstein, Webergasse 17, I. [41698

Bursch.-Anzug, mittl. Gr., zu vf. 18 Mk., Markgrafenstr. 30, 3.

Gartenstühle, Bänke, Tische, Regale, Ladent. bill. zu verk. Erfurth, Serrestr. 12, pt. Tel. 12068. [1094

Nur bis 20. Mai!
● Gardinen ●
Fenster 3.50 bis 12 Mk., bill. z. vf. Sternplatz 4, 1.

Ca. 20 000
nur einmal gebrauchte, kompl.
Bahnkisten,
58:29:18 cm, mit Kopf- und Eisenleisten, 12—15 mm Holzstärke, billigst abzugeben. Anfragen unter „D W 311" an Rudolf Mosse, Dresden.

Gebrauchte Dynamos u. Elektromotoren kauft, verkauft, vermietet Boye, Pirnaische Str. Nr. 16. Tel. 5074.

Seltene Gelegenheit!
6 Stück Wringmaschinen, beste Qualität, sofort billig zu verk. [illegible]straße 40, part. l. [1769

Achtung!
Kompl. Tischlereieinrichtung, besteh. aus 6 Dickenhobelmasch., 4 Abricht. u. Kehlmasch., Bandsäge mit Bohr- u. Bohrmasch. u. Schleifmasch. mit kompl. Zubehör u. 5 Werkbänken mit Handwerkszeug sofort od. später zu verkauf. bei Jos. Weise, Tischlermeister, Oberrennersdorf b. Löbau i. S.

Kartoffeln,
beschlagnahmte Speise- und Saatkartoffeln, verkauft Kgl. Domäne Hellenberg, Niederpoyritz. (2987

Gebr. Fahne, 4 Mtr. lang, schwarz-weiß-rot, zu verkaufen Rosenstraße 34, 2. 1762

Treibriemen
gebr., versch. Lg. u. Brt., verk. preiswert Paul Koch, Münchner Str. 36. Tel. 36809. [1797

2 schöne, große, weiße Steinwände preiswert zu verk. Näh. Reitbahnstr. 16, 2. l. 1878

Aquarium m. Springbrunn., desgl. Zink, tadell. erhalt., bill. zu verk. Großenhainer Str. 102, 3.

2 Oleander, 1 Gummibaum, 1 Papageikäfig mit Tisch, in gut. Zust., billig zu verkauf. Bayreuther Str. 2, pt. links. 1864

Drehbank
Patronenbank m. Support, 5 versch. Futter, Schleifsteine, Teller-, Schmirgelscheiben, Kreissägen z. a. mehr. Spitzenhöhe 105, Drehlänge 350 mm, Dynamo, ca. 15 Amp., 25 Volt, zu verk. Niederlößnitz, Hochstraße 1, 2.

Rübel- und Gemüsestände billig zu verkaufen 41873
Niederlößnitz, Dresdner Str. 36, Bäckerei.

Zirka 300 Woll-, Regen- u. Sommerpferdedecken, 1500 gebr. Halftern, Zäume und Trensen
billig zu verk. Rich. Glöckner, Löbtauer Str. 9. Teleph. 11498.

Guterhaltene [illegible] 1 Mk., Helm 3 Mk., Blumentisch 1 Mk., Staffelei 2 Mk., zu verk. Schützenpl. 21, 1.

Gr. Zinkwanne, pass. f. Bad, z. vf. Löbtauer Str. 73, 3.

2 Pferde,
1 schwarzer Wallach, 9 J., u. 1 braune Stute, 10 J., pass. für Geschäft od. Fleischer, zu verk. Königsbrücker Str. 38. [m1071

Kleines Pferd
für 250 Mk. zu verk. Brauergasse 7.

2 gute Arbeitspferde
sind preiswert zu verkaufen Försterei[illegible]straße 19, part., Kohlengeschäft.

Fuchs-Wallach, 168 cm hoch, fromm und sicher, zu verkaufen [illegible]gasse 7.

Fox-Terrier, 1855
4 reizende, junge, echte Hunde, von hochfeiner Mutter, bill. zu verkauf. Königsbrücker Straße 43, 3. l.

Herrschaftl. wenig getr.
Ulster, Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Bursch.- u. Knabenanzüge verk. wegen Kriegszeit z. Hälfte des regul. Preis.
Große Brüdergasse 11, 1. Et.,
Eingang Quergasse.
Mittwoch, 19., Donnerstag, 20., und Sonnabend geschlossen.

Ein- u. Verkauf
gebr., antik., echter u. imit. Möbel all. Art, Geldschr., Pianinos, Ladeneinr., g. Nußkäste, Erfurth, Serrestr. 12, p. Tel. 12068.

Kleider, von Herrschaften wenig getragen, Anzüge v. 10 Mk. an, Hos., Jack. v. 2 Mk. an, Dam.- u. Kinderg., Schuhe zu billigen Preisen, Federbetten v. 10 Mk. an, Gehrock- u. Frack-Anz. v. 15 Mk. an, auch z. Verleih. Herr.-Paletots u. Ueberzieher von 10 Mk. an. (40815
Langer, Galeriestr. 11, 1.

Ein- und Verkauf
gebr. u. neuer **Möbel,** mod. u. antiker Porzellane und Glassachen, Kontor- und Ladeneinricht. Ziegelstr. 54 u. 66, b. Amtsg., u. Serrestr. 21, Hof. Weblig.

Fracks,
Gehrock- u. Smokinganzüge, Zylinder verleiht u. verkauft preiswert
Landhausstr. 10, 1. Fernspr. 19790.

Kaufgesuche.

Selbstkäuf. sucht sofort kleineres oder mittleres
Rittergut
möglichst mit viel Wald zu kaufen. Es wird nur auf ein Objekt reflektiert, welches vorteilhaft erworben und bei welchem Rentabilität nachgewiesen werden kann. Nähe Dresdens bevorzugt. Off. u. „W D 41697" Exp. d. Blattes.

Wach- u. Schließinstitut ob. Fil. halb. z. kauf. ges. Off. unt. „W D 41696" Exp. d. Bl.

Rad kaufe zu höchst. Preis. König-Albert-Str. 18.

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut Krattenstein, Webergasse Nr. 17, 1. [36545

Gesucht gebr. Jäger-Uniform, schlanke Figur. Ang. Weimarische Str. Nr. 5.

Kupfer, Messing, Aluminium
sowie Gekrätze und Fabrikate aus solchen Metallen für Heereslieferungen zu Höchstpreisen zu kaufen gesucht.
Otto König, Crimmitschau.

Deutsch Nußbaum
-Bohlen, prima Qualität, trocken, gesucht. Angeb. u. „W H 7276" Exp. d. Bl.

Gesucht
zirka 15—1500 lfd. Meter Gleis, 65 mm hoch, 600 mm Spur auf 1 Jahr Miete mit Vorkaufsrecht. Off. „O W 1898" Exp. d. Bl.

Holzbildhauerwerkzeug, gebr., zu kauf. ges. A. Petzer, Rabenau i. Sa.

Sichelleim F
sowie sonst. Bestände an Leinöl, Firnis, Terpentinöl, Terpentinersatz, Farben, Lacken, Maschinen- u. Motorenöl werden gegen Kassa gekauft. Gef. Offerten unter „C J 9060" an die Expedition dieses Blattes.

Kaufe Autodecken, 820 : 120, Harnow, Wallnerstr. 12, Berlin.

Zahle hohe Preise für getrag. Herrengarderobe u. Schuhe. Karte ob. Tel. 13702 genügt. Schönker, Neue Gasse 21.

Drehbänke
mit und ohne Leitspindel.
Fräsmaschinen
Exzenterpressen
Handspindelpressen
Revolverbänke
in all. Größen, neu ob. gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. erb. unter „re 3306" Fil. Marienstraße 28.

Rad kauft, höchst. Preis. a. defekte. Schefelstr. 26, 1.

Alte Zahngebisse, Gold, Platin, Silber kauft zu höchsten Preisen Kreuzstr. 7, 3. r. Goldschmied.

Pianino, auch bef., zu kauf. gef. Palmstr. 19, 2. Haufe. [12346

Fracks,
Herrenkleider, Stiefel u. Leihhausscheine kauft zu höchsten Preis. Kleidermagazin, Friesengasse Nr. 7, 1. Etage. 41660

Leihhausscheine, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse werd. gekauft u. gut bezahlt. Landhausstr. 11.

36 kaufe gutern. Schlauch z. Gartensprengen. Frauenstein, Erzgeb., Markt 74, pt.

Brautpaar
sucht Wohn.-Einricht. und Bettwäsch., nur wenig gebraucht, zu kaufen. Off. unt. „S 105" Fil. Fürstenstraße 62.

Zwillings-Klappsportwag. z. kauf. ges. Reimann, Schillerstr. 51.

Einsp. Tafelwagen, gut erh., 15—20 Ztr. Tragk., 3 Mtr. lg., kauft Schubert, Leipziger Str. 133.

Gebr. Kinder-Bettstelle ges. Löbtau, Bünaustr. 21, 2. Thieme.

Guterh. Sportliegewag. ges. Preisangabe u. „F B 1825" Exp. d. Bl.

Getr. guterh. Waschanzug, Gr. 175—177, zu kauf. ges. Off. unt. „m 1065" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Roggenkleie
ca. 10 Ztr., beschlagnahmefrei, zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unt. „W D 41681" Exp. d. Bl.

Zahle hohe Preise f. getr. Schuhe, Schaftstiefel u. Herrgarderobe. Kunst, Fischhofsplatz Nr. 15, pt. Karte genügt. [1896

Fahrräder, auch def., z. höchst. Preise. Haufe, Palmstr. 19, 2. [12382

Küchensofa u. Vertiko zu kauf. gef. Off. „u 2177" Fil. Tharandter Str. 6.

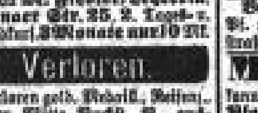
Kaufe kl. Pferd ob. Pony. Off. mit Preis unter „M 4887" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Unterricht.

Massage- Unterricht f. Damen u. Herren. Naturheilanstalt Hohe Str. 73.

Massage w. gewissenhaft gelehrt Kamenzer Str. 54, 2.

Jetzt beste Zeit [221] zum Erlernen, Anfert. eigener Garderobe



elegant. praktisch. Schneidern Mahn., Schnitt., Zuschneid. b. Frau M. Fiebler, Lehrerin, Grunaer Str. 25, 2. Tages- u. Abendkurs 3 Monate nur 10 Mk.

Verloren.

Verloren gold. Medaill., Anhäng., in der Mitte Buchst. B. eingelegt, mit Rub., Smaragd, Diam., auf d. Dampfschiffahrt v. Pillnitz n. Dresden ob. auf d. Wege Schloßstr., Altmarkt, König-Johann-, Grunaer Str. bis Kaulbachstr. Geg. g. Bel. abzug. Kaulbachstr. 19, 2. l.

Brillantring [illegible] Off. unt. „q 1878" Fil. [illegible] 1.

Brosche mit Photographie in Gold verl. Geg. Bel. abzug. Fundbureau, Hauptbahnhof.

25 Mk. Belohnung dem Wiederbringer eines Portemonnaie mit Patentschlüssel u. Zinskupons im Schächtel. Wilsdruffer Str. 27, abzugeb.

Kapitalien.

200 Mk. zu leihen ges. gegen pünktl. Rückzahl. u. Sicherh. Off. „st 1380" Fil. M.-Luther-Platz 1.

Kriegerfrau b. u. v. Darl. v. 15 Mk. geg. pünktl. Rückz. Off. „m 1067" Fil. Königsbr. Str. 54.

Beamtenfrau sucht sof. geg. Sich. a. Zeit 200 Mk. zu leih. Off. u. „A R 1769" Exp. d. Bl.

An lohnender Sache
(Konsumartikel) kann sich militärfreier Mann m. einig. 100 Mk. beteiligen od. selbige übernehm. Anfr. u. „M 4925" Filiale Pillnitzer Straße 40.

Heiratsgesuche.

Landstürmer, 30 J., z. Zt. beurlaubt, w. sich m. Dame gleich. Alt. zu verheir. Off. u. „S G 1776" Exp. d. Bl.

Jg. Mann, gr. Fig., wünscht ein hübsch., anständ. Mädchen im Alt. von 18—20 J. kennen zu lern. zw. spät. Heirat. Mit Bild bevorz., wird zurückgel. Off. u. „F V 1980" Exp. d. Bl.

Alleinst. Frau, Beamtin, m. ein. Mann nicht ü. 58 J. zweck Heirat. Off. „E S 1772" a. d. Exp. d. Bl.

Witwer a. E., solid., gebild., sympath. Mann, gut. Charakter u. Gesch., sucht Bekanntsch. einer hau. solid. Frau bis 50 J. zw. bald. Verheirat. Ein. Verm. erw., am liebst. m. kl. Gesch. Off. u. „E S 1779" a. d. Exp. d. Bl.

Gutsbes.,
Witw., 55 J., 1 Kind, w. bald Heirat m. eins. Witwe oder Fräul. mit ein. Vermög. Off. u. „S 62" Fil. Radebeul, Bahnhofstr. 17.

Witwe, 44 Jahre, ohne Anhang, sucht Bek. mit sol. Herrn in fest. Stelle, nicht unt. 50 J., zw. Heirat. Off. unt. „t 3876" Filiale Postplatz erbet.

Junger Mann,
20 Jahre alt, m. kl. körperl. Fehler, Besitzer eines Zigarrengeschäfts, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit etwas Vermög.. Witwe nicht ausgeschloss., zwecks späterer Heirat. Offert. und. „O B 1986" an die Exped. d. Blattes erbeten.

2 fesche Anfang im Westen befindliche Grenadiere wünsch. mit 2 jung. Damen zw. spät. **Heirat** in Briefwechsel zu tret. Gef. diesbez. Off. u. „O R 1033" an die Exped. d. Blattes.

Drei Feldgraue suchen brieflichen Verkehr mit jung. Damen zw. spät. Heirat. Off. unt. „O S 1897" an die Exped. d. Blattes.

Einf., gebild. Mädchen, große, schöne Erg., m. die Bef. ein. ehrenh. sol. Herrn mit wahr. Herzensbildung zwecks spät. Heirat. Nur ernstgem. Offert. erb. unt. „s 825" an d. Filiale Wittenberger Straße.

Zwei Krieger, verweilt im Felde, möchten m. einig. jung. Damen in Briefwechsel tret. zw. spät. Heirat. W. Adr. [illegible] 1910

Junge, hübsche Dame, ohne Vermög., herzensgut, wünscht Bekanntsch. m. bess., auch ält. Herrn, zw. evtl. Heirat. Off. u. „S 362" Filiale Fürstenstraße 62.

Anst. 41jähr. Witwe mit 2 K. 19 u. 4 J., f. Bekanntsch. eines solid. Mannes zw. Heirat. Witwer nicht ausgeschl. Nur ernste Off. u. „wm 149" Fil. Leipziger Str. 52.

Aelterer bess. Herr sucht sich wieder zu verheiraten. Off. u. „f 217" Filiale Grunaer Straße 19.

Kaufmann, 55 Jahre alt, seit vielen Jahren Witwer, wünscht sich wieder zu verheiraten. Damen im Alter v. 35—55 J. mit etw. Vermögen wollen ihre werte Adr. u. „S 867" vertrauensvoll niederlegen Filiale Blasewitzer Straße 16.

Kunstschlosser, 28 J. a., sucht Bekanntschaft mit j., einf., armem Mädchen zwecks spät. Heirat. Offert. erb. an [illegible], Oschatzer Straße 58, 3. links. [1122

Verschiedenes.

Reiseanschluß sucht Nordamerikanerin
zur Heimkehr für 29. Mai. Näh. [illegible]

Ehrenerklärung. Die Beleidigung geg. Frau [illegible], Hechtstr. 42 b, nehme ich zurück. Frau Hänsel, Hechtstr. 42 b.

Gutgeh. Restaurant Nähe d. Kasernen per 1. 7. zu verpacht. oder zu verkaufen. Gef. Off. unt. „H O 1818" Exp. d. Bl.

Eckrestaurant verpacht. [illegible] 10, 1.

Bess. Privatmittagstisch zu 75 Pf. u. 1 Mk. empf. Ferdinandstraße 17, 2. Tel. 12861.

Mittagstisch
kann abgeg. werden v. 12—½2 Uhr. Pfotenhauerstraße 38, Eing. rechts. 3104

Aufpolstern, tapezieren Dittrich, Moritzstraße 6, 4. [74744

Chike Blusen
zu Engros-Preisen! Vertrieb: Werderstraße 7, 3. l. 1170

Rolladen und Jalousien
repariert schnell
Tischlerei Reichsstraße 26.

Feldpostbriefe
[illegible]

Klappwagen aller Sorte werden repar., sowie neue Räder, Achsen und Gummiringe. [illegible], Kesselsdorfer Straße 37.

Blusen!
fertig u. nach Maß, einfache u. bessere Ausführung, auch für Wiederverkäufer. 1420
Kleine Plauensche Gasse 32, pt.

Pralines
[illegible]

Räucherlachs,
vorzüglich als Sonntagsbeilage, ½ Pfd. 40 Pf., neue weiße [illegible], Pfd. 80 Pf., neue [illegible], Pfd. 85 Pf., flüssige, neue Pflaumen, Pfd. 60 Pf., Aprikosen-Marmelade, frisch zum Kaffee, 2½-Pfd.-Eimer 125 Pf., echter
Bienenhonig,
hier amtlich untersucht, goldhell, Pfd. 90 Pf. Honig ist dreimal so nahrhaft wie Fleisch, geht sofort ins Blut über, zur Blutreinigungskur gibt es nichts Besseres, bildet frische Säfte. 5-Pfd.-Dose 4½ Mk. Bananenmehl, Pfd. 85 Pf. Reis- u. weißes Maismehl, ohne Mehlschein, gibt delikates, frisches Gebäck. Bananenkakao hat großen Nährwert für Schwächliche, Nerven, von anf. Wirkung, ½ Pfd. 1 Mk., empfiehlt 41198
Albin Leichsenring,
Delikatessenhaus,
Dresden, Reißigerstraße 4.

Wegen Auflösung
des Bekleidungshauses Wettinerstr. 7, 1. Stock,
Total-Ausverkauf.
Herren-Anzüge, früher bis 75 Mk., jetzt von 8 Mk. an, Burschen-Anzüge bis 14 J. von 6 Mk. an, Knaben-Anzüge v. 2.50 Mk. an, Ulster, Ueberz., Joppen, einz. Stoff-, Leder- und Arbeits-Hosen von 1.25 Mk. an, einz. Jacketts und Westen v. 1.50 Mk., Waschanzüge v. 2.40 Mk. an. Ein Posten Herren-, Damen- und Kinderschuhe, braun u. schwarz, staunend billig. Auch von auswärts lohnt es sich, den Ausverkauf zu besuch.

Kinderwagen,

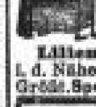
Klappwagen als Ersatz für Kinderwagen, gr. Auswahl bill. Preise. Stubenwag. Freiberger Platz 19, 1 Treppe. [1918

Aale,
sehr fett, Stück 1.50 Mark, Schleie, Pfund 1.— Mark. Versand prompt u. Post überallhin. D. Pierich, Niederlößnitz.

Hosen-Glitzner
ist bekannt
Rosen-, Ecke Ammonstr. 66

Waschmaschinen
aller Art empfiehlt billigst W. Häber, Gr. Zwingerstr. 18.

Prima Speisekartoffeln,
4000 Ztr., z. Ztr. 5.80—6.20 Mk., frei abzugeben Dresden-Fr., [illegible] 4, im Hof. [1780



Netzbettstellen,
Klapp-Sportwagen, Kinderwagen große Auswahl billiger w. i. Laden.
Liliengasse 8, part.
i. d. Nähe v. Postpl. u. Am See. Größt. Spezialhaus d. Branche.

Strangträgerösen
feldgrau 15, verzinnt 20 Pf. das Stück. Sofort lieferbar. Ferdinand E. H. Martin & Co. Hamburg, [illegible]

Holzwarenartikel, Kochkisten, Bücherkisten u. alle andern sof. vorrätig u. fertigt n. Maß schnellstens an [illegible], Kreuzstr. 17. Tel. 20676.

Jalousie-Reparat. Reichsstraße 18, pt. 1161

Gesuche! Rat!
Rechts-, Ehe-, Gnadensach. u. Militärbefreiungsgesuche! Steuerreklamationen! Seit 30 Jahren erfolgreich! Schneider, Wettinerstr. 28, 2.

Befestigen von Emaille-Reklameschildern
an Stein u. Holz innerhalb der Stadt Dresden? Off. u. „W D 308" an Rud. Mosse, Dresden.

[illegible] Görlitzer Str. 42, 1.

O. R. Sch. Rammler
z. Decken frei.
Franze, Jacobistr. 11.

Dam. find. liebev. Aufn. [illegible] Bahnstr. 12.

Dame find. Aufnahme [illegible]

Diskr. bill. Aufn. Hebamme [illegible], Wittenberger Str. 30.

G. Wehmutter sofort ges. für neugeb. Kind in Dresden, wenn möglich m. Betten u. Wagen. Off. m. Preis u. „S Z 1780" an die Exp. d. Bl.

Kind wird in liebev. Pflege genommen [illegible] 19. [1132

Kind wird in liebev. Pflege genommen [illegible] 18, 2.

Pflegemutter f. ein 2 W. alt. Knab. sofort ges. Cotta, Leutewitzer Straße 19, 3. r.

Preiswerter Gelegenheits-Kauf!!!!!!!!!
Moderne neue
BLUSEN und **RÖCKE**
Kinderkleider
Billigste Preise
I. Dresdner Spez.-Kleider-Magazin
Töpferstrasse Nr. 1, I.

Preiswerte Weine:
Rot Tischwein Fl. 90 Pf., 1911er Rot.-Rotw. 110, 150 u., 1911er Rot.-Weißw. 120 Pf. u., Samos-Muskatwein 100 Pf.
Karl Bahmann, Viktoriastr. 26

Gartentischdecken,
Gelegenheitskauf, Räumung eines ganz. Fabriklagers, [illegible] Tel. 14767. **A. Knoblauch,** Dresden-A., Katharinenstraße 13. 1897

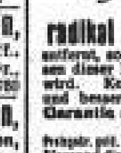
Rolljalousiepulte

von M. 180.— an
M. & R. Zocher, Dresden
Annenstr. 9, Ecke Am See
Sonderabtlg. f. mod. Büromöbel:
(Postplatz) Wallstr. 1, I. Stock.

87088/2
In Dresden Salomonis-Apotheke, Neumarkt.

Auch in den hartnäckigsten Fällen von
Nasenröte
bediene man sich ausschließlich des idealen Mittels
Blanca.
Garantiert unschädlich. Zahlreiche Anerkennungen. Niederlage in Dresden: Ghr. Schumann, Prager Straße 46 und Weißer Hirsch, Kurhaus.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart



ist unstreitig das beste Mittel „SURITO" weil es die Haare sofort schmerzlos **radikal mit Wurzel** entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse. Garantie absolut unschädlich. Preis 3.50 M. Versand diskret gegen Nachn. oder Voreinsendung 39044
Oscar Baumann,
König-Johann-Strasse 9.

+Damen+
empf. Spritzen, Spülkannen sowie sämtl. Frauenartikel.

Frauentee
altbewährt, Paket 75 Pf., und werden sich bei Rat vertrauensvoll an **Frauenheil,**
6 Grunaer Str. 6 Kein Laden. Eing. Hausfl.
Damenbedien., z. separat.

+Damen+
empfiehlt
Frauenartikel, Frauentee,
altbewährt, Paket 75 Pf. Wenden Sie sich wegen Rat an
Frau Weber,
ärztlich geprüfte Masseurin Dresden-A., Uhlandstr. 22, 2. r. 2 Min. v. Hauptbahnhof.

Haut- u. Harnleiden
Wunden, Flechten, Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden, u. alle Männer- u. Frauenleiden behand. Wänig, [illegible]straße 60, 1. Sprech. 9—4 Uhr, abends 6—8, Sonnt. 9—3. Ohne Quecksilber! 1887

Die Lauseplage beseitigt **Radikal-Läusetod**
wirksamst Dr. [illegible], Berlin, keimtötend u. desinfizierend. Enthält „Anisol", welches nach Prof. Dr. Fränkel, Wien, Läuse auf 4 cm Entfernung tötet. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Meretes Heirat.

Von Maud Wilmot.

Einzige berechtigte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Marie Dieh.

(12. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Orientalische Hausierer in Turbanen und farbenprächtigen Gewändern boten Juwelen und Goldstickereien an, Gassensänger ließen ihre Lieder hören, Zigeunerorchester spielten schmelzende Walzermelodien und wilde Tschardasch, Springbrunnen plätscherten, Blumen dufteten, alles atmete Leben und Lebensgenuß.

Gegen Abend kehrten sie nach Mentone zurück. Mitunter nahm Gerhard Erichs Einladung an, bei ihnen zu bleiben und in der Pension zu Mittag zu essen; aber meist schützte er eine Verabredung vor und ging in sein Hotel, denn er getraute sich nicht, allein mit Merete auf der Strandpromenade spazieren zu gehen oder mit ihr in dem halbdunkeln, einsamen Garten der Pension Beaulieu zu sitzen. Erich aber mußte sofort nach dem Essen zu Bett, weil er nach Sonnenuntergang weder auf noch im Freien sein durfte. Merete war jedesmal ärgerlich, wenn Gerhard nicht dableiben und ihr Gesellschaft leisten wollte. Aber Erich stellte sich auf die Seite des Vetters und hielt ihr lachend vor, sie dürfe nicht so selbstsüchtig sein, sondern müsse sich damit abfinden, daß Gerhard auch noch andre Leute zum Verkehr brauche als sie, die ihm weder Vergnügungen noch Zerstreuungen bieten könnten. Und Gerhard erklärte in demselben scherzenden Ton, daß er die großen Ansprüche der kleinen verwöhnten Merete noch einmal entschuldigen wolle und ging darauf mit traurigem Herzen davon.

Alle die prächtigen, eleganten Schönheiten, die er danach in Restaurants, Tanzlokalen und bei den verschiedenen Veranstaltungen der Saison traf, vermochten nicht das Bild von Merete zu verwischen, wie sie ihm in der Dämmerung über den Gartenzaun wehmütig nachgeschaut hatte, ihm, der von ihr aus zu einer andern Zerstreuung ging.

Merete fühlte sich verletzt durch Gerhards Benehmen, das sie nicht recht begriff, denn — eine Frau mag sich noch so klar über ihr eigenes Gefühl sein, wenn es sich um das des Mannes handelt, zieht sie immer den kürzeren.

In diesem Falle ist sie nur wenig scharfsichtig und außerdem fortgesetzt mißtrauisch.

Sie verlangt beständig neue Beweise seiner Liebe. Selbst wenn er sie ihr soeben klar und deutlich gezeigt hat, wenn sie glückselig darüber war, gejubelt und an ihn geglaubt hat, genügt die geringste sichtbare oder eingebildete Vernachlässigung von seiner Seite, um sie im nächsten Augenblick in ihrer Ansicht, in ihrem Vertrauen wieder schwankend zu machen. Alles Vorhergehende ist wie ausgelöscht, und sie sagt in größter Verzweiflung: „Wenn er mich wirklich lieb hätte, könnte er nicht so handeln. Nein, er macht sich nichts mehr aus mir. Es ist alles zu Ende."

Trotzdem hofft sie auf neue Erklärungen und Beteuerungen, die jedoch der Mann für unnötig hält, denn wenn er weiß, daß seine Liebe warm und aufrichtig ist, findet er es unerklärlich, daß sie es nicht ohne weiteres einsieht, wenn ihm seine Ehre verbietet, sie zu sehr zu zeigen. Es widerstrebt ihm, ihr die Gründe für seine Zurückhaltung auseinanderzusetzen, weil das die Wunde nur neu aufreißen würde. Aber das vermögen die wenigsten Frauen zu verstehen, und deshalb ist vielleicht von allem, was der Mann von der Frau verlangt, das am schwersten, daß sie sich blindlings auf seine Liebe verlassen und an sie glauben soll.

Auch Merete konnte das nicht. Sie dachte nie mehr an ihr letztes Gespräch auf Ekerns mit Gerhard und was er sich dabei hatte entschlüpfen lassen, und als sie ihn jetzt stets so lustig und heiter sah wie einst, nahm sie an, daß er seinen Kummer überwunden habe. Natürlich freute sie sich darüber, und doch —! Ob er jetzt seine Neigung einer andern zugewendet hatte? Oder ob die Damen in seinem Hotel derartig entzückend und bezaubernd waren, daß man über ihrer Gesellschaft alles andre vergaß?

Es war, als sitze ihr ein Stachel im Herzen, wenn sie an den Abenden, nachdem sich Gerhard entfernt hatte, langsam zu Erich hinaufging, der sehnsüchtig auf ihre Rückkehr wartete.

Und dabei hieß es immer, geduldig mit anhören, wie froh er sei, daß er sie wieder ganz für sich habe.

„So liebenswürdig dein Vetter auch ist", sagte er, „ich fühle mich doch am glücklichsten, wenn er wieder fort ist und mir meine Merete ganz allein gehört."

Diese Abendstunden in dem Krankenzimmer wurden von Tag zu Tag länger; sie krochen dahin wie Schnecken. Merete schaute verstohlen auf die Uhr und fragte sich, ob es denn niemals zehn Uhr würde, damit Erich sein Schlafpulver bekomme und sie selbst frei werde.

An den Tagen aber, wo er nicht ausbleiben konnte, saß sie treulich an seinem Bett, versuchte zu plaudern und zu scherzen, las ihm vor, glättete seine Kissen und bemühte sich, ihn möglichst zu zerstreuen.

Dabei mußte sie immer wieder Zärtlichkeitsbeweise von ihm empfangen und erwidern, erwidern mit derselben Wärme, die er ihr zeigte, damit sein Mißtrauen nicht wieder erwachte und er sie nicht aufs neue mit ängstlichen, eifersüchtigen Fragen quälte.

Wohl hatte Erich anfangs darunter gelitten, daß Merete seinetwegen auf alle Zerstreuungen verzichten und Abend für Abend in einem düsteren Krankenzimmer eingesperrt zubringen mußte. Er hatte auch befürchtet, daß sie und Gerhard vielleicht zusammen die Vergnügungen genießen würden, die ihnen in so reichem Maße zur Verfügung standen. Aber als er dann merkte, daß das gar nicht in Frage kam, verfiel er bald in die gewöhnliche Selbstsucht kranker Menschen und verlangte immer mehr von seiner Frau. Und je schwerer es Merete wurde, sich ihm so ausschließlich zu widmen, um so eifriger tat sie es, aber nicht nur aus Zärtlichkeit und Mitleid, sondern aus einem dunklen Schuldbewußtsein, für etwas, das ihr noch nicht klar war.

Schon nahte Weihnachten mit großen Schritten, aber das Wetter war so warm und sommerlich, daß man kaum glauben konnte, daß es schon tiefer Winter sei.

In den Ladenfenstern lagen „cadeaux de noël" und Süßigkeiten, die auf die Festtage hindeuteten. In einer der feinsten Konditoreien war „die heilige Nacht" höchst naturgetreu ausgestellt. Das Jesuskind in der Krippe, Joseph und Maria, Engel und Vieh — alles aus Marzipan. Dieses Kunstwerk rief berechtigtes Aufsehen hervor, und Große wie Kleine standen zu allen Zeiten unter begeisterten Ausrufen wie „Oh là là, que c'est gentil!" oder „le petit Christ est à croquer" davor.

Auch die Besitzer der großen Hotels trafen Vorbereitungen für die Feiertage. Hier wurden Misteln für die Engländer, dort wurden Pinien als Ersatz für die Weihnachtsbäume der Deutschen eingekauft. Und das Hotel Alexandra feierte seine Gäste sogar mit einem großen Festessen, Tanz, Geschenken und wirklichen, bis vom Schwarzwald kommenden Tannenbäumen.

Da Erich sich am Weihnachtsabend außergewöhnlich wohl fühlte, wurde beschlossen, daß er und Merete Gerhards Gäste sein, bei ihm speisen und den Abend mit ihm verbringen sollten.

Merete freute sich kindisch auf dieses Fest, teils, weil sie dadurch für einen Tag dem langweiligen Speisesaal und der langweiligen Gesellschaft der Pension Beaulieu entrann und einen Schimmer der Welt sah, in der man sich amüsiert, teils, weil sie herausbringen wollte, ob Gerhard jemand den Hof machte, denn sie wagte ihn trotz ihrer brennenden Neugier nie direkt danach zu fragen. Bei einer leisen Andeutung waren seine blauen Augen vor Zorn ganz dunkel geworden, und es hatte sich ein so bitterer Zug um seinen Mund gelegt, daß Merete sofort verstummt und nie mehr auf dieses Thema zurückgekommen war.

So viel aber hatte sie zu ihrer großen Erleichterung doch herausgebracht, daß er mit keinem von den Landsleuten verkehrte, die im Hotel Alexandra wohnten, sondern einen amerikanischen General mit Frau und Schwester — also alte, ungefährliche Leute — zu seinem täglichen Umgang gewählt hatte.

Und Merete nahm es für selbstverständlich an, daß die Frau klein, untersetzt und mütterlich, die Miß aber mager und lang sein müsse und gewiß einen Kneifer und kurzgeschnittenes Haar trage.

Handschuhe - Strümpfe kaufen Sie gut und billig im Modehaus **Dreßler** Prager Straße 12 41185

Pillnitzer Str. 14, Tel. 18102 · Alaunstraße 4, 22257 · Bismarckplatz 13, Eingang Lindenaustr., 14162 · Hühnerstraße 12, 22906 · Pienerstraße 11, 14871 · Wartburg Str. 14, 14080 · Wettinerstraße 17, Tel. 21635 · Rosenstraße 48, 21735 · Hechtstraße 27, 14596 · Torgauer Str. 10, 21589 · Trompeterstraße 5, 22957 · Kesselsdorfer Str. 16, 14114 · Pfotenhauerstr. 24, 13070 · Kontor und Lagereien: Wölfnitzstrasse 1, Tel. 21684.

In springlebender Ware und feinsten Helgoländer Qualitäten soeben direkt aus den Dampfern eingetroffen:

Schellfisch in Portionsgröße . . . Pfund 28 Pf.
Merlans, Kochfleisch . . . . . Pfund 28 Pf.
Kabljau in 1—2pfündigen, festen, grünen Bratfischen . . . . . Pfund 30 Pf.
Kabljau, ohne Kopf, nur Fleisch, f. große Exemplare . . . . . Pfund 45 Pf.
Ausführliche, gedruckte Kochrezepte gratis!
Zarte, neue, ff. große Speckheringe 10 Stück 1.10
1/1 Kannen, etwa 550 Stück, 50 Mk., in Fässern, etwa 50 Stück, à Stück 10 Pf.
Extragroße, etwa ein halbes Pfund schwere, 10 Stück 1.40
1/1 Tonnen, etwa 400 Stück, 46 Mk.
Versand prompt gegen Nachnahme! 41186

Vorteilhaft kaufen Sie Damen- und Kinder-Strohhüte Hutblumen Straußfedern Reiher in der alten Fabrik bei Carl Hörig, An der Kreuzkirche 3,I.

Getragene Federn werden wie neu vorgerichtet. 41497

Mutter Anna Blutreinigungstee zur Frühjahrskur
Paket 1,25 Mark. Echt mit Schutzmarke „Mutter Anna". Generalversand: Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenstor.

Frauentee Frauenartikel
für Gesundheitspflege, Leib-, Wochen- und Umstandsbinden, Irrigatoren, Heilapparate jed. Art, Büstenentwickler, Gummistrümpfe u. andere Artikel. Rat in allen Fällen. Katalog gratis. Damenbedienung u. separat.
Sanitätshaus Frauenheil, Grunaer Str. 6 Am Pirnaischen Platz. Kein Laden. Eingang Hausflur.

Bei Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen [illegible]
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8. 41189

Versteigerung. Morgen Donnerstag den 20. Mai vorm. von 9 Uhr ab beiläufig Amalienstrasse 12 sowie nachdem ein Posten zurückgesetzte Schuhwaren Haus-, Küchen- u. Gartengeräte, Galanteriewaren usw. zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung von 8 Uhr ab. Friedrich Schlechte, v. Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

:: Sebnitzer Blumen! ::
Wiederverkäufer werden billig an Private und Modistinnen abgegeben. V. Dietze, Gerichtsstr. 31, 3. Etg.

Speisekartoffeln
[illegible] 4.15 Mk. [illegible] Stand 16—17.

Heilmagnetismus
Hilfe und Heilung allen Kranken. Magnetopath Rothe, Waisenhausstrasse 28. 41110
Tägl. 10—8, Sonnt. 8—9 Uhr. Beh. in u. auss. d. Hause.

Keine Wanze mehr für 1 Mk.
10 Jahre Garantie. Doppelpackung 1 Mk.
nur bei Weigel & Sohn, Marienstraße.
Erfolg. Unerreichter Erfolg. Genaue sachmännische Anleitung.

Die schönsten Ranken von Rosen, Stiefmütterchen, Beeren, Margeriten, Kornblumen, Flieder, Mohn, Geranium usw. für 1.—, 2.—, 3.—, 4.— Mk.
Herrliche Federn 1.—, 2.—, 3.—, 6.—, 8.— Mk.
Prachtvolle Reiher nur 1.— Mk. 41150
Hesse, Scheffelstraße 10/12.

Avanti das gute Renn- und Tourenrad
Paul Schmelzer, Ziegelstraße 19. 40844

Pa. Speisekartoffeln hat abzugeben G. Stommen.
Siebenlehner Str. 17. Fernsprecher 14475.

Ulin
entwickelt üppig. Haar- u. Bartwuchs u. verhüt. Haarausfall. [illegible]
Bei Ulin jedoch 1,10 Mk. [illegible]

+ Spülkannen
Leibbinden, Frauentee u. s. Frauenartikel.
Frau Neustinger, Am See 37.

1843. 1915. Fernruf: 21 046.
ff. Tafelbutter
[illegible] Koch- u. Backbutter von 1.65 Mk. an. [illegible] Schreibergasse 12.

+ Damen +
u. Kinder behandelt naturgemäß Frau Günther, Marschallstr. 33, 2.
Dampf- u. elektr. Bäder, Massage.

Reform-Leibchen wie Abbild.
verleiht vorzügl. Figur, ohne jeden Druck auf edle Organe. In weiß und grau, ist waschbar wie ein Wäschestück.
Preis 3.50, 5.50, 6.50 und eleganter.
Denkbar größte Auswahl neuester Korsetts für
starke Damen,
5.50, 6.50, 8.50, 10.50, 12.50 und eleganter.
Nach Maß und Anprobe von 8.50 Mk. an.
Hüftformer für jede Figur
2.50, 3.50, 5.00, 6.50, 8.50 Mk.
Brusthalter für schlanke sowie starke Büste von 1.50 Mk. an.
Brusthalter „Santana" auf der Haut zu tragen.
Büstenformer „Plastic" [illegible] Versand überallhin gegen Nachnahme.
Helene Fugmann,
Größtes Spezial-Korsett-Geschäft,
Schreibergasse 2,
zwischen Seestraße u. Kreuzkirche.
Korsetts älterer Façons zur Hälfte des bisherigen Preises.

Kakao
Seidmann, Grenadierstr.

Frauenleiden, äußere u. innere Krankheiten behandelt Naturheilkundige Frau Barsch, Marschallstr. 48. Sprechz. 9—7.

Bademannen
[illegible]
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15.

Das Mittagessen an dem mit Blumen geschmückten Tisch verlief äußerst lustig und angenehm. Gerhard war ein idealer Gastgeber, der alles aufbot, um es seinen Gästen behaglich zu machen und sie zu unterhalten.

In Meretes Serviette lag ein herrlicher Ring aus Saphiren und Brillanten. Und nachdem Gerhard Erich um Erlaubnis gebeten hatte, steckte er den Ring an Meretes Finger und erklärte lachend auf ihren Vorwurf über seine Verschwendung, daß er nur einen Gewinst von Monte Carlo zu dem Weihnachtsgeschenk für das Cousinchen Mette verwendet habe.

Als sie später in dem Wintergarten Kaffee tranken, trat eine Gesellschaft von drei Personen ein, die auf Gerhard zukamen und darum baten, Merete vorgestellt zu werden.

Zu deren größtem Erstaunen entpuppten sie sich als General, Missis und Miß Gordon.

Es mochten sich gewiß manche Leute darüber wundern, daß ein so stattlicher Mann in den besten Jahren wie der General schon einen so hohen Rang einnahm. Aber Merete schenkte weder ihm noch seiner anmutigen jungen Frau viel Aufmerksamkeit, um so mehr jedoch Miß Gladys Gordon.

Ihr Phantasiebild von der alten, verblühten Jungfrau verflog beim Anblick dieses blendend schönen jungen Mädchens, das siegesgewiß ins Leben blickte, überzeugt, daß Europa sofort zu ihren kleinen, schwachen Füßen niederknien werde. Und daß sie nichts dagegen habe, zeigte sie deutlich genug.

Nachlässig ausgestreckt ruhte sie in ihrem rosa Chiffonkleid, mit unzähligen Brillanten in den kastanienbraunen, kunstvoll aufgesteckten Locken, und auf dem schneeweißen, tief ausgeschnittenen Hals in einem großen Lehnstuhl.

Ihre dunklen Augen flogen lebhaft von einem zum andern, und das strahlende Lächeln, mit dem sie ihre Worte begleitete, erhöhte noch den Reiz ihrer Persönlichkeit. Merete fand sie schön, unverantwortlich schön, und es tat ihr weh, als sie daran dachte, wie bleich, angegriffen und unbedeutend sie selbst im Vergleich zu Miß Gordons prächtiger Erscheinung aussehen müßte.

Nach dem ersten „shake hands" und einem ziemlich laut geflüsterten: „He's awfully nice, your cousin, and dances like an angel" hatte die amerikanische Miß Merete nicht weiter beachtet, sondern sich ausschließlich an die Herren und natürlich vor allem an Gerhard gewendet.

Sobald die Musik zum Tanz aufspielte, nahm sie mit einem vergnügten: „Well get allong Sir!" unverfroren seinen Arm.

Auch der General schwebte mit seiner Frau davon, und bald tanzten alle, Junge wie Alte, um die große Weihnachtstanne, die mitten im Saal stand, alle — außer Erich und Merete. Diesem war jede lebhafte Bewegung streng verboten, und Merete schaute mit ihren großen Augen Gerhard und seiner Dame traurig nach.

Als Erich ihre Hand ergriff und sie zärtlich drückte, zog sie sie mit einem plötzlichen Gefühl der Ungeduld zurück, und es wurde ihr auf einmal schmerzlich klar, daß Erich und sie für immer von jeder Freude, jedem Glück ausgeschlossen waren. Ihr Platz würde von nun an nur noch der des Zuschauers sein.

Gleich darauf stand Gerhard erhitzt und lachend vor ihr und fragte: „Willst du nicht auch einmal herumtanzen?"

Merete zögerte, aber dann redete ihr Erich zu, da er ihre Verstimmung wohl bemerkt und geglaubt hatte, es sei ihr langweilig, nur zuzusehen.

„Tanz nur, Liebste!"

Gerhard legte seinen Arm um Merete, und sie glitten in einem hinreißenden Boston walzer durch den Saal.

Das Licht aus den vielen elektrischen Lampen in der Tanne und an der Saaldecke tat Meretes Augen weh, die ungewohnte Bewegung machte sie so schwindlig, daß sie sich keuchend an Gerhards Brust lehnte.

„Was fehlt dir?" rief er besorgt, indem er sie in den jetzt völlig leeren Wintergarten führte. Merete hielt sich an einer Palme fest und rang nach Atem. Mit tiefer Wehmut schaute ihr Gerhard in das blasse Gesicht.

„Kleines Schneeglöckchen", sagte er weich, „hab' ich zu rasch getanzt?"

Sie schüttelte den Kopf, während große Tränen über ihre Wangen rollten.

„Warum weinst du, Mette? Sag mir's, Liebling, geh!"

Mit einem schmerzlichen Aufschluchzen verbarg Merete das Gesicht in den Händen.

„Du hast mir nie gesagt, daß Fräulein Gordon so schön ist", murmelte sie undeutlich.

„Aber bestes Herz" — begann Gerhard.

„Hast du sie gern, Gerry", fiel ihm Merete ins Wort und schaute mit angstvollen, tränenfeuchten Augen zu ihm auf. Sein Herz schlug heftig, als er merkte, wie erregt sie war. Er vergaß seinen Vorsatz, immer ruhig und freundlich aufzutreten und antwortete in leidenschaftlichem, vorwurfsvollem Ton: „Und das fragst du, Merete? Du müßtest doch wissen, daß es nur eine gibt, die ich liebe, und das bist du, du!"

„Schweig, Gerry!"

„Nein, ich will nicht mehr schweigen. Merete, höre mich nur einmal an!"

„Nein, nein, ich bitte dich, sei barmherzig, Gerry; sage nichts mehr!"

Er kämpfte hart mit sich, um seine Fassung wieder zu gewinnen. Dann sagte er heftig: „Ich halte es nicht aus, hier allein mit dir zu sein. Komm, laß uns lieber wieder tanzen, Merete. Die ganze Nacht durchtanzen, bis der Hahn kräht!"

Damit umschlang er sie aufs neue, sie wirbelten wieder hinaus und vergaßen alles über der gegenseitigen Nähe.

Plötzlich legte sich eine schwere Hand auf Meretes Schulter, und Erichs Stimme weckte sie aus ihrem Rausch.

„Hör' auf!" sagte er heiser. „Gerhard, laß Merete los! Jetzt will ich mit meiner Frau tanzen."

„Aber Erich!" rief Merete. „Was fällt dir ein? Du weißt doch, daß du das nicht sollst!"

„Das ist mir vollkommen gleichgültig, ich will jetzt tanzen", antwortete er, bleich wie der Tod, mit einem fast irren Ausdruck in den Augen. „Sucht mich nicht daran zu hindern! Geh weg, Gerhard! Jetzt ist die Reihe an mir!"

Die Musik war mittlerweile in einen raschen Twostep übergegangen.

Trotz Meretes Bitten und Flehen flog Erich mit seiner Frau nach ihren Klängen dahin. Er preßte Merete fest an seine Brust und flüsterte ihr ins Ohr, daß er es nicht mitansehen könne, wenn sie mit Gerhard tanze. Jetzt wisse er, daß seine Furcht doch berechtigt gewesen sei, denn Gerhard — dieser verwünschte Mensch — — Plötzlich wankte Erich, blieb stehen und griff sich ans Herz. Im nächsten Augenblick ergoß sich aus seinem Mund ein Blutstrahl über Merete.

Es entstand eine allgemeine Aufregung; alles rannte bestürzt durcheinander.

Glücklicherweise war ein Arzt zugegen, der sich um Erich annahm. Eines der Blutgefäße war gesprungen; der Patient mußte sofort ins Bett.

Gerhard überließ Erich sein Zimmer und sorgte für eine Krankenpflegerin. Aber Merete ließ sich trotzdem nicht bewegen, ihren Mann zu verlassen und in die Pension zurückzukehren, sondern saß die ganze Weihnachtsnacht in ihrem weißen, blutbefleckten Ballkleid neben seinem Bett.

* * *

Erich erholte sich ziemlich rasch, aber seine Kräfte waren doch sehr geschwächt von dem schweren Blutsturz, und er mußte die größte Vorsicht beobachten.

Seine Stimmung litt darunter; er wurde trübselig und schwermütig, bewachte Merete mit eifersüchtiger Angst und erlaubte ihr kaum, sich für ein paar Minuten zu entfernen. Unermüdlich bat und beteilte er um Beweise ihrer Liebe, und sein verzweifeltes Flehen zwang Merete, darauf einzugehen, obgleich sie es schwer und qualvoll fand, jetzt, wo sie das Geheimnis ihres Herzens kannte, wußte, daß sie Gerhard liebte und sich nur aus Mitleid an Erich gebunden sah.

(Fortsetzung folgt.)

Kaffee Hag im Kriege.

B4672|8

Zu einer Zeit, während welcher an das Leistungsvermögen und an die Nervenkraft unserer Soldaten sowohl als auch an die in ihrem Beruf Verbliebenen hohe Anforderungen gestellt werden, ist es von Wichtigkeit, solche Genußmittel zu gebrauchen, die durch ihre besonderen Eigenschaften zur Schonung der Gesundheit beitragen. Zu diesen Genußmitteln gehört Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, der nach allen Erfahrungen und ärztlichen Feststellungen nicht nur durch seine Güte volle Anerkennung verdient, sondern auch Herz-, Nerven und Magenleidenden und sonstigen Kranken zuträglich ist. Versuchen Sie ihn, er wird von Ihrem Kaufmann geführt.

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 Mk., Dutzend 1.80 Mk., liefert Richard Jähnig. Vergrösserungen nach jedem Bilde. Sonntags geöffnet 11–4 Uhr. Aufnahmen bis 6 Uhr nur Marienstraße 12.

Efeuwände verkauft und verleiht W. Enke, Blasewitz, Beutlerstr.

Residenz-Kaufhaus

G.m.b.H.

41202

Probieren Sie unsere vorzüglichen

Weine

Bowlen-Wein			
Oberhaardter	Fl. 85 ₰	10 Fl.	8.00
Hahnheimer	Fl. 90 ₰	10 Fl.	8.50
Sprendlinger	Fl. 85 ₰	10 Fl.	8.00
Edenkobener	Fl. 75 ₰	10 Fl.	7.00
Obermoseler	Fl. 85 ₰	10 Fl.	8.00
Edesheimer	Fl. 80 ₰	10 Fl.	7.50
Rhein-Wein			
Laubenheimer	Fl. 1.00	10 Fl.	9.50
Guntersbl. Sonnenberg	Fl. 1.00	10 Fl.	9.50
Rüdesheimer	Fl. 1.50	10 Fl.	14.50
Oppenheimer	Fl. 1.15	10 Fl.	11.00
Niersteiner	Fl. 1.25	10 Fl.	12.00
Oppenheimer Goldberg	Fl. 2.00	10 Fl.	19.00
Mosel-Wein			
Enkirchner Steffenberg	Fl. 1.20	10 Fl.	11.50
Erdener	Fl. 1.65	10 Fl.	16.00
Wormeldinger	Fl. 1.10	10 Fl.	10.50
Remicher	Fl. 1.00	10 Fl.	9.50
Zeltinger	Fl. 1.10	10 Fl.	10.50
Berncastler	Fl. 1.45	10 Fl.	14.00
Rotwein			
Cotes Rotwein	Fl. 75 ₰	10 Fl.	7.00
Roussillon	Fl. 80 ₰	10 Fl.	7.50
Palus	Fl. 1.25	10 Fl.	12.00
1911 Margaux	Fl. 1.35	10 Fl.	13.00
Chat. Poujeaux	Fl. 1.80	10 Fl.	17.50
Ober-Ingelheimer	Fl. 1.10	10 Fl.	10.50
Süssweine			
Insel-Samos	Fl. 95 ₰	10 Fl.	9.00
Tarragona	Fl. 95 ₰	10 Fl.	9.00
Duro-Portwein	Fl. 1.30	10 Fl.	12.50
Blutr. med. Dessert-Wein	Fl. 90 ₰	10 Fl.	8.50

Lebensmittel

Gemahl. Zucker	5 Pfund 1.35	Volksnudeln	Pfd. 5 Pfund ₰ 2.40
Würfelzucker	5 Pfund 1.60	Pflaumen	Pfund 5 Pfund ₰ 2.00
Einkochzucker	in ganz. Broten Pfund 32 ₰	Ringäpfel	Pfund 1.10
Graupen	Pfund 5 Pfund ₰ 2.40	Aprikosen	Pfund 1.20
Gebrannt. Kaffee	Pfund 5 Pfund ₰ 7.40	Mischobst	Pfund 70 ₰

Probieren Sie „Frutulla" billiger Brot-Aufstrich . . . . 2 Glas 95 ₰
Gemischte Marmelade 5-Pfund-Eimer 1.60
Haushalt-Marmelade mit Apfelsinen . 5-Pfund-Eimer 2.75

Himbeersaft, rein, mit Zucker eingekocht, 1/1 Fl. **1.05**

	Dose 1 Pfd.	2 Pfd.
Weichsel-Kirschen mit Stein	48 ₰	85 ₰
Süsskirschen	–	85 ₰
Sauerkirschen ohne Stein	–	1.05
Preisselbeeren	65 ₰	1.25
Edelpflaumen	–	95 ₰
Apfelmus	–	75 ₰

Kirsch-, Erdbeer-, Aprikosen-Marmelade 2-Pfund-Dose **1.48**

Preiswerte Posten

Gemüse-Konserven.

	Dose zirka 1 Pfd.	2 Pfd.
Stangen-Schnittbohnen	40	60
Junge Wachsbrechbohnen	35	54
Stangen-Wachsbrechbohnen	—	60
Junge Erbsen, fein B	52	98
Junge Erbsen, fein	—	1.05
Junge Erbsen, extrafein	75	1.40
Kaiserschoten	80	1.60
Leipziger Allerlei, mittelfein	50	85
Leipziger Allerlei, fein	—	1.10
Leipziger Allerlei, extrafein	75	1.40
Junger Kohlrabi	—	45
Sellerie in Scheiben	—	80
Karotten, geschnitten	28	48
Weisskohl	25	40
Wirsingkohl	25	40
Braunkohl	25	40
Rotkohl	25	40
Blumenkohl	—	95
Spargel-Abschnitte	55	1.—
Stangenspargel, dünn	65	1.20

Frisches Gemüse

Spargel	Pfund 70 ₰, 60 ₰, 35 ₰
Rhabarber	Pfund 10 ₰
Kopf-Salat	Kopf 12 ₰
Rettiche	Bund 7 ₰
Radieschen	Bund 5 ₰
Zitronen	10 Stück 40 ₰

Frisches Fleisch billigst.

Unentbehrlich für jede Hausfrau ist:
Die Kartoffelküche
von L. Morgenstern.
Das Kochbuch enthält 120 Rezepte zur vorteilhaften Zubereitung von Kartoffelspeisen jeder Art, wie Kartoffelsuppen, Salate, Kuchen, Torten, Puddings usw. . . . . Gebunden **38** ₰

Das beliebteste Kochbuch für die sächsische Küche ist:
Emma Allestetus
Bürgerliches Kochbuch.
Neu bearbeitet von P. Schiebe.
Unentbehrliches Lehr- und Nachschlagebuch mit 1423 erprobten und bewährten Rezepten, 528 Seiten stark, gebunden . . . . . **95** ₰

Margarine . . . . . Pfund **1.00**
Kunst-Speisefett Pfund **1.20**
Schweine-Schmalz, rein . . Pfund **1.60**
Schinken zum Rohessen im ganzen Pfund **1.85**

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150519/10

Amtliches.

Sparkasse Leubnitz-Neuostra
(Strehlener Straßenbahnlinie 9) — Kassenlokal im Gemeindeamt — Einlagenzinsfuß 3½%. Tägliche Verzinsung. Geöffnet 8–1 u. 3–5, an Sonn- u. Festtagen 8–½9.

Familien-Anzeigen.

Des Herrn Wille ist geschehen!
Den Heldentod für sein Vaterland erlitt am 10. Mai durch eine Granate im Schützengraben unser einziger, heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der Kriegsfreiwillige
Erich Claus
Oberjäger im 25. Reserve-Jäger-Bataillon, 1. Kompagnie,
in seinem 19. Lebensjahre. (1778
Elisenstraße 33, 2.
In tiefstem Schmerze
Paul Claus und Frau Alma geb. Naumann.
Hildegard Claus als Schwester.

Nachruf.
Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 8. Mai bei einem Sturmangriff unser lieber Freund und treues Mitglied, der Ersatz-Reservist (2892
Alfred Petrasch
Gefreiter im Ref.-Inf.-Regt. 241, 3. Kompagnie.
Leicht sei ihm die fremde Erde!
D. G. V. Lohengrin.
Der Dank für seine Hingabe wird nicht aufhören und sein Gedenken wird in allen unseren Herzen fortbestehen.

Am 7. Mai 1915 fiel im Kampfe für sein Vaterland mein langjähriger Angestellter Grenadier (B1413
Clemens Nacke
5. Kompagnie Grenadierregiment Nr. 101.
Ich verliere in ihm einen außerordentlich strebsamen und tüchtigen Mitarbeiter, dessen Andenken ich hoch in Ehren halten werde.
Dresden-Neustadt, den 15. Mai 1915.
Albert Hartung.

Den Heldentod erlitt im Kampfe für sein Vaterland unser herzensguter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der Grenadier (1040
Bernhardt Donat
im Grenadierregiment 101, 2. Kompagnie.
Treue Kameraden betteten ihn mit militärischen Ehren in Feindesland zur letzten Ruhe.
Dresden-Cotta, Weidentalstraße 64.
In tiefster Trauer
Familie Otto Donat nebst Hinterbliebenen.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Fern von der Heimat und den Seinen erlitt am 8. Mai den Heldentod bei einem Sturmangriff unser lieber, guter Sohn und Bruder (1869
Erich Grellmann
Ref.-Inf.-Regt. 241, 1. Kompagnie,
im Alter von 21 Jahren 8 Monaten.
Dresden-Mickten, Hamilinstraße Nr. 5, 2.
Die schwergeprüften Eltern und Geschwister.
Familie E. Illers.
Ruhe sanft in Feindesland!

Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland erlitt am 8 Mai bei einem Sturmangriff mein heißgeliebter Gatte, Vater, unser Bruder und Schwager (1782
Paul Warmschmidt
Ersatzreservist im Reserveregiment 241, 2. Kompagnie.
Im tiefsten Schmerze
Hedwig Warmschmidt als Gattin und Töchterchen.
Bötticherstraße 15.
Max Warmschmidt, zurzeit im Feldlazarett, und Frau,
Frieda Voigt geb. Warmschmidt,
Max Voigt, Weißer Hirsch.
Familie Liebold, Dresden.
Familie Wehner, Essen.
So schlaf' denn wohl, du Liebster unsres Lebens,
Kein Kampfgetöse stört mehr deine Ruh.
All liebevolles Beten war vergebens,
Der Tod, er schloß dir doch die Augen zu.
Man denkt dich ohn' heimatlich Geläute
In weiter Ferne in dein frühes Grab.
Wer heiße Sehnsucht wird den Tod umwehen,
Den man dir dort zur ewigen Ruhe gab.

Nach achtmonatigen schweren Kämpfen, wo ihn der Herr immer beschützte, starb den Heldentod fürs Vaterland im Kriegslazarett, wo er nach einer leichten Verwundung Heilung zu finden glaubte, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager (1409
Paul Schiller,
Gefreiter der Ref. im Thür. Inf.-Regt. Nr. 71,
in seinem 25. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Robert Schiller und Familie.
Dresden-Plauen, Bernhardstraße 16.

Sonntag nacht starb nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau (1862
Margarete Rühle geb. Mouton.
Bankstraße 8.
In tiefer Trauer
Karl Rühle
nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden!
Den Heldentod fürs Vaterland starb am 14. Mai infolge Kopfschusses mein über alles innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, herzensguter Vater, geliebter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Onkel, Neffe, Vetter und Schwager, der Landwehrmann (1353
Max Fichtner, Fleischermstr.
Ersatzbataillon Nr. 47.
Er hoffte auf baldiges Wiedersehen mit seinen Lieben, es ist ihm nicht vergönnt, die Trauerkunde kam völlig unerwartet.
Dies zeigt nur hierdurch an in namenlosem Weh seine schwergeprüfte Gattin nebst Kindern und allen Angehörigen.
Rosenstraße 66.
Wer unsern Vater kannte, wird unsern Schmerz ermessen. — Geliebt, beweint und unvergessen!
Ruhe sanft, du Guter, in Feindesland! Auf Wiedersehen!

Allen unsern Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Sohn (5976
Albert Beyer
im blühenden Alter von 19 Jahren als freiwilliger Soldat beim Sturmangriff am 8. Mai seinen sofortigen Tod durch Schrapnellkugel gefunden hat.
Die trauernden Eltern
Oskar Beyer und Frau,
sowie Brüder Franz und Richard.
Oppelstraße 28.

Am Sonntag den 16. Mai 1915 verschied nach langem Leiden meine herzensgute Frau und Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau (ee3481
Wilhelmine Auguste Bürger
geb. Wappler.
Gorbitz, Wilsdruffer Str. 16, den 17. Mai 1915.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 19. Mai 1915 nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Obergorbitzer Friedhofe statt.

Nachdem sich das Grab unsers teuren Entschlafenen, des Herrn (ee3481
Gustav Hermann Schlage
Oberschaffner der Kgl. Sächs. Staatseisenbahn
geschlossen hat, drängt es uns, allen lieben Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern für die vielen Beweise der Teilnahme, die uns durch Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck zuteil geworden sind, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders herzlichen Dank seinen werten Herren Vorgesetzten und Kollegen für die zahlreiche Teilnahme, sowie Herrn Pastor Flügge für die trostreichen Worte am Sarge und dem Gesangverein der Kgl. Sächs. Staatseisenbahn für den erhebenden Gesang.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Nun aber, du teurer Gatte und lieber Vater:
Du hast gearbeitet, du hast geschafft, — Was stand in deiner Kraft. — Nun habe Dank und ruhe sanft — In deinem stillen Grab. — Bis einst der Tod uns zu dir ruft. — Dann gibt's ein Wiederseh'n.
Ruhe sanft in stillem Frieden!

Nach langem, sehr schwerem Leiden erlöste Gott durch einen sanften Tod meinen lieben Gatten, unsern Vater Herrn (1048
Ernst Clemens Wolf.
Dresden, Radebeuler Str. 8, den 17. Mai 1915.
In tiefster Trauer
Marie verw. Wolf und Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Einäscherung findet Donnerstag den 20. Mai mittags 1 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes (1928
Emil Werner
sage ich hierdurch meinen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Schuster für die trostreichen Worte am Grabe und meinen treuen Nachbarn für Beistand während der Krankheit. Auch seinen Freunden und Arbeitskollegen sei für den herrlichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte bestens gedankt.
Dresden, am Begräbnistage 1915.
In tiefer Trauer
Joh. verw. Werner.

Vom Sonnabend zum Sonntag nachts entschlief nach langem, in Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebter, kleiner (B1234
Rudi
im Alter von 6 Jahren.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Gustav Richter.
Dresden-Pieschen, Rehefelder Straße 88.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Pieschener Friedhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der schweren Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unsrer Schwester (1789
Clara Wachs geb. Märksch
sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.
Innigen Dank Herrn Pfarrer Leonhardt für die trostreichen Worte am Grabe, desgleichen Herrn Pastor Leuschner für die öfteren Besuche, durch welche die Entschlafene mit Ergebenheit ihre schwere Krankheit ertrug. Auch der Gemeindeschwester Christine, welche die Kranke mit großer Geduld und Liebe acht Monate pflegte, sagen wir an dieser Stelle „Habe Dank!" und „Vergelt's Gott!"
Der Herr aber bewahre uns alle vor solch schwerem Leiden.
Blasewitz, Dresden, den 17. Mai 1915.
August Wachs.
Emil Märksch.

Für die wohltuenden Beweise der Liebe und herzlichen Teilnahme beim Heimgange unsres lieben Vaters Herrn (ee3486
Herm. Hunger
Lokomotivführer 1. Klasse a. D.
sagen wir hierdurch allen unsern innigsten Dank.
Dresden, im Mai 1915.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck beim Heimgange unsres geliebten Kindes (u2175
Horst
sagen wir hierdurch allen Verwandten, Bekannten, Hausbewohnern, der Altersriege und dem Löbtauer Turnverein, sowie Herrn Pastor Weber für seinen Trost am Grabe unsern herzlichsten Dank.
Dresden-Löbtau, Reisig-Gebhardt-Platz 24, 2.
Willy Tänzer und Frau.

Am 15. Mai abends ½7 Uhr verschied sanft nach langem Leiden meine innigstgeliebte Gattin
Klara Scholz
Fröbelstraße 49, 3.
im Alter von 36 Jahren 10 Monaten 15 Tagen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 19. Mai, nachm. 3 Uhr von der Halle des äußeren Friedrichstädter Friedhofes aus statt. (12463

J. Behrendt
Holbeinstr., Ecke Reißigerstr.
Enorm billige Hemden.
Wiederverkäufer vormittags.
Schmuck u. Geräte vergolden und versilbern halber Faust & Beyer, Pirnaischer Platz.

Schirme
werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.
C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7,
Seestraße 3.

Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt G. m. b. H. übernimmt
Beerdigungen, Ueberführungen, Feuerbestattungen
in jeder gewünschten Ausführung, auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten und Kliniken.
Geschäftsstellen:
Dippoldiswalder Platz, Ecke Marienstr. 50, Fernspr. 18514.
Obergraben 19, Fernspr. 3968.
Sparkasse für Erd- und Feuerbestattungen.

Hof- u. Kammerlieferant
Trauer Bekleidung
Das ständige Wachsen dieser Abteilung ist das sicherste Zeichen für solide und rasche Bedienung
Trauer-Kleider-Blusen
Röcke-Paletots-Hüte
Handschuhe
Schleier
Sachkundige Verkäuferin, die gleichzeitig ändern kann, kommt auf Wunsch m. Auswahl ins Haus
Maßanfertigung in 24 Stunden
Fernruf: 25 577
Herm. Mühlberg
41184

Nur noch kurze Zeit!
Emaillewaren-Massen-Verkauf
1 Waggon Gewichtsware eingetr., Alle von 50 Pf. an, mit vielen bisher fehlenden Artikeln.
Rest. z. Milchgarten, Friedrichstr. 60. Straßenbahn Schlachthof.

Schirme
in großer Auswahl. Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden Wettinerstraße 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiß). M. Schadlbauer.
40666

Am Pfingstsonnabend, den 22. Mai 1915,
halten die sämtlichen an der hiesigen Börse vertretenen Banken und Bankfirmen ihre Geschäfte
nur von 9-12 Uhr vormittags
für den Verkehr mit der Kundschaft geöffnet. 41680

Gehe & Co., Aktiengesellschaft in Dresden.
Die von der elften ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre für das Jahr 1914 festgesetzte Dividende von 12 Prozent kann mit [41680
Mark 120.— für jede Aktie
gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 11 von heute ab außer bei der Gesellschaftskasse
in Dresden bei der Dresdner Bank,
„ Berlin „ „ Dresdner Bank,
„ Leipzig „ „ Dresdner Bank in Leipzig,
„ Mannheim „ „ Dresdner Bank Fil. Mannheim
erhoben werden.
Dresden, den 15. Mai 1915. [41679
Gehe & Co., Aktiengesellschaft.
Bausch. Dr. Erdmann.

Mey's Monopol-Stoffwäsche
Größtes Sortiment u. billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
M. & R. Zocher
DRESDEN-A.
Annenstr. 9, Ecke Am See.

Hausfrauen kocht ein! Spargel
Spargel ist gesund, wohlschmeckend und billig!

Zöpfe
aus echtem Haar, dreiteilig zum Flechten, ohne Schnur
von Mark 1,50 an, von Mark 3,00 an
Haarmanufaktur
Frau Emma Schunke,
Wilsdruffer Str. 40

Sparsame Hausfrauen!
kaufen Straussfedern, Blumen sowie Stroh-Hüte

schickste Formen in gr. Auswahl unerreicht billig! direkt bei
Andrich Fabrikgeschäft: Am See 25
Straußfederhaus od. Blasewitzer Str. 28.

Blusen
schik, tadellos sitzend,
2.— bis 25.— Mk.
Kostüm-Röcke
4.75 bis 20.— Mk.
Anfertigung nach Maß ohne Preisaufschlag.
Damenhüte
geschmackvoll garniert
3.75, 5.—, 6.75, 7.50, 9.10 usw. 41703
Ernst Klaar
Ullersgasse 25, Ecke Dohnaischestraße, an der neuen Ostkrankenkasse, Straßenbahnlinien 15 und 22 bis Sternplatz.

Schirme
in größter Auswahl, billigst. Preisen
1 Ziegelstraße 1
R. Wetzel, Schirmfabrik.

Maitrank
aus Traubenwein und frischen Kräutern
Spielhagen'sche Weingroßhandlung
Annenstraße 9
Bautzner Straße 9.
Feldpostpakete!

Spezial-Butterhandlung
15 Zahnsgasse 15.
Empfehle sehr gute [41400
Tafelbutter
Pfund . . 180 Pf.
Stückchen 90 Pf.
Vorzügliche Tafelmargarine
Pfund 95 Pf.
15 Zahnsgasse 15.

Eiszucker
Seltmann, Grunaerstr.

Kinderwagen und Klappwagen

als Ersatz f. Kinderwagen, Kinderstühle, Ruhebetten billigst.
Freiberger Platz 19, 1 Treppe.

In 10 Pfd.-Paketen versende ich franko geg. Nachn. täglich frischen
Spargel
1. Sorte 6.50 Mk.
2. Sort. 5.00 Mk. 3. Sort. 3.00 Mk.
Karl Brandes, Wiesingerode, Hillerse, Kreis Gifhorn.

Königl. Opernhaus.
Mittwoch, 19. Mai 1915:
Geschlossen.

Donnerstag, 20. Mai 1915:
Neu einstudiert:
Der Barbier von Bagdad.
Zum ersten Male:
Suzannens Geheimnis.
Anfang ½8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
Mittwoch, 19. Mai 1915:
Die Kinder.
Komödie in 3 Akten von Hermann Bahr.
Personen:
Hofrat Professor Dr. Jonas Scheriger — Lothar Mehnert
Anna — Alice Verden
Gandolf — Adolf Müller
Conrad — Alexander Wierth
Bauerlein — Hanns Fischer
Johann — Erich Ponto
Anfang ½8. Ende ¾10 Uhr.

Donnerstag, 20. Mai 1915:
Ermäßigte Preise.
Das Alter.
Anfang 8 Uhr.

Residenz-Theater.
Mittwoch, 19. Mai 1915:
Sommerpreise.
Gastspiel Anton Franck.
Die Schöne vom Strande.
Musikalischer Schwank in drei Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Musik von Viktor Hollaender.
Personen:
Martin Hallerstädt
Alexander Hugo-Brandt
Hildegard — Olga Sembach
Waldemar Frauer
Anton Franck a. G.
Mathilde — Ida Kellner
Fritzi Wendel — Elfriede Poll
Tobias Krack
Hermann Brüner
Boris Menzky — Julius Rose
Emma — Elisabeth Dober
Anf. 8. Ende nach 10½ Uhr.

Donnerstag, 20. Mai 1915:
Die Schöne vom Strand.
Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.
Mittwoch, 19. Mai 1915:
Im wunderschönen Monat Mai.
Lustspiel in vier Akten von Ludwig Ganghofer - Bodenstedt.
Personen:
Dr. Franz Wiener
Robert Müller
Emilie — Rose Gumms
Hilde — Rita Helling
Mary — Paula Crumbs
Randal — Lotte Klein
Theodor Wiener
Bernhard Goetzke
Mathilde — Elisabeth Hedler
Edith — Luise Alwill
Benny — Anna Glosch
Tante Regine — Meta Winger
Teddy Pilsmann
Clemens Schubert
Rosenthal — Hans Kreiner
Stricker — Johannes Schenker
Frau — Carlos Stoll
Oberlehrer Kluh
Sigmund Nunberg
Postsekretär Wilhmann
Otto Berneseln
Heinrich Niemeyer Otto Ottbert
Auguste — Maria Ranfeen
Pfeiffer — Alfred Tittel
Anfang 8¼. Ende 10¾ Uhr.

Donnerstag, 20. Mai 1915:
Im wunderschönen Monat Mai.
Anfang 8¼ Uhr.

Central-Theater.
Mittwoch, 19. Mai 1915:
Ermäßigte Preise.
Gastspiel des Schlierseer Bauerntheaters unter Leitung des Direktors Xaver Terofal.
Der Stammhalter.
Bauernposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Carl Freg.
Personen:
Alois Bergleitner
Georg Vogelfang
Staffl — Therese Dirnberger
Liesel — Maria Vogelsang
Sabine Schmalzl — Anna Rest
Balthasar Schmalzl — Michl Sepp
Kaspl Schmalzl — Hanns Terofal
Lindinger — Eduard Steidlner
Anton Schandorf
Xaver Terofal
Anton Polzner — Josef Greiner
Michl — Robert Wendl
Kathi — Emma Schreiblinger
Urschl — Anni Terofal
Hias — Karl Schrems
Gottlieb Hinterl
Hans Dazer
Anfang 8. Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 20. Mai 1915:
Der Protzenbauer.
Anfang 8 Uhr.

Musikaufträge
jeder Art übern. Kap. Hellm. Plauensche Str. 27. 4. 1746

Spitzhaus
(Oberlößnitz).
Herrliche 67180
Baumblüte.

Hoch: Hoch: Hoch:
interessant ist jetzt das Leben und Treiben durch die Gefangenen, hauptsächlich an d. Wochentagen. In 41185
Königsbrück.

Heute Mittwoch — Konzert-Leitung F. Ries (F. Plötner).
8½ Uhr, Künstlerhaus:
Volkstümlicher Vortrag von Hofrat Dr. Max **Emmerich** über
Arteriosklerose (Arterienverkalkung)
und deren Einfluß auf Gesundheit und Lebensdauer.
Mit einer Nutzanwendung für unsere Soldaten
und gleichzeitiger Vorführung der empfohlenen Uebungen. 41178
Karten: 3.15, 2.10, 1.60, 1.05 bei F. Ries, Seestraße 21, Ad. Brauer, Hauptstraße 2, und an der Abendkasse.

2 sehr schöne, unmöblierte
Sommerwohnungen
angrenzend an herrlich. Wald, zu vermieten. Das Grundstück kann ev. käuflich sofort preiswert erworb. werden. Off. u. „G U 41066“ Exped. d. Bl.

Fahnenstangenfabrik
und Lager Oschatzer Straße 47, Tel. 15643, empf. Stang. von 5½ bis 8 m a lauf. Mtr. 1 Mk., bis 12 m a 1.25 Mk., fertig lackiert. 9788

San.-Rat Dr. Pilling's Sanatorium,
Aue i. Sa.
Gesund und geschützt gelegene, bewährte Kuranstalt für **Nervenleiden, Stoffwechselkrankheiten, Herz-, Magen-, Darmaffektionen, Frauenleiden.** Beste Erfolge in der **Nachbehandlung Verwundeter** und **Verletzter. Diätkuren. Orthopädische Abteilung. Röntgeninstitut.** Bandagenwerkstatt. 08771

Wiesenbad
Perle des sächsischen Erzgebirges
450 Meter Seehöhe.
Alk. Lithionquelle, Sommerfrische, warme Mineralquelle. Schöner gr. Park. Herrl. Umgeb. Gute Verpfleg. b. mäß. Preis. Wohnung in all. Preislag. Arzt am Orte. Preisermäßigung für Kriegsteilnehmer. Ausführl. Prosp. unentgeltlich d. d. Kurverwaltung. 07757

Kgl. Solbad Dürrenberg an der Saale.
Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. 09288
Radioaktive Solquelle. Zerstäuberhalle mit elektr. Antrieb. Sol-, Fichtenn.-, Kohlensäure-, elektr. Bäd., Flußschwimmb. Einzelinhalatorium, Milchhalle, 2 km lange Gradier-Anlag.
— *Auskunft erteilt Kurverein.* —

Wer von Nerven- od. chron. innern u. äussern Leiden genesen u. sich bis ins höchste Alter gesund u. frisch erhalten will, der gebrauche die diätetisch-biologischen
Regenerations-Kuren
in **Sommerstein** -Saalfeld Thüringen
Waldsanatorium und Jungborn. Broschüre B 49 frei.

Bad Kohlgrub über 900 mtr.
Richtung München-Murnau-Garmisch-Innsbruck; Station, Zweiglinie Murnau-Oberammergau. Höchstgelegenes Mineral-, Stahl- u. Moorbad Deutschlands mit medico-mech. hydro-elektr. Abteilungen, Licht- u. Röntgenbehandlg., allen Art. medic. Bäder, Inhalatorium. Berühmt durch d. glänzend. Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenkrankheiten, Schwangersch. Beschwerden. Herrl. ruh. Lage. Bekannt mäßige Preise. Kriegsteilnehmer Ermäßigung. Illustr. Prosp. gratis durch die Kur- u. Badeverwaltung Kohlgrub G. m. b. H. 11280

Ilmenau — Bad Ilmenau 540 m. Bevorzugter Nervenkurort. Von König. soll. anerkannt. Sommerfrische. Sanatorium Dr. Wiesel. Prosp. d. Badeverwaltung. 09550

Ein herrlicher **Pfingst-Ausflug** ist nach der mitten
im Walde romantisch gelegenen
Spitzgrundmühle bei Coswig
bietet Erholung und Vergnügen für Jung und alt. Große Wasserfälle und Gondelteich. 20 Zimmer mit 30 Betten. Gute, preiswerte Verpflegung. Fernruf 2142 Amt Kötzschenbroda. 07370

„Wilhelmshöhe“
Neu renoviert! Oberlößnitz. Neu renoviert!
Schönster Ausflugsort der Lößnitz. :: Kleiner Gesellschaftssaal. Herrlicher Ausblick nach dem Elbgelände, Dresdens Umgegend. Gute neue Bewirtung! :: Vorzüglichen Kaffee und Kuchen. Hochfeines Bienenstich, R. Birne.
18871 Hochachtungsvoll **F. Pauser u. Frau.**

Der glänzende Maiplan!
Das Angl und Mingi und bastel!
Tymians Thalia-Theater
8 Uhr 30
Lieblich ist das Maienbild!
Frühlingszauber!
Herrl. lebende Lieder
Der Regimentstag!
Auf Gold 30 und 50 Pf. Ermäßigung
Für Vereine können wieder Karten mit 30 bis 50 Pf. Ermäßigung geholt werden.
Militär zahlt 30 Pf. Num. Plätze 50 Pf. Loge 1 Mk.
Vorverkauf 10 bis ½2 und ab 6 Uhr. Telephon 14380.
Vorzugs- und Vereinskarten auch Sonntag nachm. gültig.

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz
Olympia
Altmarkt 13
Achtung!
Donnerstag
letztmalige Vorführung — des Kriegsfilms: —
Unsere Sachsen im Felde.
3 Abteil. — 3 Abteil.
41210

Grosse Wirtschaft
Königl. Großer Garten.
Täglich großes Konzert
Direktion: Königl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.**
Anfang 4 Uhr. 379

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 30 Min. 1160
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger u. Schauspieler.
Nur noch bis 21. Mai
außer dem farbenprächtigen Soloteil
die ulkige Komödie von O. Junghähnel:
„Männermangel.“
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf.
Ab 22. Mai neues Programm!
Vorzugskarten gültig.

Flora-Sommer-Theater
Eröffnung Pfingsten
Näheres siehe Plakate und Theaterzettel.

Das führende Licht-Spiel-Haus der Residenz.
U.T Licht-Spiele
Bis einschl. Donnerstag
das hervorragende Schauspiel
Das verlorene ::: Paradies :::
Hauptdarstellerin
Rita Sacchetto
sowie
die glänzende Humoreske
Schipp, Schipp, Hurra!
Eine Landsturmgeschichte in 2 Akten
Hauptrolle 41208
Paul Heidemann
und das übrige grosse Programm.

MUSENHALLE
Einziges Variete und Volkstheater des Westens.
Täglich abends 8 Uhr mit großem Beifall aufgenommen:
Die Frau des Franktireurs: Zeitbild von 1870.
Der Liebeswagen: Ausstattungsschwank des Siegfried.
Und der neue vorzügliche Soloteil. Schlußfg!
Niemand versäume, sich ein Programm anzusehen.
Während der Feiertage drei Vorstellungen.
Wochentags Vorzugskarten gültig.

Vereine

Zur Unterstützung der Mitglieder des Albertheaters, welche auf eigene Rechnung spielen, Pfingstmontag abends 8 Uhr im Albertheater: (0488)
„Im wunderschönen Monat Mai“
Karten zu halben Preisen (von 25 Pf. an bis 2.10 Mk. einschl. Steuern). Vorverkauf von heute ab bis Sonnabend nachm. 1 Uhr in uns. Bureau, Marienstr. 20, I.

Sofas in jeder Ausführung. Solide Polsterung. Bekannt billige Preise, 18 Mk. an.
Sofa-Umbauten von 27 Mk. an.
Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Str. 21/23.

M. & R. Zocher
liefern prompt
Kautschuk-Stempel
Gravuren und Siegelmarken
Dresden-A.
Annenstr. 9, Ecke Am See.

Dr. Brandes Sarsaparill-
Maikur
Heilkräuter-Essenz, angenehm. **Kräutersaft**, gut schmeckend, zur i. g. Reinigung und Auffrischung von Blut und Säften, z. Beseitigung grob. Krankheiten und Stoffwechsel, sehr förderlich gebräuchlich. Flasche 1. mittlere Flasche 1.95, verdoppelt 1.90, frei d. Hausapoth. empf. 141189. Klinikversand u. Versand i. Sachsen
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

08090/13
Feldpost-Kartons
alle Größen für Wiederverkäufer, bekannt billige Preise.
Neuheiten in Pakete, Papierfeldpostsendungen, Nationalfahnen usw. Schaufensterdekorationen.
Philippsohn, Scheffelstr. 26, I.

Die bekannte 5? **Rosenberg**
Grosse Frohngasse.

Pfingsten im Felde!

Alles rüstet sich, das liebliche Pfingstfest zu begehen. Das Frühjahr mit seinen Blüten und Knospen und frischem Grün hat neuen Lebensmut in den Daheimgebliebenen erweckt. Mit rüstiger Arbeit ist jung und alt dabei, auch im Innern unser geliebtes Vaterland groß und widerstandsfähig zu erhalten. Pfingstgeist herrscht überall!

Da wollen wir auch derer nicht vergessen, welche mit unvergleichlicher Tapferkeit in Ost und West

Sieg auf Sieg

erkämpfen und das Vaterland vor dem Einfall der Feinde beschützen. Wir wollen vor allem unseren braven Feldgrauen

Liebesgaben als Pfingstgruss

senden.

Hierzu empfehlen wir aus unserer **grossen Auswahl in Feldpostartikeln**

in ausprobiert guten Qualitäten

zu besonders billigen Preisen

Lebona Kakao mit Milch und Zucker in Tabletten	Tablette	5 ₰
Kakao mit Milch in Tuben	Tube	50 ₰
Trocken-Vollmilch-Tabletten mit Zucker, reine Milch, Milch mit Kakao, Tee oder Kaffee	Tablette	10 ₰
Kaffee-Extrakt in Tuben . 1 Tube 30, 50 ₰ und		1.00
do. in Dosen, Marke „Beina“	Dose	75 ₰
Pfunds Milchkaffee m. Zucker	in Dosen u. Tuben	80 ₰
Thum-Kaffee, gemahlen, mit Zucker und Filtertuch	Feldpostbrief	25 ₰
Kaffee gemahlen mit Zucker in Beutelchen (wie Teebomben)	Beutel	10 ₰
Spechts Kriegs-Kaffeetafeln	Stück	90 ₰
Tee mit Zucker in kleinen Leinwandbeuteln zum Einhängen in das kochende Wasser (Teebomben)	Stück	10 ₰
Bomben und Granaten 250-gr.-Feldpostbrief		1.00
Webers Würfeltee	4 Stück	25 ₰
Gänseschmalz	Tube 30 und	50 ₰
Kondensierte Milch	grosse Tube	50 ₰
Reiner Bienenhonig	Tube	40 ₰
Himbeer-Gelee	Tube	35 ₰
Johannisbeer-Gelee	Tube	35 ₰
Frucht-Marmelade	Tube	35 ₰

Schokoladen u. Lebkuchen

aus den bewährtesten deutschen Fabriken in sehr grosser Auswahl in allen Preislagen.

Schokolade ist den Soldaten bei den grossen Anstrengungen, welch. dieselben fortgesetzt unterworfen sind, fast **unentbehrlich.**

Bahlsen-Keks in Feldpostbriefen von **35 ₰** an.

Ship- und Stör-Malossol-Kaviar
Preise herabgesetzt! ⅛-Pfund-Dose von 150 ₰ an.
Die kleinen Dosen eignen sich sehr gut für den **Feldpost-Versand.**

Madeira, Portwein, Sherry, Vermouth

in Feldpostflaschen mit eigener Füllung unserer altbekannten guten Qualitäten

Stück **50 und 90 ₰**

Zigarren :: Zigaretten

Hervorragende Qualitäten
1914—1915
in zeitgemässen patriotischen Ausstattungen.

Tabake
in Paketen in allen Preislagen
für den **Feldpost-Versand** ganz besonders geeignet.

Für die Verpackung aller dieser Artikel sind
Feldpostbrief-Kartons in guter, dauerhafter Ausführung St. von **5 ₰** an vorrätig.

Ausführliche Sonderpreislisten für Feldpostbrief-Artikel sind erschienen und werden kostenfrei abgegeben.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

41177

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150519/12